



duisburger
philharmoniker

play!

Das Jahresmagazin der
Duisburger Philharmoniker
2011/2012

Ein Gütesiegel in über 80 Ländern der Erde.

ThyssenKrupp ist ein globaler Werkstoff- und Technologiekonzern. Fast 188.000 Mitarbeiter arbeiten an Lösungen für die Zukunft. In unseren Geschäftsfeldern sind wir Vordenker und Schrittmacher. Darauf sind wir stolz.

www.thyssenkrupp.com



Wir entwickeln die Zukunft für Sie.



ThyssenKrupp

duisburger
philharmoniker

play!

Das Jahresmagazin der
Duisburger Philharmoniker
2011/2012

Gefördert vom
Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen





Das Jahr der Kulturhauptstadt ist vorbei. Eine Region besinnt sich wieder auf den Alltag. Auf sich selbst und auf die Zukunft. Die Duisburger Philharmoniker gehen in eine neue Saison: eine Saison des „Dazwischen“. Zwischen einem Großereignis mit so genannten „Mega-Events“ und dem Anspruch, auch die kommende Spielzeit zu einer unvergesslichen zu machen – bevor ein neuer Generalmusikdirektor sein Amt antritt.

Menschen machen Kultur. Kultur ist der Rahmen, der menschliches Miteinander strukturiert. Demgegenüber steht nur scheinbar die Natur. Selten treffen Kultur und Natur so deutlich und anschaulich aufeinander wie heute im Ruhrgebiet. Der Pott ist grün! Das stellen wir dar mit unserem fünften Spaziergang durch und um die Stadt Duisburg.

Die Natur bahnt sich auch ohne uns ihren Weg: ein zartes Pflänzchen in einer Betonfuge oder wuchtiges Grün vor einer rostigen Industrieanlage. Aber auch der Mensch lässt die Natur auf vielfältige Weise in seine Stadt: im Schrebergarten, in der Fußgängerzone oder im Pflanzkübel.

Lassen Sie sich inspirieren beim Blättern durch dieses play! Vielleicht werden auch Sie angeregt, diese oder andere Orte in Duisburg aufzusuchen. Mit einem kleinen digitalen Trick helfen wir Ihnen, die Orte der Bilder zu finden: Den QR-Code unten auf den Fotoseiten können Sie mit Ihrem Mobiltelefon einlesen. Dieser führt Sie direkt auf eine Webseite mit dem Ort der Aufnahme und damit in das wunderbare „Dazwischen“ unserer Stadt.*

play! vermittelt so zwischen Kultur und Natur und zwischen dem Bild und der Realität.

Wir freuen uns auf neue Entdeckungen und auf die beständige Faszination der Musik in der neuen Spielzeit.












*Details zum Umgang mit QR-Codes finden Sie auf unserer Webseite: www.duisburger-philharmoniker.de



Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Codes!



Dieser Strichcode führt zum Ort des Fotos auf der Titelseite.

Dank den Sponsoren Seiten 8 - 9
 Vorworte Seiten 10 - 17
 Philharmonie Mercatorhalle Seite 19
 Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker Seite 20
 Martin Goppelsröder Seite 21
 Duisburger Philharmoniker Seiten 22 - 27
 Philharmonische Konzerte Seiten 28 - 53 
 Kammerkonzerte Seiten 54 - 65 
 Sonderkonzerte Seiten 66 - 71 
 Toccata Seiten 74 - 79 
 Gastkonzerte Seiten 80 - 87 
 CD-Veröffentlichungen Seiten 88 - 89
 LehmbruckMuseum Seiten 90 - 97
 Ausgezeichnet! Seiten 98 - 107 
 Deutsche Oper am Rhein Seiten 108 - 109
 Konzerte!Konzerte Seiten 110 - 129 
 PlayList 5.0 Seiten 130 - 135 
 Klasse.Klassik Seiten 136 - 149 
 Freunde werden – Freude haben Seiten 150 - 151
 philharmonischer chor duisburg Seiten 152 - 153
 Abonnements/Vorverkaufsstellen Seiten 154 - 171 
 Konzertkalender Seiten 172 - 181 
 Impressum Seite 182



Inhalt



Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung

Auch in der Spielzeit 2011/2012 sind viele Aktivitäten der Duisburger Philharmoniker nur durch großzügige Unterstützung treuer Sponsoren möglich.

Dazu gehören das Projekt „Artist in Residence“, der Duisburger Meisterkurs, die konzertpädagogische Initiative „Klasse.Klassik“ und die Möglichkeit, unserem Publikum Solistinnen und Solisten von internationalem Rang zu präsentieren.

Dafür sagen wir Herzlichen Dank!

Sehr herzlich bedanken möchten wir uns auch bei unseren privaten Förderern, die im Rahmen unseres Donatorenprogramms die Arbeit der Duisburger Philharmoniker finanziell unterstützen:

Johannes Bongartz GmbH

Frau Beatrix E. Brinskelle

Herrn Peter Dollhausen

Herrn Dipl.-Ing. Hinrich Fromme
(Kohl & Fromme Architekten)

Frau Helga Goldstrass

Hochtief Facility Management

Herrn Dr. Karl-Ulrich Köhler

Frau Dr. Doris König

Herrn Dr. Leo König

Eheleute
Stephan und Verena Marrero-Brenner

Frau Dr. Wiebke Sasse

Frau Susanne Vollmer (Ruhr Park)

Herrn Frank Wohlfarth
(Mercator Verlag)

Für die Hustenbonbons bedanken wir uns bei Jens König, Johanniter- und Mercator-Apotheken



Sponsoren der Duisburger Philharmoniker



**Peter Klöckner-
Stiftung**

HANIEL



**duisburger
philharmoniker**

Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.

Kulturpartner



Alle Informationen zu dem vielfältigen
Donatoren- und Sponsorenprogramm
erhalten Sie unter
Tel. 0203 / 3009 123 oder
b.schott@stadt-duisburg.de.

Adolf Sauerland
Oberbürgermeister
Karl Janssen
Kulturdezernent
Dr. Karl-Ulrich Köhler
Präsident der Gesellschaft der Freunde
der Duisburger Philharmoniker e. V.
Dr. Alfred Wendel
Intendant

Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!



Vorworte



Adolf Sauerland Oberbürgermeister Karl Janssen Kulturdezernent

Liebe Konzertbesucherinnen
und Konzertbesucher,

ein Jahr lang hat das Ruhrgebiet und damit auch Duisburg dem kulturellen Leben seinen Stempel aufdrücken dürfen. Im Rahmen der Kulturhauptstadt 2010 wurden kreative Projekte erdacht und angeschoben. Aufregende Veranstaltungen wurden geplant und an teilweise außergewöhnlichen, aber für das Ruhrgebiet typischen Veranstaltungsorten durchgeführt. Damit hat sich eine oft verkannte Region eindrucksvoll einem breiten Publikum vorgestellt.

Die Duisburger Philharmoniker haben sich rege beteiligt und konnten dadurch ihre zahlreichen Möglichkeiten und Talente zeigen. Im Juli ging es bei „Interfaces“ um Integration, Kommunikation und Vertrauen. 400 jugendliche Musiker, Tänzer und Sänger aus Belarus, Finnland, Chile und dem Ruhrgebiet entwickelten gemeinsam mit den Philharmonikern eine Musik- und Tanztheaterperformance, die im Theater am Marienort das Publikum begeisterte. Verschiedene kulturelle Identitäten standen im Mittelpunkt des Wochenend-Festivals „Wiegenlieder“. In der Philharmonie Mercatorhalle wurde traditionelles Liedgut aus aller Welt in unterschiedlichsten ästhetischen Kontexten dargeboten. Musik für das Leben! Die Vorstellung unterschiedlicher Kulturen und ihrer Lieder stand auch im Mittelpunkt von „Polyphonie“. Hier kamen ältere Menschen mit Migrationshintergrund zusammen, um gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern zu musizieren und ihre Lieblingslieder einem breiten Publikum zu präsentieren.

„Seid umschlungen“ war ein Twins-Projekt, das unsere Freunde der Litauischen Staatsphilharmonie aus Vilnius nach Duisburg geführt hat. Nach ihrem Festkonzert in der Philharmonie Mercatorhalle schlossen sich Musiker der Duisburger Philharmoniker und unserer litauischen

Gäste zu Kammermusikensembles zusammen, um einen Sonntag lang die Stadt mit Musik zu erfüllen. Das ungewöhnliche „Fensterkonzert“ im Rahmen des Projektes „2 - 3 Straßen“ von Jochen Gerz setzte die Reihe von Konzerten an ungewöhnlichen Orten fort und sorgte für Freude und Erstaunen sowohl in Hochfeld als auch in der überregionalen Presse. Musikalisches Highlight des Kulturhauptstadtjahres war aber unzweifelhaft die Aufführung von Gustav Mahlers „Sinfonie der Tausend“ in der Kraftzentrale des Landschaftsparks Duisburg-Nord. Ein Ereignis, das Duisburg in den internationalen Feuilletons große Anerkennung verschafft hat!

Wir möchten an dieser Stelle unseren Philharmonikern sehr herzlich dafür danken, dass sie während des Kulturhauptstadtjahres mit so großem Engagement das Image der Stadt nachhaltig positiv bereichert haben.

Aber auch nach dem Kulturhauptstadtjahr gibt es natürlich ein ereignisreiches Programm. Die Saison 2011/2012 wird nach dem Abschied von Jonathan Darlington ohne Generalmusikdirektor bestritten. Das gibt uns die einmalige Möglichkeit, zwölf verschiedene Gastdirigenten in den Philharmonischen Konzerten zu erleben. Jonathan Darlington werden wir übrigens auch in dieser Saison schon wiedersehen, wenn ihm am 30. Oktober der Musikpreis der Stadt Duisburg verliehen wird!

Wir finden und möchten es Ihnen auch genauso ans Herz legen: Es gibt viele Gründe, die Konzerte der Duisburger Philharmoniker zu besuchen – auch jenseits des Kulturhauptstadtjahres 2010.

Herzlich Willkommen in der Spielzeit 2011/2012!



Adolf Sauerland

Adolf Sauerland



Karl Janssen

Karl Janssen

Dr. Karl-Ulrich Köhler Präsident der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Sehr geehrte Damen und Herren,
 liebe Freunde der Duisburger Philharmoniker,

Musik ist eine geistige und seelische Erbauung für jeden empfindenden Menschen. Das ist der Grund, warum wir uns alle immer wieder hier in der Philharmonie Mercatorhalle zusammenfinden.

Was sie aber darüber hinaus noch für unsere Stadt zu leisten vermag, ist besonders deutlich geworden an der überwältigenden Aufführung von Gustav Mahlers „Sinfonie der Tausend“, die die Duisburger Philharmoniker in Kooperation mit RUHR.2010 und den anderen Orchestern des Ruhrgebietes unter der Leitung von Lorin Maazel veranstaltet haben. Mit einer Live-Übertragung auf WDR3 und einer immensen Zahl von nationalen und internationalen Medienberichten wurde dieses Ereignis in die Welt getragen. Einen wirksameren positiven Image-transfer kann man sich kaum wünschen.

Das Potential von Kultur als Standort- und Wirtschaftsfaktor ist in den letzten Jahren immer stärker erkannt worden. Leuchtende Beispiele wie das Guggenheim Museum in Bilbao oder das Kultur- und Kongresszentrum Lucerne belegen, welche Anziehungskraft von Kunst ausgehen kann. Jüngst wurde in Miami Beach mit der Eröffnung des New World Symphony Center wieder ein Zeichen gesetzt. Die spektakuläre Konzerthalle wurde von Stararchitekt Frank Gehry und dem Dirigenten Michael Tilson Thomas erdacht und es ist sicher, dass sie eine Menge illustres Publikum anlockt, wie es auch die im Badeparadies neu installierte ART Basel bewirkt hat.

Wer keine Kulturattraktion hat, erschafft sich eine: ein Museum, einen Konzertsaal, ein Festival oder einen neuen Klangkörper. Duisburg hat seit über 130 Jahren seine Philharmoniker, die als Konzertorchester und in der

Deutschen Oper am Rhein Glanzpunkt der städtischen Kultur sind. Lassen wir sie klingen!

Unter dem Aspekt der Regionalentwicklung ist Kultursponsoring heute längst nicht mehr nur altruistische Pflege der schönen Künste, sondern ein handfester Aspekt unternehmerischen Handelns. Wer Kultur fördert, sichert sich Standortvorteile und dokumentiert, dass er Verantwortung für seine Stadt übernimmt.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Sponsoren aus der Wirtschaft, bei den privaten Donatoren und den inzwischen über 850 Mitgliedern unseres Fördervereins, die in den für die Kommune so schwierigen finanziellen Verhältnissen den Fortbestand der Duisburger Philharmoniker sichern helfen und den Erhalt eines internationalen künstlerischen Niveaus mit Solisten und Gastdirigenten der Weltspitze.

Unserem Intendanten Dr. Alfred Wendel, der nun bereits seit fünf Jahren mit Umsicht und künstlerischem Weitblick die Geschicke der Duisburger Philharmoniker lenkt, gratuliere ich zu dem auch in dieser Saison wieder sehr spannenden und vielseitigen Programm, das nicht nur in den Philharmonischen Konzerten sondern auch in der exzellenten Kammermusikreihe Begeisterndes zu bieten hat.

Ich wünsche uns allen eine mitreißende Saison 2011/12. Bleiben Sie unseren Philharmonikern treu!



Karl-Ulrich Köhler

Dr. Karl-Ulrich Köhler

Ein Festival der Taktstockmeister

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Musikfreunde,

vor Ihnen liegt das Programm einer ganz besonderen Spielzeit. Nach neun erfolgreichen Jahren unter der Leitung von Jonathan Darlington gehen die Duisburger Philharmoniker ausnahmsweise ohne Generalmusikdirektor in eine neue Saison. Für diese Herausforderung ist unser Orchester hervorragend aufgestellt: Sein vitaler Musiziergeist, seine stilistische Vielseitigkeit, seine Präzision und Klangkultur können sich nun in der Zusammenarbeit mit zwölf renommierten Gastdirigenten bestens bewähren.

Talente und Temperamente

Zwölf Gäste – das heißt auch: zwölf unterschiedliche Temperamente, Handschriften, Repertoire-Vorlieben. Es ist schon ein eindrucksvoller Reigen arrivierter Persönlichkeiten und faszinierender neuer Talente, der sich hier in den philharmonischen Konzerten präsentiert. Da ist der große Vladimir Spivakov, der die Musik seiner russischen Heimat stets idiomatisch zuverlässig, aber ohne Klischee präsentiert. Da ist der chinesische Maestro Muhai Tang, der den 200. Geburtstag von Franz Liszt mit uns feiert. Erstmals in Duisburg sind der Amerikaner Carl St. Clair, der Finne Ari Rasilainen und der aus Italien stammende Däne Giordano Bellincampi zu erleben – alle drei genießen auf den internationalen Podien größte Wertschätzung. Mit John Fiore und Axel Kober haben wir den ehemaligen und den derzeitigen Musikchef der Deutschen Oper am Rhein eingeladen.

So wenig es in der Kunst eine „Quotenregelung“ geben kann, so froh sind wir doch, auch wieder ein wenig am alten Vorurteil des Dirigentenberufs als reiner Männerdomäne kratzen zu können. So kehrt die estnische Dirigentin Anu Tali ans Pult der Duisburger Philharmoniker zurück, wo sie im März 2008 mit großem Erfolg debütierte. Aus Korea stammt die junge, eminent begabte Shi-Yeon Sung, die James Levine mit gutem Grund als Assistentin ans Boston Symphony Orchestra berief. Die historische Aufführungspraxis wird von unseren Philharmonikern mit besonderer Hingabe gepflegt – bei Konrad Junghänel und Enoch zu Guttenberg liegt sie in den besten Händen.

Auch unseren diesjährigen „Artist in Residence“ können wir als Gastdirigenten eines philharmonischen Doppelabends begrüßen. Stefan Vladar hat seine Karriere zwar als Pianist und legitimer Erbe der bedeutenden Wiener Klavierschule begonnen, ist aber seit fast zwei Jahrzehnten auch als Dirigent international erfolgreich. Mit seinem Mozart- und Bruckner-Programm, aber auch mit seinen solistischen und kammermusikalischen Beiträgen führt er uns ins Zentrum der großen österreichischen Musiktradition.

Lebensfeier und Totenklage

Ein besonderer Schwerpunkt im philharmonischen Programm gilt diesmal der Vokalmusik. Die „Primadonna assoluta“ Lucia Aliberti hält mit einer rauschenden Operngala Hof; die Mezzosopranistin Eva Vogel widmet sich den feinen Pastelltönen der französischen Liedromantik.

Anna Virovlansky und Hans Christoph Begemann stehen dem philharmonischen Chor Duisburg bei der sanften Totenklage des Fauré-Requiems zur Seite. Jörg Dürmüller und Klaus Mertens besingen gemeinsam mit der Chorgemeinschaft Neubeuern die Freuden des einfachen Lebens in Haydns „Jahreszeiten“.

Unsere Philharmoniker haben Pate gestanden, als Frank Peter Zimmermann von seiner Heimatstadt Duisburg aus zu einer imposanten Weltkarriere aufbrach. Das könnte sich nun in der nächsten Generation wiederholen: Sein Sohn Serge Zimmermann ist als Geiger bereits auf steilem Erfolgskurs. Das gilt auch für den jungen tschechischen Pianisten Lukáš Vondráček, der von Vladimir Ashkenazy gefördert wurde. Den Sprung in die Weltkarriere hat der Cellist Daniel Müller-Schott bereits geschafft – wir konnten ihn nicht nur als Solisten, sondern auch als Lehrer für den renommierten Duisburger Meisterkurs gewinnen. In guter Tradition stellen sich auch wieder zwei Mitglieder der Duisburger Philharmoniker als Solisten vor. Diesmal sind es der Flötist Stephan Dreizehner und der Cellist Fulbert Slenczka, die eindrucksvoll belegen, welches Potential an Virtuosität und markantem künstlerischem Profil unser Orchester beherbergt.

Das weiß man natürlich auch außerhalb der Stadt. So wurden die Duisburger Philharmoniker ein weiteres Mal für ein zentrales Projekt der Ruhrtriennale engagiert. Unter der Leitung von Kirill Petrenko, einem der führenden Dirigenten unserer Zeit, spielen sie Richard Wagners „Tristan und Isolde“ mit einer internationalen Starbesetzung; Regie führt Triennale-Chef Willy Decker. Auch zu den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem internationalen Gesangswettbewerb „Neue Stimmen“ der Bertelsmann-Stiftung wurde unser Orchester wieder eingeladen. Offenbar genießen die Duisburger Philharmoniker in der internationalen Gesangs- und Opernszene ein hohes Ansehen. Und das zu Recht: Mit ihrer Wachheit, Umsicht und Sensibilität bei der schwierigen Arbeit im Orchestergraben tragen sie entscheidend zum guten, weithin ausstrahlenden Ruf der „Deutschen Oper am Rhein“ bei.

Klingende Zeitgeschichte

Der Einsatz für die zeitgenössische Musik ist bei den Duisburger Philharmonikern nicht Pflichtübung, sondern Leidenschaft. Auch in dieser Spielzeit halten wir wieder spannende Novitäten für Sie bereit. Da ist zunächst



www.streichpunkt-design.de

Programminformationen und Tickets unter www.ruhrtriennale.de

Hotline **0 700 . 20 02. 34 56** 0,14 Euro/Min. aus dem Festnetz der Deutschen Telekom,
Mobilfunktarif max. 0,42Euro/Min.

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



das „Grand Concerto 4 Tubas“ von John Stevens, das als Auftragswerk der Duisburger und Dresdner Philharmoniker sowie der Bamberger Symphoniker entstand. Das ungewöhnliche Werk ist – wie schon der hintersinnige Titel verrät – mit einer gehörigen Prise Virtuosität und Esprit gewürzt. Dafür bürgen auch die vier Herren des Melton Tuba Quartetts, die das gewichtige Werk in Duisburg aus der Taufe wuchten. Die zweite Welturaufführung gilt einem Oratorium im Gedenken an den Essener Widerstandskämpfer Nikolaus Groß. Die Musik schrieb Stefan Heucke, der zu den wichtigsten deutschen Komponisten unserer Zeit gehört. Nach der Duisburger Premiere ist das bewegende Werk auch in der Essener Philharmonie zu erleben.

Mit der „Knienden“ von Wilhelm Lehmbruck entstand 1911 eine der bedeutendsten Skulpturen des Expressionismus. Flankierend zur Ausstellung „100 Jahre Lehmbrucks Kniende – Paris 1911“ im Lehmbruck-Museum haben wir eine Reihe von Werken ins Programm genommen, in denen das gärende Klima jener Epoche sinnfällig greifbar wird. Das weite Spektrum reicht von der sensitiven Klanglichkeit in Debussys „Prélude à l'après-midi d'un faune“ und Strawinskys „Feuervogel“ bis zu den zerschlagenen Formen der frühen Orchesterstücke von Anton Webern. Sein klassizistisches Meisterwerk „Le Tombeau de Couperin“ widmete Maurice Ravel seinen gefallen Kameraden des ersten Weltkriegs – jener weltgeschichtlichen Katastrophe, die auch Wilhelm Lehmbruck zu erschütternden Werken inspirierte. Eine Kammerkonzert-Reihe im Lehmbruck-Museum beleuchtet in ganz unterschiedlichen Facetten das Umfeld, das der Künstler um 1910 in Paris vorfand. Das ausführliche Programm der Museumskonzerte, die in Kooperation mit den Duisburger Philharmonikern veranstaltet werden, finden Sie hier im „play!“.

Rauschende Feste

Die besondere Atmosphäre dieser nervös-kreativen Epoche wird auch greifbar, wenn das Trio di Clarone im September die Reihe der Duisburger Kammerkonzerte eröffnet. Die zehn Termine am frühen Sonntagabend locken Kammermusik-Freunde der Region wieder mit glanzvollen Namen und attraktiven Programmen in die Philharmonie Mercatorhalle. Hier hat traditionell auch

die Alte Musik ihren festen Platz. So feiert Dorothee Oberlinger, die „Königin der Blockflöte“, mit ihren Freunden vom Ensemble Lyriarte ein rauschendes Fest der italienischen Musik. Die wunderbare Sopranistin Dorothee Miels und die illustre Gruppe „Sirius Viols“ um die Gambistin Hille Perl huldigen dem englischen Barockmeister John Dowland. Mit dem Nash Ensemble ist eine der nobelsten Kammermusik-Formationen des britischen Inselreichs bei uns zu Gast. Das junge Delian Quartett lädt gemeinsam mit dem Starschauspieler Bruno Ganz zu einer literarisch-musikalischen Soiree. Mit dem Cellisten Adrian Brendel und dem Pianisten Kit Armstrong konnten wir eines der aufregendsten Duos der jungen europäischen Musikszene nach Duisburg holen. Stefan Vladar, unser „Artist in Residence“, hat seinen alten Freund, den Weltklasse-Bariton Bo Skovhus eingeladen. Weitere pianistische Sternstunden erwarten uns beim Abend mit Severin von Eckardstein und natürlich auch beim „Piano Extra“ mit Till Engel und seinem Meisterschüler Benedikt ter Braak.

Dass wir Ihnen diese Begegnungen ermöglichen können, dass Sie Persönlichkeiten, von denen man allenthalben in der musikalischen Welt spricht, in Duisburg hautnah erleben – das ist nur durch die tatkräftige Unterstützung unserer Sponsoren möglich. Sie tragen auch entscheidend zum anhaltenden Erfolg unseres konzertpädagogischen Projekts „klasse.klassik“ bei. Bürgersinn, soziale Verantwortung und tätiges Miteinander machen unsere Stadt lebenswert. Musik für diese Stadt zu gestalten, ihre Säle mit Klang zu füllen, ist ein Privileg, das uns immer wieder motiviert und begeistert. Seien Sie dabei!

Ihr




Dr. Alfred Wendel Intendant

WDR 3



Freude, Feuer, Forte.

Das Beste aus der Welt der Musik.

WDR 3. Aus Lust am Hören.

Philharmonie Mercatorhalle Duisburg



Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker

Jungen, hochbegabten Musikern den Weg in die Orchesterpraxis zu ebnet – dieser Aufgabe stellt sich die Orchesterakademie der Duisburger Philharmoniker. Die Einrichtung ermöglicht es Absolventen von Musikhochschulen, im Rahmen eines Praktikums bei den Duisburger Philharmonikern wertvolle Erfahrungen in einem Profi-Orchester zu sammeln. Damit wird auch der oft steinige Übergang vom Studium zum festen Engagement deutlich erleichtert – ohne den Nachweis erster Erfahrungen in einem großen Orchester ist es heute kaum noch möglich, eine Stelle als Berufsmusiker zu bekommen.

Die Orchesterakademie wird getragen von der neuen „Duisburger Philharmoniker-Stiftung“. Das Stiftungskapital stammt aus dem Nachlass der Journalistin Ria Theens, die viele Jahre als Redakteurin der Rheinischen Post u. a. in Moers, Rheinberg und Düsseldorf gewirkt hat. Mit 34 Jahren wurde sie Leiterin der RP-Redaktion „An Rhein und Ruhr“. Ria Theens war eine der ersten und jüngsten Ressortchefinnen der deutschen Zeitungslandschaft. 1982 wurde sie Kulturredakteurin der Rheinischen Post in Duisburg. Ihr großes Interesse galt dem Ballett. 2010 ist sie im Alter von 77 Jahren gestorben.

Für die Duisburger Philharmoniker bedeutet die Stiftung von Ria Theens eine höchst willkommene Hilfe zur rechten Zeit: Zum Ende der Saison 2010/2011 laufen die städtischen Zuwendungen für die Orchesterakademie im Zuge von Sparmaßnahmen aus. 8000 € kostet eine Praktikantenstelle im Jahr – Ria Theens hätte sich gewiss

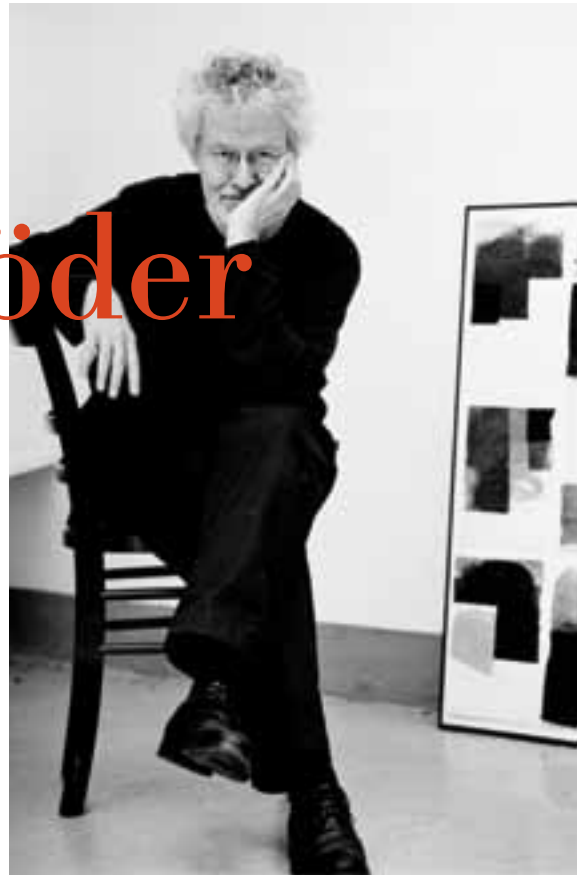
sehr darüber gefreut, wenn viele Musikbegeisterte ihrem Vorbild folgten und zum Beispiel als „Praktikums-Pate“ einen jungen Musiker für ein Jahr oder auch nur für einige Monate förderten. Zustiftungen sind nicht nur jederzeit möglich, sondern auch sehr erwünscht:

Duisburger Philharmoniker-Stiftung
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Kontonummer: 1300969597
Bankleitzahl: 35050000
Sparkasse Duisburg

Spendenbescheinigungen werden ausgestellt.

Weitere Informationen über:
Frau Birte Schott
Tel. 0203 3009 123, b.schott@stadt-duisburg.de

Martin Goppelsröder



Für die Gestaltung der Seiten zu den Philharmonischen Konzerten bietet play! in jeder Spielzeit neue bildnerische Lösungen und Konzepte. Die Illustrationen zu den Programmen der Konzertsaison 2011/2012 stammen von Prof. Martin Goppelsröder. Nachfolgend ein Kommentar des bekannten Künstlers zu seiner Arbeit für play!:

„Die Bilder – jeweils zwei zu einem Paar gefügt – sind keine Kommentare zu dem musikalischen Programm, noch weniger Illustrationen. Es handelt sich vielmehr um eigenständige Formulierungen, die der musikalischen Komposition eine bildnerische in liebevoller Zuordnung gegenüberstellen. Und so mögen sich Entsprechungen, überraschende Übereinkünfte ergeben im geduldigen, behutsamen Hinhören und Hinsehen.“

Martin Goppelsröder wurde 1942 in Sulzfeld/Baden geboren. Von 1963 bis 1968 studierte er an der Hochschule für Bildende Künste in Kassel mit den Schwerpunkten Malerei, Graphik, Bühnenbild und Keramik. Ergänzende Studien führten ihn nach München und Paris. 1970 nahm er seine Lehrtätigkeit am Kunstseminar der Pädagogischen Hochschule Ruhr, Abteilung Essen-Kettwig, auf. 1981 wurde er zum Professor für Malerei und Graphik an die Universität Gesamthochschule Duisburg berufen. 1988 führte ein Künstleraustausch der Stadt Duisburg mit der Sowjetunion Martin Goppelsröder und seine Werke nach Leningrad, Moskau, Samarkand und Buchar. 1993 übernahm er die Leitung der Abteilung Kunst im Zentrum Musik und Kunst der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg.

Wiederholt wurde Martin Goppelsröder zu Gastprofessuren eingeladen – so etwa 1997 nach Brasilien und

1999 an die Sommerakademie Neuburg an der Donau. 2005 wurde ihm der renommierte Ruhrpreis für Kunst und Wissenschaft der Stadt Mülheim an der Ruhr verliehen. Arbeitsaufenthalte führten Martin Goppelsröder nach Nordafrika und in die Türkei; er nahm an Künstlersymposien in Oronsco (Polen) und Mirabel (Frankreich) teil. Darüber hinaus ist sein umfangreiches Werk seit 1960 bei Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland zu sehen.

Im städtischen Leben Duisburgs sind Martin Goppelsröders Werke an markanten Stellen gegenwärtig. So übernahm er die Wandgestaltung des Altenheims Karl-Jarres-Straße und der Stadtwerke Duisburg. 1990/91 gestaltete er den Aufzugsturm der Universitäts-Mensa. Arbeiten in der Region umfassen u. a. die Wandgestaltung in Räumen der ThyssenIndustrie AG Essen und der ThyssenKrupp AG Bochum.

Menschen Musik Leidenschaft Duisburger Philharmoniker

Lebendig und offen, mit einer gesunden Mischung aus Bodenständigkeit und Entdeckerlust – so präsentieren sich die Duisburger Philharmoniker im 135. Jahr ihres Bestehens. Als Orchester der Stadt Duisburg repräsentieren sie zugleich den Geist einer ganzen Region, die ursprünglich von Kohle und Stahl, aber zunehmend auch von Logistik und Kommunikationstechnologie geprägt wurde. Musik für diese Region zu gestalten, in der Tradition und Fortschritt, Heimatbewusstsein und Migrationsrealität sich ebenso konfliktreich wie kreativ begegnen – das ist die besondere Verantwortung, der sich die 94 Musiker aus zwanzig Nationen in ihrer Arbeit immer wieder stellen.

**duisburger
philharmoniker**



Foto: Christoph Müller-Girrod

Erkundungen im Repertoire

Im Zentrum der Duisburger Aktivitäten stehen die zweimal zwölf Philharmonischen Konzerte im weltstädtischen Ambiente der neuen Philharmonie Mercatorhalle. Zentralwerke der sinfonischen Tradition vom Barock bis zur Moderne werden in Zusammenarbeit mit international renommierten Dirigenten erarbeitet. In den letzten Jahren standen hier Persönlichkeiten wie Kirill Petrenko, Antoni Wit, Alun Francis oder Axel Kober am Pult. Jonathan Darlington, der das Orchester von 2002 bis 2011 als Generalmusikdirektor entscheidend formte, entwickelte spannende Alternativen zur konventionellen Programmplanung. Historische Querverbindungen und thematische Linien gewannen zunehmend an Bedeutung. Komponisten, Schulen, Regionen abseits des eingefahrenen Repertoire-Kanons wurden erkundet. Das blieb nicht ohne Echo: Der Verband Deutscher Musikverleger zeichnete die Duisburger Philharmoniker für das beste Programm der Konzertsaison 2009/2010 aus.

Persönlichkeiten und Profile

Das Publikum der Philharmonischen Konzerte kann regelmäßig Solisten der Weltspitze in Duisburg begrüßen. Führende Vertreter der internationalen Klavierszene wie Barry Douglas, Boris Bloch und Martin Stadtfeld waren hier in den letzten Jahren ebenso zu erleben wie

die Weltklasse-Geiger Pinchas Zukerman, Frank Peter Zimmermann, Daniel Hope und Isabelle Faust. Daneben setzten Star-Cellisten wie Antonio Meneses, Sol Gabetta und Matt Haimovitz Glanzlichter auf dem philharmonischen Podium. Aufführungen vokalsinfonischer Werke ermöglichten die Begegnung mit Sänger-Persönlichkeiten wie Ruth Ziesak, Ingeborg Danz und Konrad Jarnot. Seit November 2009 zieht die neue Eule-Orgel der Philharmonie Mercatorhalle regelmäßig Organisten von Weltruf an – so etwa den Briten Wayne Marshall und die Lettin Iveta Apkalna. Darüber hinaus laden die Duisburger Philharmoniker in jeder Konzertsaison besonders profilierte Musiker unserer Zeit als „Artists in Residence“ ein. So konnten in den letzten Jahren der Bratscher Antoine Tamestit, der Pianist Evgeni Koroliov, die Geigerin Susanna Yoko Henkel, der Tenor Christoph Prégardien sowie das Fauré Klavierquartett ein breites Spektrum ihrer künstlerischen Arbeit präsentieren.

Engagement für die Neue und die Alte Musik

Das leidenschaftliche Engagement für die Neue Musik hat bei den Duisburger Philharmonikern eine lange Tradition. „Will man über das zeitgenössische Schaffen auf dem Laufenden bleiben, so muss man nach Duisburg fahren“ – so hatte ein Kritiker bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts geschrieben. Damals wurde die

Duisburger Philharmoniker

„Neue Musik“ noch von Komponisten wie Max Reger und Richard Strauss repräsentiert, die ihre Novitäten in Duisburg vorstellten. Später schrieben führende Komponisten wie Wolfgang Rihm, Krzysztof Meyer, Jürg Baur, Manfred Trojahn und Gerhard Stäbler neue Werke für die Duisburger Philharmoniker. Die Uraufführungen von Mauricio Kagels „Broken Chords“ und die deutsche Erstaufführung von Tan Duns „Heaven – Earth – Mankind“ zählen zu den bedeutenden Premieren der letzten Jahre.

Neben der Avantgarde ist den Duisburger Philharmonikern auch die Alte Musik Herzenssache. Durch den Siegeszug der historischen Aufführungspraxis war die Musik des Barockzeitalters traditionellen Sinfonieorchestern lange Zeit weitgehend versperrt. Die Duisburger Philharmoniker haben sich dieses Repertoire durch die Zusammenarbeit mit führenden Vertretern der Barockmusikszene wie Ton Koopman, Jan Willem de Vriend, Reinhard Goebel und Konrad Junghänel neu erschlossen.

Präsenz in der Region

Die zweite Heimat der Duisburger Philharmoniker bildet traditionell der Orchestergraben des Theaters Duisburg. Die erfolgreiche Theaterreihe mit dem Düsseldorfer Opernhaus als „Deutsche Oper am Rhein“ ging 2011 in ihre 55. Spielzeit. Durch spannende Crossover-Projekte und attraktive Open-Air-Konzerte haben die Duisburger Philharmoniker aber auch abseits gewohnter Spielstätten neue Hörerschichten erschlossen. Mit „klasse.klassik“ wurde 2004 ein innovatives konzertpädagogisches Projekt ins Leben gerufen, das jungen Menschen aller Altersstufen den Reichtum der klassischen Musik vermittelt.

Durch zahlreiche Konzerte im Rahmen des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 setzten die Duisburger Philharmoniker ihre Stadt als „Hafen der Kulturhauptstadt“ facettenreich in Szene. Daneben bereichern die Duisburger Philharmoniker durch ihre Mitwirkung an den großen nordrhein-westfälischen Musikfestivals wie der Ruhrtriennale und dem Klavierfestival Ruhr seit vielen Jahren die vitale Kulturszene um Rhein und Ruhr. Durch regelmäßige Auftritte in den nordrhein-westfälischen Nachbarstädten sind die Duisburger Philharmoniker in der Region stets präsent.

Auf dem internationalen Parkett

Gastspielreisen führten das Orchester in den vergangenen Jahren weit über die Grenzen von Stadt und Land

hinaus. Die große China-Tournee im Herbst 2007 setzte künstlerisch wie kulturpolitisch Zeichen; die Reise nach Polen und Litauen im Juni 2009 trug der langjährigen Städtepartnerschaft zwischen Duisburg und Vilnius Rechnung. Darüber hinaus wurden die Duisburger Philharmoniker bei zahlreichen Auslandsauftritten in Großbritannien, Griechenland, Spanien, Finnland, Russland, der Schweiz und den Niederlanden gefeiert. Auch zu den großen deutschen Festspielpodien wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen besteht ein intensiver Kontakt; ebenso zum Gütersloher Gesangswettbewerb „Neue Stimmen“, der zum Sprungbrett für bedeutende Sängerkarrieren wurde.

International präsent sind die Duisburger Philharmoniker auch durch ihre jüngsten CD-Einspielungen, die in Zusammenarbeit mit dem Label Acousence herausragende Live-Ereignisse mit aufnahmetechnischer Perfektion festhalten. Die bisherigen Veröffentlichungen stießen in der Fachpresse weltweit auf ungeteilte Zustimmung.

Fotos rechts: Mitglieder der Duisburger Philharmoniker, die das Kulturhauptstadtprojekt und die Ausstellung des Künstlers Jochen Gerz „2 - 3 Straßen“ in Duisburg-Hochfeld am 2. Oktober 2010 musikalisch umrahmt haben.



Städtische Kapellmeister und Generalmusikdirektoren der Duisburger Philharmoniker



Hermann Brandt (1877-1893)

Walther Josephson (1899-1920)

Paul Scheinflug (1920-1928)

Eugen Jochum (1930-1932)

Otto Volkmann (1933-1945)

Richard Hillenbrand (1945-1946)

Georg Ludwig Jochum (1946-1970)

Walter Weller (1971-1972)

Miltiades Caridis (1976-1981)

Lawrence Foster (1982-1987)

Alexander Lazarew (1988-1993)

Bruno Weil (1994-2002)

Jonathan Darlington (2002-2011)

Direktion und Musiker Duisburger Philharmoniker

Dr. Alfred Wendel Intendant
Wilfried Gehse Geschäftsführer

1. Violine

Siegfried Rivinius (Konzertmeister), Florian Geldsetzer (Konzertmeister), Tonio Schibel (Konzertmeister), Christian Kreihöler (Vorspieler), Hans-Christian Blumenberg, Peter Bonk, Rainer Gowin, Johannes Henkel, Akira Ishiguro, Johannes Lenzing, Richard Nowaczek, Johanna Reiß, Nadine Sahebdeh, Martina Sebald, Birgit Schnepfer, Christiane Schwarz

2. Violine

NN (Stimmführer), Matthias Bruns (stellv. Stimmführer), *Johannes Heidt (Vorspieler), Mikhail Blank, Julia Dreßler, Annegret Konopatzki, Nikola Kovatchev, Shoko Magara, Ivan Rosa, Rainer Schmude, Lydia Schultz, Tamas Szerencsi, Anke Vogelsänger, Gabriel Waldenmayer, NN

Viola

Mathias Feger (Solo), Sophia Reuter (Solo), *Annelie Haenisch-Göller (stellv. Solo), Judith Bach, Peter Horejsi, Catherine Ingenhoff, Norbert Killisch, Hisaki Nitanda, Karla Rivinius, Veaceslav Romaliski, NN

Violoncello

*Friedemann Pardall (Solo), Fulbert Slenczka (Solo), *Friedmann Dreßler (stellv. Solo), Wolfgang Schindler (Vorspieler), Kerstin Hytrek, Katharina Kern, Robert Kruzlics, Armin Riffel, Anselm Schardt, Anja Schröder

Kontrabass

NN (Solo), Ingo Feltkamp (stellv. Solo), Sigrid Jann-Breitling (Vorspielerin), Hanno Fellermann, Thomas Klinger, Francesco Savignano, Christof Weinig

Flöte

Stephan Dreizehnter (Solo), Stefan Boots (stellv. Solo), Wolfgang Denhoff, Aileen Nowaczek

Oboe

Martin Schie (Solo), Imke Alers (stellv. Solo), Dalia El Guindi, Kirsten Kadereit-Weschta

Klarinette

Jens Thoben (Solo), Andreas Oberaigner (stellv. Solo), Andreas Reinhard, Ulrich Samtenschnieder

Fagott

Jens-Hinrich Thomsen (Solo), Anselm Janissen (stellv. Solo), Janos Fasang, Laszlo Kerekes

Horn

Ioan Ratiu (Solo), Nicolai Frey (stellv. Solo), Marcie McGaughey, Ton Laschet, Waltraud Prinz, *Maria Teiwes

Trompete

Thomas Hammerschmidt (Solo), Roger Zacks (Solo), Carl Anderson, David Crist, NN

Posaune

Norbert Weschta (Solo), Fridolin Lürzel (stellv. Solo), Gerald Klaunzer, Lars Henning Kraft

Tuba

Ulrich Haas

Pauke, Schlagzeug

Frank Zschäbitz (Solo), Christoph Lamberty (stellv. Solo), Kersten Hanke (1. Schlagzeuger), Steffen Uhrhan

Harfe

Verena Plettner

Konzertorganisation/Verwaltung

Michael Albrecht (Konzertorganisation), Ellen Becker (Sekretariat GMD), Birte Schott (Sekretariat Intendant), Birgit Siemund (Orchesterinspektion), Sabine Smolnik (Öffentlichkeitsarbeit), Nadja Stefaniak (Konzertplanung)

Konzertpädagogik

Lisa Unterberg

Orchesterwarte

Mike Barrabas, Murat Dagdeviren, Andreas Klein

*Mitglieder des Orchestervorstandes

1. Schimmernde Farben, zersprengte Form
07. / 08. September
2. Wiener Espresso
28. / 29. September
3. Blitzblankes Blech
09. / 10. November
4. Ein ungleiches Geschwisterpaar
30. November / 01. Dezember
5. Musik für König Salomo
18. / 19. Januar
6. Klänge aus dem Totenreich
08. / 09. Februar
7. Im Zauberreich des Belcanto
29. Februar / 01. März
8. Romantische Bilderwelt
28. / 29. März
9. Nordische Passionen
25. / 26. April
10. Triumph des Lebens
23. / 24. Mai
11. Musik der Nationen
13. / 14. Juni
12. Verklärung des einfachen Lebens
04. / 05. Juli

KONZERTFÜHRER LIVE
 VOR JEDEM KONZERT UM 19.15 UHR
 IM »TAGUNGSRAUM 4 + 5« DES
 KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

ÖFFENTLICHE PROBEN
 ZU ALLEN KONZERTEN
 DIENSTAGS 12.00 - 12.30 UHR
 EINTRITT FREI



A large industrial steel structure, possibly a bridge or walkway, spans a valley. The structure features a prominent triangular truss design. Below the steel framework, a walkway with a glass railing is visible. The valley floor is filled with lush green terraced vegetation. The sky is clear and blue with a few wispy clouds. A small red square is located in the top right corner of the image.

Philharmonische Konzerte



1. Philharmonisches Konzert

Schimmernde Farben, zersprengte Form

Giordano Bellincampi Dirigent
Serge Zimmermann Violine

Claude Debussy
Prélude à l'après-midi d'un faune
Samuel Barber
Konzert für Violine und Orchester op. 14
Anton Webern
Sechs Stücke für großes Orchester op. 6 (Fassung von 1928)
Robert Schumann
Sinfonie Nr. 4 d-Moll op. 120

Mi 07. / Do 08. September 2011, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Von Auftrittsängsten wird Frank Peter Zimmermann nicht sehr geplagt – zumindest nicht, wenn er selbst auf dem Podium steht. Anders ist das, wenn sein Sohn Serge ein Konzert gibt. Wie eine TV-Dokumentation jüngst zeigte, fiebert der berühmte Geiger dann genauso mit, wie alle Eltern das in liebender Sorge um ihren musizierenden Nachwuchs tun. Dabei könnte man den berühmten Vater leicht beruhigen: So souverän, so technisch brillant und selbstbewusst in der musikalischen Gestaltung präsentiert sich der 1991 geborene Sohn, dass wahrhaftig nichts zu befürchten ist. Trotz seiner Jugend hat sich Serge Zimmermann schon bei größten Aufgaben bewährt; er musizierte mit Spitzenorchestern wie dem Philharmonia Orchestra, der Tschechischen Philharmonie sowie den Münchner und Bamberger Symphonikern. Sein USA-Debüt gab er im Frühjahr 2011 an der Seite des Pittsburgh Symphony Orchestra.

Für sein erstes Gastspiel bei den Duisburger Philharmonikern hat Serge Zimmermann das Violinkonzert des Amerikaners Samuel Barber gewählt, dessen üppig fließendes nachromantisches Melos sich am Ende in einem furiosen Perpetuum mobile entlädt. Da ist eine straffe Koordination mit dem Maestro gefragt – dem in Rom geborenen Giordano Bellincampi, der bereits als Kind nach Dänemark übersiedelte, wo er auch seine musikalische Ausbildung erhielt. Nach fünf Jahren als Chefdirigent der Kopenhagener Philharmoniker leitet er seit 2005 die Jutland Opera in Aarhus. Schumanns vierter Sinfonie stellt Bellincampi zwei Werke entgegen, die auf ganz unterschiedliche Weise Schluss machen mit dem klassischen Formdenken: Claude Debussy löst die musikalische Konstruktion in ein Spiel schimmernder Farben und subtiler Assoziationen auf; Anton Webers flammend expressive Orchesterstücke sind im Grunde nichts als die Trümmer einer zersprengten sinfonischen Großform.

Mit freundlicher Unterstützung von



Giordano Bellincampi Dirigent



Foto: Anders Bach

Serge Zimmermann Violine



Foto: Franz Hamm



2. Philharmonisches Konzert

Wiener Espresso

Stefan Vladar Leitung und Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Klavier und Orchester Nr. 23 A-Dur KV 488

Anton Bruckner


Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Mi 28. / Do 29. September 2011, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

60 Jahre alt musste Anton Bruckner werden, bis er mit seiner siebten Sinfonie im Dezember 1884 den ersten uneingeschränkten Erfolg seines Komponistenlebens feiern konnte. Freilich wurde ihm auch dieser Triumph keineswegs geschenkt: Die Probenarbeit war zäh und schwierig; zahllose Briefe wurden gewechselt zwischen Wien und Leipzig, wo Arthur Nikisch das neue Opus mit dem Gewandhausorchester einstudierte. Ohne den charismatischen Dirigenten, der dem Publikum die Sinfonie auch in engagierten Einführungsvorträgen näher brachte, wäre der Erfolg wohl nicht zu denken gewesen. Dennoch trat das neue Werk bald nach der Leipziger Uraufführung seinen Siegeszug um die Welt an – bis heute ist es die populärste der neun Bruckner-Sinfonien geblieben.

Das mag auch am ungewöhnlich sonnigen und freundlichen Charakter des Kopfsatzes liegen, dessen weit gespanntes Hauptthema wie eine sanft verklärte Erinnerung an selige Schubert-Zeiten klingt. Um so erschütternder wirkt das nachfolgende Adagio, komponiert „zum Andenken seines unerreichbaren Ideals, des heißgeliebten, unsterblichen Meisters aller Meister“ – das war kein Geringerer als Richard Wagner, dessen Tod im Jahre 1883 Anton Bruckner tief erschüttert hatte. Ihm zu Ehren verwendete der Komponist in diesem Satz auch die berühmten, für den Nibelungenring entwickelten „Wagner-Tuben“, die dem Orchesterklang eine atemberaubende Tiefenwirkung geben. Stefan Vladar, Artist in Residence der Duisburger Philharmoniker, lässt der Bruckner-Sinfonie Mozarts Klavierkonzert A-Dur KV 488 vorangehen, das er – wie zu Mozarts Zeiten üblich – in Personalunion als Solist und Dirigent gestaltet. Auch in diesem Reifewerk aus Mozarts späten Wiener Jahren liegt das emotionale Zentrum der Musik im langsamen Satz, einem unendlich zarten, von chromatischen Schmerzgesten durchzogenen Adagio.

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  EVONIK INDUSTRIES

Stefan Vladar Leitung und Klavier



Foto: Klaus Vjmaliek



3. Philharmonisches Konzert

Blitzblankes Blech

Carl St. Clair Dirigent

Melton Tuba Quartett:

Hartmut Müller, Heiko Triebener,

Jörg Wachsmuth, Ulli Haas Tuba

Erik Satie / Claude Debussy

Gymnopédies Nr. 1 und 3

John Stevens

Grand Concerto 4 Tubas

- Uraufführung -

Maurice Ravel

„Le tombeau de Couperin“

Igor Strawinsky

Suite aus dem Ballett „Der Feuervogel“ (Fassung von 1919)

Mi 09. / Do 10. November 2011, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Zugegeben, wenn vier Tubisten zusammen spielen, dann denkt man eher an eine Elefantenparade als einen Chor zartbrüstiger Nachtigallen. Aber wenn die Mitglieder des Melton Tuba Quartetts zur Sache schreiten, dann verwandeln sich die massigen Dickhäuter unversehens in elegante, schwerelose Grazien. Das Melton Tuba Quartett wurde 1987 gegründet und ist bis heute das einzige Ensemble seiner Art in Deutschland. Mit seiner Mischung aus Perfektion und feinstem Brass-Sound, musikalischer Vitalität und hintergründigem Humor hat es sich fest im internationalen Musikleben etabliert. Seine Mitglieder sind hauptberuflich in großen deutschen Sinfonieorchestern tätig. Da treten sie freilich dank unbelehrbarer Komponisten eher selten in melodietragender Funktion hervor. Nicht so beim Amerikaner John Stevens, der (natürlich rein zufällig) selbst ein gefeierter Tubist ist und in seinen häufig von Jazz und Pop inspirierten Werken dem blitzblanken Blechblasinstrument endlich Gerechtigkeit widerfahren lässt. Das neue „Grand Concerto“ des 1951 geborenen Komponisten erlebt in Duisburg seine Welturaufführung.

Im Umfeld dieser saalerschütternden Premiere hält Maestro Carl St. Clair den Ball zunächst wohlweislich ein bisschen flacher. Der texanische Dirigent, der in den letzten Jahren Chefpositionen in Weimar und an der Komischen Oper Berlin wahrgenommen hat, serviert mit Werken von Erik Satie und Maurice Ravel zunächst delikate impressionistische Klang- und Bewegungsstudien. Am Ende führen dann die Wunderkräfte des kecken Feuervogels zum triumphalen Sieg über den bösen Zauberer Kaschtschei. Drei Suiten für den Konzertsaal hat Igor Strawinsky aus dem Verbund seiner genialen Ballettmusik gelöst, unter denen die zweite von 1919 die Handlung des Werkes am bündigsten zusammenfasst.

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

Carl St. Clair Dirigent



Foto: Marco Bongrevo

Melton Tuba Quartett



Foto: LINUS LÖHÖFF



4. Philharmonisches Konzert

Ein ungleiches Geschwisterpaar

Muhai Tang Dirigent

Daniel Müller-Schott Violoncello

Antonín Dvořák

Konzert für Violoncello und Orchester h-Moll op. 104

Franz Liszt

Zwei Episoden aus Lenaus „Faust“ S. 110:

Der nächtliche Zug

Der Tanz in der Dorfschenke

Ungarische Rhapsodie Nr. 2 cis-Moll S. 244/2

Mi 30. November / Do 01. Dezember 2011, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Eigentlich hatte Franz Liszt seine beiden 1860 entstandenen Episoden aus Nikolaus Lenaus Faust-Dichtung als kontrastreiche Einheit konzipiert. Aber schon zu Lebzeiten des Komponisten drückte man sich gern um den gemächlich schreitenden „Nächtlichen Zug“ und ging gleich zum funkensprühenden „Tanz in der Dorfschenke“ über, der in der brillanten Klavierfassung auch als „Mephisto-Walzer“ bekannt wurde. Pünktlich zum 200. Geburtstag des Komponisten im Oktober 2011 bringen die Duisburger Philharmoniker das ungleiche, aber nur im wechselseitigen Bezug wirklich sinnvolle Geschwisterpaar wieder zusammen. Als tanzbeschwingten Kehraus lassen sie noch die berühmte Ungarische Rhapsodie Nr. 2 folgen, die den Hörer von den sonoren Einleitungsakkorden bis zum feurig-kapriziösen Finale unwiderstehlich in ihren Bann zieht.

Um einen ausgeprägten Nationalcharakter in der Musik hat sich Franz Liszt ebenso bemüht wie sein Prager Kollege Antonín Dvořák. Der bezeichnete sich zwar gern als „einfacher böhmischer Musikant“, rang aber sein Leben lang um eine stimmige Balance zwischen folkloristischer Inspiration und technischer Meisterschaft. In seinen späten Orchesterwerken ist ihm das auf großartige Weise gelungen – vor allem im 1896 uraufgeführten Cellokonzert h-Moll, dem zweifellos populärsten Vertreter seiner Gattung. Die virtuosens und melodisch-poetischen Qualitäten des Werkes liegen bei Daniel Müller-Schott in besten Händen. Der weltweit erfolgreiche Münchner Cellist leitet auch die renommierte Duisburger Meisterklasse 2011. Sein Partner ist der chinesische Dirigent Muhai Tang, der zu Beginn seiner Karriere durch Herbert von Karajan entscheidend gefördert wurde. 2006 wurde er zum Chefdirigenten des traditionsreichen Zürcher Kammerorchesters ernannt; seit 2009 leitet er auch das Philharmonische Orchester seiner Heimatstadt Shanghai.

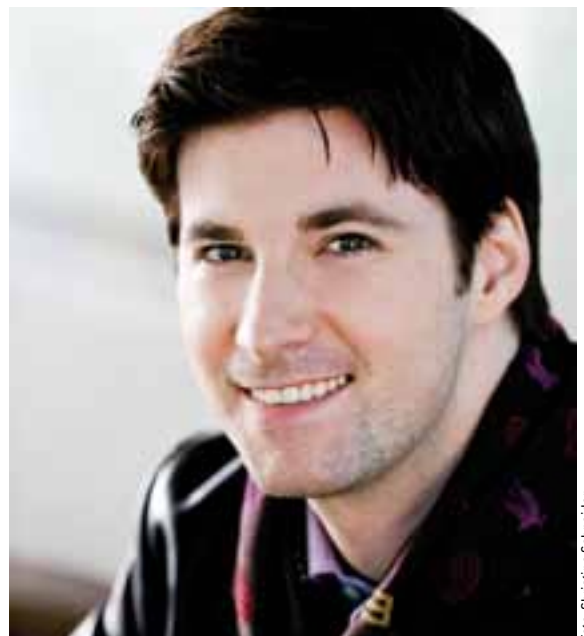
Mit freundlicher Unterstützung von



Muhai Tang Dirigent



Daniel Müller-Schott Violoncello





5. Philharmonisches Konzert

Musik für König Salomo

Shi-Yeon Sung Dirigentin
Fulbert Slenczka Violoncello

Maurice Ravel
„Ma mère l'oye“

Ernest Bloch

„Schelomo“

Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester

Georg Friedrich Händel

„Einzug der Königin von Saba“ aus dem Oratorium „Solomon“ HWV 67

Sergej Prokofjew

Sinfonie Nr. 5 B-Dur op. 100

Mi 18. / Do 19. Januar 2012, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

2006 gewann Shi-Yeon Sung als erste Frau den „Internationalen Dirigentenwettbewerb Sir Georg Solti“, eine der bedeutendsten Auszeichnungen für junge Kapellmeister. Dann kam der Ruf aus den USA: James Levine war auf die hochbegabte junge Koreanerin aufmerksam geworden und holte sie als Assistentin ans Boston Symphony Orchestra. Besser kann eine Dirigentenkarriere eigentlich nicht anlaufen. Und Shi-Yeon Sung hat die Möglichkeiten genutzt, die sich ihr boten. Sie arbeitete mit namhaften Orchestern wie den Symphonikern von Nürnberg und Brandenburg, sie sammelte wichtige Theatererfahrungen an den Opernhäusern von Rostock, Koblenz und Potsdam. Trotz markanter Gegenbeispiele ist es auch heute für eine junge Frau noch nicht leicht, als Dirigentin Fuß zu fassen – aber Shi-Yeon Sung hat Talent, Mut und Leidenschaft genug, sich durch Widerstände nicht beirren zu lassen.

Im Zentrum ihres Duisburger Debüt-Programms stehen zwei höchst gegensätzliche Werke, die beide dem biblischen König Salomo gewidmet sind. Händels federnd beschwingtem „Einzug der Königin von Saba“ geht die „Schelomo“-Rhapsodie des schweizerisch-amerikanischen Komponisten Ernest Bloch voran. Den hochexpressiven Solopart gestaltet Fulbert Slenczka, Solocellist der Duisburger Philharmoniker. Er stammt aus Heidelberg, studierte in Köln, Essen und Detmold und ging dann zum legendären Janos Starker nach Bloomington. Neben seiner Orchestertätigkeit ist er ein gefragter Solist und Kammermusiker. Mit Maurice Ravels Suite „Ma mère l'oye“ („Mutter Gans“) hat Shi-Yeon Sung eine hochpoetische, in orchestrale Seide gekleidete Reminiszenz an die kindliche Märchenwelt an den Anfang gestellt. Sergej Prokofjews fünfte Sinfonie vereint am Ende noch einmal alle Kräfte des Orchesters in einem furiosen, blechgepanzerten Finale.

Shi-Yeon Sung Dirigentin



Fulbert Slenczka Violoncello





6. Philharmonisches Konzert

Klänge aus dem Totenreich

John Fiore Dirigent
 Anna Virovlansky Sopran
 Hans Christoph Begemann Bariton
 philharmonischer chor duisburg

Samuel Barber
 Adagio für Streicher op. 11
 Sergej Rachmaninow
 „Die Toteninsel“
 Sinfonische Dichtung nach einem Bild von Arnold Böcklin op. 29
 Vocalise op. 34/14
 Gabriel Fauré
 Requiem op. 48

Mi 08. / Do 09. Februar 2012, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Steil ragen die Felsen aus dem Meer, in der Mitte erhebt sich eine düstere Gruppe von Zypressen. Ein Nachen nähert sich der Insel, gelenkt vom Fährmann Charon, der in der griechischen Mythologie die Toten in die Unterwelt geleitet. Fünfmal hat sich der Schweizer Maler Arnold Böcklin in den Jahren 1880 bis 1886 dem Motiv der Toteninsel genähert. Sergej Rachmaninow, der von 1906 bis 1909 in Dresden lebte, sah dort die erste Version und war sogleich fasziniert von der lastenden Schwärze der Szene, die er in schweren, dunklen Orchesterfarben kongenial nachzeichnete. Aus der beklemmenden Unregelmäßigkeit des Wellenschlags schält sich das Motiv des „Dies irae“, der alten katholischen Totensequenz, die den Komponisten zeitlebens wie eine fixe Idee verfolgte. Es ist gerade dieses tönende Sinnbild des apokalyptischen Schreckens, das Gabriel Fauré in seinem Requiem konsequent ausspartete: Der französische Komponist sah den Tod „als etwas Beglückendes, als eine Befreiung, als Aussicht auf die jenseitige Seligkeit“ – und all das spricht auch aus der schwebenden Grazie, der verklärenden Sanftheit seiner Musik.

Nicht elegisches Grau in Grau, sondern die faszinierende Vielfalt komponierter Todeserfahrung prägt dieses Programm, mit dem John Fiore, der langjährige Chefdirigent der Rheinoper, ans Pult der Duisburger Philharmoniker und des philharmonischen chors duisburg zurückkommt. Der amerikanische Maestro, derzeit Musikdirektor der Norwegischen Oper in Oslo, ist ein weltweit geschätzter Spezialist für die italienische Oper und die großen vokal-instrumentalen Fresken der Spätromantik. Mit der Sopranistin Anna Virovlansky und dem aus Hamburg stammenden Bariton Hans Christoph Begemann stehen ihm zwei Solisten zur Seite, die auf den Opern- und Konzertpodien gleichermaßen erfolgreich sind.

John Fiore
Dirigent



Anna Virovlansky
Sopran



Hans Chr. Begemann
Bariton





7. Philharmonisches Konzert

Im Zauberreich des Belcanto

Ari Rasilainen Dirigent
Lucia Aliberti Sopran

Felix Mendelssohn Bartholdy
Sinfonie Nr. 4 A-Dur op. 90 „Italienische“
Ouvertüren und Arien aus:
Giuseppe Verdi
„Un Giorno di Regno“, „Luisa Miller“, „I Due Foscari“
Alfredo Catalani
„La Wally“
Gaetano Donizetti
„La favorita“, „Anna Bolena“

Mi 29. Februar / Do 01. März 2012, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„Lucia Aliberti ist ein Zauberwesen aus einer anderen Epoche, als die Oper noch das Seelenleben der Menschen bestimmte und zu läutern vermochte, eine einzigartige Mischung aus unnahbarer Zerbrechlichkeit und unerschütterlichem Gestaltungswillen, halb Diva, halb Kunstwesen, fragile Anmut und tragische Heroine, berückende Innerlichkeit und virtuose Brillanz, eben: die letzte wirkliche Primadonna des Belcanto.“ Den Worten des Journalisten und Opernspezialisten Attila Czampai ist wenig hinzuzufügen. Seit fast drei Jahrzehnten feiert Lucia Aliberti mit den zentralen Frauengestalten der italienischen Belcanto-Oper auf den großen Bühnen der Welt Triumph. Belcanto – dieses Zauberwort beschreibt die italienische Operntadition zwischen Rossini und dem frühen Verdi, eine Welt des puren vokalen Schönklangs, der endlos geschwungenen Melodien und ins schier Überirdische entrückten Verzierungen. In diesem Reich ist Lucia Aliberti die unumstrittene Königin – als Nachfolgerin der großen Maria Callas, mit der sie in früheren Jahren immer wieder verglichen wurde.

Mit ihrer bezwingenden Persönlichkeit, ihrem untrüglichen Stilgefühl und unverwechselbaren Timbre konnte Lucia Aliberti allerdings bald aus dem Schatten der großen Griechin heraustreten. Ungewöhnlich ist stets auch ihre Repertoirewahl, die den frühen, wenig bekannten Verdi-Opern den Vorzug vor „Rigoletto“ und „La Traviata“ gibt – so auch bei der großen Operngala mit den Duisburger Philharmonikern. Die Leitung hat der finnische Maestro Ari Rasilainen, der bis 2009 der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz vorstand und regelmäßig an der finnischen Nationaloper in Helsinki dirigiert. Er lässt dem üppigen italienischen Belcanto-Programm mit Mendelssohns vierter Sinfonie das sinnlich glühende Meisterwerk der romantischen deutschen Italien-Sehnsucht vorangehen.

Ari Rasilainen Dirigent



Lucia Aliberti Sopran





8. Philharmonisches Konzert

Romantische Bilderwelt

Axel Kober Dirigent
 Eva Vogel Mezzosopran
 Stephan Dreizehnter Flöte

Francis Poulenc
 Sonate für Flöte und Klavier
 in der Bearbeitung für Flöte und Orchester von Lennox Berkeley
 Hector Berlioz
 „Les Nuits d’été“ op. 7
 Sechs Lieder nach Gedichten von Théophile Gautier
 Johannes Brahms
 Sinfonie Nr. 3 F-Dur op. 90

Mi 28. / Do 29. März 2012, 20.00 Uhr
 Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Der Duft einer sterbenden Rose, Gräber im fahlen Mondlicht, ein unstillbarer Drang in die Ferne – in Hector Berlioz' Liederzyklus „Sommernächte“ hat die Bild- und Gedankenwelt der französischen Romantik ihren reinsten Ausdruck gefunden. Berlioz komponierte die sechs Lieder nach Gedichten seines Freundes Théophile Gautier 1841 zunächst für Gesang und Klavier; 1856 schuf er dann die atmosphärisch dichte Orchesterfassung, in der die Gesänge heute meist aufgeführt werden – so auch von Eva Vogel. Das Publikum der Rheinoper konnte die junge Mezzosopranistin bereits in zahlreichen Partien erleben; weitere Gastspiele führten sie u. a. an die Oper Köln, das Landestheater Innsbruck, zum Festival von Aix-en-Provence und zu den Salzburger Osterfestspielen. Auch die 1957 vollendete Flötensonate von Francis Poulenc entwickelt in der Orchesterfassung ein reiches Bouquet typisch französischer Timbres – aber in diesem Falle schuf nicht der Komponist selbst das Arrangement, sondern sein britischer Kollege Lennox Berkeley. Der Solist kommt diesmal aus den Reihe des Orchesters: Stephan Dreizehnter ist Solo-Flötist der Duisburger Philharmoniker.

Johannes Brahms komponierte seine dritte Sinfonie im Jahre 1883 – dem Todesjahr Richard Wagners. In dieser Zeit war der Richtungsstreit zwischen der „konservativen“ Brahms-Schule und den „Neudeutschen“ um Liszt und Wagner auf ihrem Höhepunkt angelangt. Dass Brahms dabei die Rolle des altmodischen Traditionswächters zufiel, war völlig unverdient, wie ein Blick auf die formalen und harmonischen Kühnheiten der Sinfonie leicht erkennen lässt. Die Leitung hat Axel Kober, der nach Stationen in Würzburg und Schwerin, Mannheim, Dortmund und Leipzig 2009 als Generalmusikdirektor an die Deutsche Oper am Rhein kam.

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

Axel Kober Dirigent



Eva Vogel Mezzosopran





9. Philharmonisches Konzert

Nordische Passionen

Anu Tali Dirigentin

Lukáš Vondráček Klavier

Erkki-Sven Tüür

„Passion“ für Streichorchester

Edvard Grieg

Konzert für Klavier und Orchester a-Moll op. 16

Wolfgang Amadeus Mozart

Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551 „Jupiter-Sinfonie“

Mi 25. / Do 26. April 2012, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Als Anu Tali im März 2008 bei den Duisburger Philharmonikern debütierte, war sie zugleich die erste Frau, die hier je am Dirigentenpult gestanden hatte. Schon zuvor hatte die estnische Musikerin in der internationalen Orchesterszene von sich reden gemacht: Gemeinsam mit ihrer Zwillingsschwester Kadri und Musikern aus 15 Nationen gründete sie 1997 das „Nordic Symphony Orchestra“, das sie bald auf die großen internationalen Konzertpodien führen konnte. So wurde man auch außerhalb Nordeuropas auf die ebenso begabte wie tatkräftige Dirigentin aufmerksam. Gastkonzerte führten sie unter anderem zu den Sinfonieorchestern von Strasbourg und Lyon, zum Bayerischen und Norddeutschen Rundfunk, nach Tokio, Berlin und Salzburg. 2003 erhielt sie den begehrten Echo Klassik Preis in der Kategorie „Young Artist of the Year“. 2007 strahlte ARTE ein Filmportrait der sympathischen Künstlerin unter dem Titel „Maestra Baltica“ aus.

Mit einem Werk ihres Landsmannes Erkki-Sven Tüür hatte Anu Tali ihr Debütkonzert in Duisburg eröffnet. Auch diesmal steht Musik des originellen Querkopfes auf dem Programm, der nach eigenem Bekunden mehr von Frank Zappa und Genesis beeinflusst wurde als von den Heroen der abendländischen Musikgeschichte. Sein ausgreifendes, ungemein suggestives Streicherstück „Passion“ bereitet den Boden für eines der populärsten Werke der nordischen Musik: Edvard Griegs Klavierkonzert a-Moll. Solist ist der junge tschechische Pianist Lukáš Vondráček, der von Vladimir Ashkenazy gefördert wurde und 2009 beim bedeutenden Van-Cliburn-Wettbewerb im texanischen Fort Worth erfolgreich war. Nach diesen ganz auf Klangfarbe, Virtuosität und weiten orchestralen Faltenwurf gerichteten Werken kehrt Anu Tali mit Mozarts „Jupiter-Sinfonie“ zur glasklaren Formsprache der Wiener Klassik zurück.

Mit freundlicher Unterstützung von

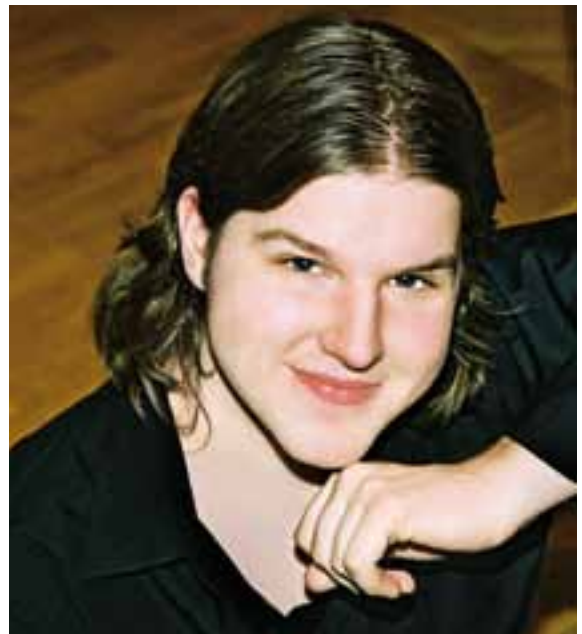


Anu Tali Dirigentin



Foto: Joumi Harala

Lukáš Vondráček Klavier





10. Philharmonisches Konzert

Triumph des Lebens

Vladimir Spivakov Dirigent

Peter Tschaikowsky

Sinfonie Nr. 4 f-Moll op. 36

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 5 d-Moll op. 47

Mi 23. / Do 24. Mai 2012, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Sein Name hatte hierzulande schon einen guten Klang, als Europa noch vom „eisernen Vorhang“ geteilt wurde. Nachdem Vladimir Spivakov in kurzer Folge die großen Violinwettbewerbe in Paris (1965), Genua (1967) und Moskau (1970) gewonnen hatte, stand seiner internationalen Karriere nichts mehr im Wege. Aber dem entdeckungsfreudigen Musiker war es nicht genug, mit den großen Violinkonzerten im Koffer von einem Podium zum nächsten zu jetten. 1979 gründete er sein eigenes Kammerorchester, die „Moskauer Virtuosen“, denen er bis heute vorsteht. Mit diesem exquisiten Klangkörper konnte er nun auch die Musik des 18. Jahrhunderts in geschliffenen Interpretationen gestalten – und die Welt staunte nicht schlecht über den schlanken und luziden Klang, der da plötzlich aus der Heimat Tschaikowskys und Rachmaninows tönte.

Nicht nur musikalisch geht Spivakov gern seinen eigenen Weg; er ist auch ein tatkräftiger Organisator, für den Kulturpolitik keine lästige Pflichtübung darstellt. 2003 gründete er gemeinsam mit Vladimir Putin die Russische Nationalphilharmonie, die der Elite russischer Orchestermusiker in politisch und wirtschaftlich schwierigen Zeiten ein sicheres Dach bietet. Dazu kommt sein ausgeprägtes soziales Engagement: Die „Vladimir Spivakov International Charity Foundation“ kümmert sich seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion vor allem um die Schwächsten der russischen Gesellschaft: ältere Menschen und Kinder. In Duisburg dirigiert Vladimir Spivakov zwei Schicksalswerke der russischen Musik. Tschaikowskys „Vierte“ ist das tönende Dokument einer schweren Lebenskrise; Schostakowitschs „Fünfte“ reflektiert die Mühlen der stalinistischen Kulturpolitik in den dreißiger Jahren. Am Ende steht in beiden Werken ein schwer errungener Sieg, der Triumph des Lebens über die Kräfte der Zerstörung.

Vladimir Spivakov Dirigent



Foto: Christian Steiner



11. Philharmonisches Konzert

Musik der Nationen

Konrad Junghänel Dirigent

Georg Friedrich Händel

„Wassermusik“, Suite Nr. 2 D-Dur HWV 349

Johann Sebastian Bach

Sinfonia aus der Kantate „Wir müssen durch viel Trübsal“ BWV 146

Georg Philipp Telemann

Ouvertüre B-Dur TWV 55:B5 „Les Nations“

Georg Friedrich Händel

Concerto grosso D-Dur op. 6/5 HWV 323

Pietro Locatelli

Concerto grosso f-Moll op. 1/8 „Concerto pastorale“

Carl Philipp Emanuel Bach

Sinfonie D-Dur Wq 183/1

Mi 13. / Do 14. Juni 2012, 20.00 Uhr

Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

Deutschland im 18. Jahrhundert: Ein geographisch zerrissenes, politisch ungeeintes Terrain, weit entfernt von jedem nationalstaatlichen Bewusstsein. Kein Wunder, dass man hier musikalischen Importen gegenüber sehr viel zugänglicher war als etwa in Italien oder Frankreich, hoch entwickelten Musiknationen mit eigenen Stil- und Geschmacksprinzipien. Diesen Leistungsstand versuchten sich deutsche Fürsten zu sichern, in dem sie italienische und französische Kapellmeister an ihre Höfe holten. Und mit den Musikern kam die Musik: Die französische Ouvertüre und das italienische Concerto wurden auch in Deutschland populär. All das klingt nach Schwäche und Unselbstständigkeit – aber tatsächlich war es gerade der aus der Vielfalt europäischer Musiksprachen hervorgegangene „vermischte Geschmack“, den Telemann und die Bach-Söhne zum Ideal erhoben und der schließlich auch den Nährboden für Genies wie Haydn und Mozart bildete.

All diese Fäden entspinnt Konrad Junghänel mit seiner Zusammenschau europäischer Musik im Aufklärungszeitalter. Der aus Gütersloh stammende Lautenist und Dirigent zählt zu den international wichtigsten und angesehensten Vertretern der historischen Aufführungspraxis alter Musik. Schon als Student arbeitete er mit Persönlichkeiten wie Alfred Deller und René Jacobs; als Solist und Kammermusiker war er im Verbund bedeutender Gruppen wie „Les Arts Florissants“, „La Petite Bande“ und „Musica Antiqua Köln“ zu hören. Mit „Cantus Cölln“ rief er 1987 ein Vokalensemble ins Leben, das sich besonders der Musik des italienischen und deutschen Barock widmet; mittlerweile liegen mehr als 30 teils hoch dekorierte CD-Einspielungen vor. 1994 wurde Konrad Junghänel als Professor an die Kölner Musikhochschule berufen – dem Institut, das ein Vierteljahrhundert zuvor dem hochbegabten 17jährigen seine Pforten geöffnet hatte.

Konrad Junghänel Dirigent



Foto: Wolf Nolting



12. Philharmonisches Konzert

Verklärung des einfachen Lebens

Enoch zu Guttenberg Dirigent
 N.N. Sopran
 Jörg Dürmüller Tenor
 Klaus Mertens Bariton
 Chorgemeinschaft Neubeuern

Joseph Haydn

Die Jahreszeiten


Oratorium in vier Teilen nach einem Text von Gottfried van Swieten
 für drei Solostimmen, Chor und Orchester Hob. XXI:3

Mi 04. / Do 05. Juli 2012, 20.00 Uhr
 Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

„Kein Viech kann dichten oder ein Musikstück schreiben.“ Für Enoch zu Guttenberg ist das Grund genug, trotz tiefster Skepsis in den Fortbestand der Menschheit nach wie vor mit großem Idealismus seiner künstlerischen Arbeit zu folgen. Der Spross einer uralten fränkischen Adelsfamilie studierte Musik in München und Salzburg. Mit 21 Jahren übernahm er die Leitung der Chorgemeinschaft Neubeuern, die unter seinen Händen zu einem Konzertchor von internationalem Format heranwuchs. 1997 kam das projektbezogen arbeitende Orchester KlangVerwaltung hinzu, mit dem der Maestro ein Repertoire vom Bach-Oratorium bis zur Bruckner-Sinfonie jeweils stilistisch adäquat besetzen und musizieren kann. Authentizität ist ihm indes nicht nur in musikalischen Belangen wichtig: Als leidenschaftlicher Kämpfer für den Umweltschutz und den ungeschmälernten Erhalt der deutschen Kulturlandschaft nimmt Enoch zu Guttenberg selten ein Blatt vor den Mund.

Nach der „Schöpfung“ im März 2010 widmen sich die Duisburger Philharmoniker mit ihren hochkarätigen solistischen und chorischen Gästen nun Joseph Haydns letztem Oratorium. Es wurde 1801 mit großem Erfolg in Wien uraufgeführt, hat aber nie die Beliebtheit der „Schöpfung“ erreicht. Das dürfte weniger an Haydns Musik liegen als an den zuweilen etwas naiven Texten, die mit ihrer Verklärung des einfachen Landlebens Anschluss an die Philosophie Jean-Jacques Rousseaus suchen. Haydn selbst bezeichnete das Libretto mit bärbeißigem Spott als „französischen Abfall“. Der rief aber offenbar ganz unerwartete Gestaltungskräfte in ihm hervor. So befand der Komponist zum Weinfest des Chores, das den Herbst-Teil beschließt: „Einen so komischen Kontrapunkt und eine so besoffene Fuge habe ich noch nie geschrieben.“

Mit freundlicher Unterstützung von  **ALTANA**

Enoch zu Guttenberg
Dirigent



Foto: Tom Specht

Jörg Dürmüller
Tenor



Klaus Mertens
Bariton



1. Trio di Clarone · Michael Riessler
Pierre Charial
11. September
2. Dorothee Oberlinger · Ensemble Lyriarte
09. Oktober
3. Delian Quartett · Bruno Ganz
13. November
- Piano Extra**
Till Engel · Benedikt ter Braak
16. Dezember
4. Stefan Vladar
15. Januar
5. Dorothee Miels · Sirius Viols · Hille Perl
05. Februar
6. Nash Ensemble
18. März
7. Severin von Eckardstein
15. April
8. Bo Skovhus · Stefan Vladar
06. Mai
9. Adrian Brendel · Kit Armstrong
24. Juni

KONZERTFÜHRER LIVE
 VOR JEDEM KONZERT UM 18.15 UHR
 IM »TAGUNGSRAUM 6« DES
 KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS



A photograph of a park scene. In the foreground, there is a dark green, well-manicured hedge. Behind it, a tree trunk with rough bark stands prominently. To the right, a blurred, dark-colored statue of a human figure is visible. The background is a solid teal color. The text is overlaid on the teal background.

Kammerkonzerte
Große Interpreten
in Duisburg



Trio di Clarone · Michael Riessler · Pierre Charial

I. Kammerkonzert

„Paris Mécanique“

Werke von Eric Satie, Francis Poulenc,
Michael Riessler, Leroy Anderson,
Jean Francaix, Igor Strawinsky, Darius
Milhaud, György Ligeti und Scott Joplin

Trio di Clarone:

Sabine Meyer Bassethorn
Wolfgang Meyer Bassethorn
Reiner Wehle Bassethorn

Michael Riessler Jazzklarinette
Pierre Charial Drehorgel

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-
Stiftung**

So 11. September 2011, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

Was 1983 mit einem familiären Geburtstagsständchen begann, wurde zu einer dauerhaften Erfolgsgeschichte. Mittlerweile ist das „Trio di Clarone“ seit fast drei Jahrzehnten auf den Kammermusikpodien der ganzen Welt zu Gast.

Ein bisschen Trio-Musik zu Mutters Jubelfest – mehr sollte es zunächst gar nicht sein. Aber dann fingen Sabine Meyer, ihr Bruder Wolfgang und ihr Ehemann Rainer Wehle plötzlich Feuer. Schon zuvor hatten die drei renommierten Klarinettenisten ihre Liebe zum Bassethorn entdeckt. Für ein Trio dieser eigenartig dunkel-melancholisch klingenden Klarinetten-Instrumente hat Mozart herrliche Divertimenti geschrieben – leider nur fünf an der Zahl. So hielt das „Trio di Clarone“ frühzeitig Ausschau nach neuen Werken, interessanten Konzepten und illustren Musizierpartnern.

Gemeinsam mit dem Klarinettenisten Michael Riessler und dem französischen Drehorgel-Experten Pierre Charial konzipierte das „Trio di Clarone“ vor einigen Jahren sein Projekt „Paris Mécanique“, das auch auf CD veröffentlicht wurde. „Paris Mécanique“ – das ist Musik (nicht nur) der bewegten 20er Jahre, wie sie bei den legendären Pariser „Concerts salades“ erklang: Bunt, frech, modern, ein bisschen skandalös und stets mit einer gesunden Balance von musikalischem Niveau, mondäner Eleganz und burleskem Witz.



Foto: Ane Schultz

Dorothee Oberlinger · Ensemble Lyriarte

2. Kammerkonzert

„Una festa italiana“

Werke von Heinrich Ignaz Franz Biber,
Arcangelo Corelli, Francesco Saverio
Geminiani, Georg Philipp Telemann,
Giuseppe Sammartini und
Antonio Vivaldi

Dorothee Oberlinger Blockflöte

Ensemble Lyriarte:

Rüdiger Lotter Violine

Mayumi Hirasaki Violine

Mathias Feger Viola

Sebastian Hess Violoncello

Olga Watts Cembalo

Axel Wolf Laute

Gäbe es den Titel einer „Königin der Blockflöte“ – wohl niemand hätte darauf einen so legitimen Anspruch wie Dorothee Oberlinger. Die aus Aachen stammende Musikerin lehrt seit 2004 als Professorin am Mozarteum in Salzburg.

Wenn Dorothee Oberlinger Bach und Telemann spielt, in Vivaldi-Konzerten und französischen Barock-Sonaten Feuerwerke der Virtuosität und Verzierungskunst abbrennt, dann staunt man immer wieder über die enorme Wandlungsfähigkeit und den Klangfarbenreichtum des schlichten Holzinstrumentes. „Die Blockflöte“, so Dorothee Oberlinger im Interview, „ermöglicht diesen direkten Ansatz, die direkte Artikulation wie beim Gesang, den direkten Kontakt zum Körper. Sie kann ein sehr expressives, dynamisches Instrument sein – wenn man es richtig spielt.“ Dass sie es richtig spielt, daran lassen auch die zahlreichen Preise und Auszeichnungen keinen Zweifel – allen voran der „Echo Klassik“, den sie 2008 für ihre Aufnahme italienischer Barocksonaten erhielt. Bei einer sinnensfrohen „festa italiana“ ist Dorothee Oberlinger im Verbund mit dem Ensemble Lyriarte zu hören, dessen Interpretationen der Alten Musik international Furore machen. Oder wie es die Süddeutsche Zeitung formulierte: „Barocke Vitalität, von der man nicht genug bekommen kann.“

So 09. Oktober 2011, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Edith Held

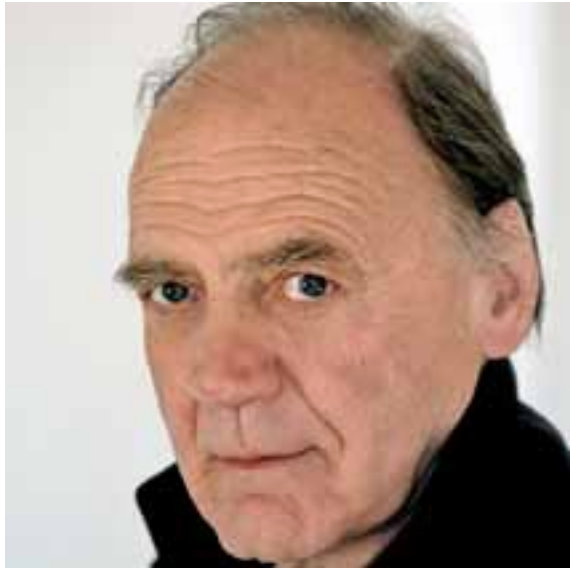


Foto: Ruth Walz

Delian Quartett · Bruno Ganz

3. Kammerkonzert

Wolfgang Amadeus Mozart
 Streichquartett C-Dur KV 465
 „Dissonanzen-Quartett“
 Johann Sebastian Bach
 Aus: „Die Kunst der Fuge“ BWV 1080
 Henry Purcell
 Fantazias Nr. 6 und Nr. 10
 Dmitri Schostakowitsch
 Adagio und Allegretto op. 30b
 Béla Bartók
 Aus: „Mikrokosmos“ Sz. 107
 Samuel Barber
 Adagio aus dem Streichquartett Nr. 1 op. 11

Delian Quartett:
 Adrian Pinzaru, Andreas Moscho Violine
 Aida-Carmen Soanea Viola
 Romain Garioud Violoncello
 Bruno Ganz Sprecher

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

Der griechische Gott Apoll wird nach seinem Geburtsort, der Insel Delos, auch „Delian“ genannt – ein idealer Pate für das Delian Quartett, das gemeinsam mit dem Schauspieler Bruno Ganz die ‚apollinischen‘ Künste der Musik und Dichtkunst verbindet.

Schon bald nach seiner Gründung im Jahre 2007 hat sich das Delian Quartett in die Spitzengruppe junger europäischer Kammermusik-Ensembles gespielt. Bereits in seinem ersten Jahr war es ein umjubelter Gast bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem Schleswig-Holstein Musik Festival. Es folgten Auftritte in Deutschland, Italien, Spanien und Portugal, die von Publikum und Presse gleichermaßen gefeiert wurden. Auch in Frankreich wurde das Ensemble enthusiastisch begrüßt, ebenso in Österreich, wo es unter anderem 2009 in den Wiener Musikverein geladen war. Im gleichen Jahr erfolgte das Debüt in der Berliner Philharmonie – gemeinsam mit Altmeister Menahem Pressler. Mit Bruno Ganz steht dem Delian Quartett auch in Duisburg ein prominenter Partner zur Seite. Der große Schweizer Schauspieler zählt zu den bedeutendsten Persönlichkeiten des deutschsprachigen Theaters und ist zugleich ein viel beschäftigter Star des internationalen Films. Mit seinen Gedicht-Rezitationen erweitert er das kontrastreiche Quartett-Programm zur fein abgestimmten musikalisch-literarischen Soirée.

So 13. November 2011, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Till Engel · Benedikt ter Braak

„Piano Extra“

Franz Schubert / Franz Liszt
 „Der Müller und der Bach“ D 795/19
 „Gretchen am Spinnrad“ D 118
 Alexander Skrjabin
 Sonate Nr. 4 Fis-Dur op. 30
 Arnold Schönberg
 Drei Klavierstücke op. 11
 Franz Liszt
 „Nuages gris“ S. 199
 „En rêve“ S. 207
 Valses oubliées Nr. 1 und Nr. 3 S. 215
 Csárdás macabre S. 224
 Ungarische Rhapsodien Nr. 11 und
 Nr. 13 S. 244
 Felix Mendelssohn Bartholdy
 Allegro brillante für Klavier zu vier
 Händen A-Dur op. 92

Till Engel und Benedikt ter Braak
 Klavier

Fr 16. Dezember 2011, 19.00 Uhr
 Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

Die Zeiten sind vorbei, da junge Musiker sich zwischen Jazz und Klassik entscheiden mussten – Benedikt ter Braak gelingt die Verbindung der beiden musikalischen Welten mit lockerer Bravour.

Das schaffte er schon als Teenager, als er sowohl bei „Jugend musiziert“ als auch bei „Jugend jazzt“ kräftig abräumte. Seit 2007 studiert der junge Pianist an der Folkwang Universität bei Prof. Till Engel; hier wurde ihm im Wintersemester 2009/10 das begehrte „Exzellenz-Stipendium“ verliehen. Seine Konzerttätigkeit als Pianist und Kammermusiker führte ihn unter anderem 2008 zu den „Donauessinger Musiktagen“ und im Folgejahr zum „Ars-Longa-Festival“ nach Moskau. Aber auch die Jazz-Karriere schreitet voran: So war Benedikt ter Braak Pianist des East-West-European-Jazz-Orchestra Twins 2010 im Rahmen des Kulturhauptstadtjahrs RUHR.2010. Mit seinem Lehrer, der weit über die europäischen Grenzen hinaus als Solist und Kammermusiker geschätzt wird, teilt er sich ein spannendes Programm der Romantik – einschließlich ihrer Auflösung bei Skrjabin und Schönberg.

In der Reihe „Piano Extra“ stellt jeweils ein Klavierprofessor der Folkwang Universität einen seiner Meisterschüler vor. Der Abend ist als Bonus in den Abonnements der Kammerkonzerte enthalten, steht aber selbstverständlich allen Klavierfreunden offen.



Foto: Martin Steibich

Stefan Vladar

4. Kammerkonzert

Joseph Haydn

Andante con variazioni f-Moll Hob XVII:6

Ludwig van Beethoven

Sonate f-Moll op. 57 „Appassionata“

Franz Schubert

Sonate B-Dur D 960

Stefan Vladar Klavier

- Artist in Residence -

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von



Wegen seiner technisch und musikalisch überlegenen Interpretationen der Wiener Klassik und Frühromantik wurde Stefan Vladar früh als legitimer Erbe der großen deutsch-österreichischen Klaviertradition gefeiert.

Ins Zentrum seines Klavierabends stellt der „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker ein Werk des Umbruchs: Beethovens „Appassionata“ steht an der Grenze zwischen dem hellen, rationalen Geist des 18. Jahrhunderts und der nachtfixierten Gefühlswelt der Romantik. Die dunklen, bedrohlichen Kräfte der Rahmensätze werden durch die kristallklare Variationsfolge des Mittelsatzes gleichsam in Schach gehalten – eine beispiellose Verbindung poetischer und formbildender Kraft, die weit ins 19. Jahrhundert hinein ausstrahlte. Dabei hat Beethoven fraglos mehr von seinem großen Lehrer Joseph Haydn profitiert, als er selbst zugeben mochte: Die Parallelen zwischen der „Appassionata“ und Haydns berühmten f-Moll-Variationen sind kaum zu überhören! Was sie verbindet: die rhetorische Strenge, die thematische Geschlossenheit, die Dichte der Konstruktion – all das lastete schwer auf den Schultern des jungen Franz Schubert, der sich in seinen späten Sonaten mit schier übermenschlicher Kraft von der Bürde dieser Tradition befreite.

So 15. Januar 2012, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Valentin Behringer

Dorothee Miels · Sirius Viols · Hille Perl

5. Kammerkonzert

„In Darkness Let Me Dwell“
Lieder und Ensemblesmusik von
John Dowland

Dorothee Miels Sopran
Sirius Viols:
Lee Santana Laute
Hille Perl Viola da Gamba
Frauke Hess Viola da Gamba
Juliane Laake Viola da Gamba
Sarah Perl Viola da Gamba
Marthe Perl Viola da Gamba

Die Verbindung natürlicher Stimmschönheit, perfekter Diktion und emotionaler Intensität macht Dorothee Miels zu einer der bedeutendsten deutschen Barocksängerinnen.

Schon früh hat sich die aus Gelsenkirchen stammende Sopranistin der Musik des Barock und der Aufklärungsepoche verschrieben. Kaum hatte sie ihre Studien in Bremen und Stuttgart abgeschlossen, als sie bereits von den prominentesten Vertretern der historischen Aufführungspraxis umworben wurde. Trotzdem wollte sie sich nie ausschließlich auf den Barockgesang und seine eng umgrenzte Stilistik beschränken – denn ebenso sehr wie die Alte Musik interessiert Dorothee Miels die Avantgarde. Mit wichtigen Uraufführungen war sie unter anderem bei der Münchner Biennale und an der Seite des Ensembles Klangforum Wien zu erleben.

Dorothee Miels hat bereits eine stolze Reihe preisgekrönter Aufnahmen vorgelegt. Für ihre CD mit Werken des englischen Renaissance-Meisters John Dowland erhielt sie 2008 den begehrten Preis der Deutschen Schallplattenkritik – gemeinsam mit dem Lautenisten Lee Santana, der Gambistin Hille Perl und ihrem Ensemble „Sirius Viols“. Unter den Händen dieser Weltklasse-Musiker entfalten Dowlands Lieder „Melancholie in vollendeter Schönheit“ (Tagesspiegel).

So 05. Februar 2012, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Hanyu Chlala

Nash Ensemble

6. Kammerkonzert

Joseph Haydn
Streichquartett B-Dur op. 76/4 Hob.
III:78
George Enescu
Klavierquartett Nr. 2 d-Moll op. 30
Johannes Brahms
Klavierquintett f-Moll op. 34

Nash Ensemble:
Ian Brown Klavier
Marianne Thorsen Violine
Laura Samuel Violine
Lawrence Power Viola
Paul Watkins Violoncello

So 18. März 2012, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Seit mehr als vier Jahrzehnten zählt das Londoner Nash Ensemble zu Großbritanniens feinsten Kammermusik-Adressen. Durch seine flexible Besetzung deckt das Ensemble ein beeindruckend breites Repertoire ab.

Eigentlich sind sie zu zwölft: Fünf Streicher, fünf Bläser, Harfe und Klavier. Und man wird kaum ein Werk des Kammermusik-Repertoires finden, das sie nicht aus eigenen Kräften besetzen können. Diese Flexibilität ist das Markenzeichen des Nash Ensembles: Es kann in jeder erdenklichen Formation spielen, vom schlanken Duo bis an die Grenze zum Kammerorchester. Und in jeder Variante erlebt man einen perfekt eingespielten Klangkörper, dessen Mitglieder auch bei unkonventionellen Besetzungen mit traumwandlerischer Präzision zusammenwirken. Kein Wunder, dass viele zeitgenössische Komponisten das Nash Ensemble schätzen: Rund 250 Werke hat die Truppe bereits aus der Taufe gehoben.

Nach Duisburg reist das Nash Ensemble diesmal in Quintett-Stärke: Auf Haydns berühmtes „Sonnenaufgangsquartett“ (so genannt nach der eindrucksvoll anwachsenden Klanggestik des Kopfsatzes) folgt eine Rarität des Rumänen George Enescu, eines faszinierenden Grenzgängers zwischen Romantik und Moderne. Am Schluss steht mit Johannes Brahms' f-Moll-Quintett das Gipfelwerk romantischer Klavierkammermusik schlechthin.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Shane Shu & Michel Cupido

Severin von Eckardstein · Bechstein-Klavierabend

7. Kammerkonzert

Franz Schubert
 Sonate a-Moll D 784
 Claude Debussy
 Images, II. Serie
 Peter Tschaikowsky
 Klavierstücke op. 19 (Auswahl)
 Nikolai Medtner
 Sonate e-Moll op. 25/2 „Nachtwind“

Severin von Eckardstein Klavier

In Kooperation mit  C. BECHSTEIN

So 15. April 2012, 19.00 Uhr
 Philharmonie Mercatorhalle

Die zirkensischen Schaustücke der Virtuosenliteratur reizen Severin von Eckardstein nur wenig. Er sucht stets nach der individuellen Botschaft der Musik, ihren klanglichen und poetischen Tiefendimensionen.

Der 1978 in Düsseldorf geborene Pianist entsprach noch nie dem Bild des beflissen nach Glanz und Ruhm strebenden Jungstars. Auch wenn er bei den großen Klavierwettbewerben in Brüssel, Leeds, München und Bozen erfolgreich war, meidet er eher die konventionellen Wege einer raschen Karriereplanung. Er will seine persönlichen Repertoire-Vorlieben pflegen, sich ohne Hast entwickeln können. Der Kölner Stadtanzeiger charakterisierte den jungen Pianisten denn auch zurecht als einen „hochsensiblen Künstler mit einem leidenschaftlich-absoluten Gestaltungswillen, unter dessen Händen nichts dem Zufall überlassen bleibt, sondern alles wesentlich wird – ohne Zeigefinger und ohne jede Allüre.“

In Duisburg ist Severin von Eckardstein am großen Bechstein-Konzertflügel zu erleben, der in jeder Spielzeit mit einem eigens konzipierten Klavierabend besonders herausgestellt wird. Das zunächst eher melancholische und betrachtende Programm steigert sich am Ende zu virtuoser Dämonie: Mit der „Nachtwind“-Sonate des russischen Spätromantikers Nikolai Medtner, für den sich Severin von Eckardstein immer wieder einsetzt.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Roland Unger



Foto: Martin Stöbich

Bo Skovhus · Stefan Vladar

8. Kammerkonzert

Franz Schubert

Schwanengesang D 957

Erweiterte Fassung von Bo Skovhus:

Fünf Lieder nach Gedichten von
Johann Gabriel Seidl

Sechs Lieder nach Gedichten von
Heinrich Heine

Acht Lieder nach Gedichten von
Ludwig Rellstab

Bo Skovhus Bariton

Stefan Vladar Klavier

- Artist in Residence -

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von



So 06. Mai 2012, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Es ist eine schöne Tradition, dass die „Artists in Residence“ der Duisburger Philharmoniker immer auch gute Freunde und Musizierpartner mitbringen. So hat Stefan Vladar den Weltklasse-Bariton Bo Skovhus zu einem attraktiven Schubert-Abend eingeladen.

Bo Skovhus gastiert in den großen Partien des lyrischen Bariton-Fachs an allen bedeutenden Bühnen der Welt. Er gibt den Mozart-Helden Don Giovanni, Graf Almaviva und Guglielmo ebensoviel aristokratische Noblesse wie anspringende Virilität. Sein „Wozzeck“ und „Eugen Onegin“ sind gebrochene, tragische Helden, denen auf Erden nicht zu helfen ist. Aber auch den großen Lebemännern der Operettenbühne wie Eisenstein („Die Fledermaus“) und Danilo („Die lustige Witwe“) leiht Bo Skovhus auf hinreißende Weise Stimme und Gestalt. Dazu ist der Bariton, der seit mehr als zwei Jahrzehnten in Wien lebt, auch ein geschätzter Konzertsänger und kenntnisreicher Liedinterpret. So hat er sich eingehend mit Schuberts letzten Liedschöpfungen befasst, die von fremder Hand in dem nachgelassenen Zyklus „Schwanengesang“ vereint wurden. Bo Skovhus hat diese dramaturgisch wenig geschickte Kompilation aufgetrennt, erweitert und neu zusammengestellt – zu einem facettenreichen und bewegenden Portrait des Komponisten in seinem letzten Lebensjahr.

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €



Foto: Künstlersekretariat, Schoerke GmbH

Adrian Brendel · Kit Armstrong

9. Kammerkonzert

Robert Schumann

Adagio und Allegro für Violoncello und Klavier As-Dur op. 70

Franz Liszt

Elegien für Violoncello und Klavier Nr. 1 S. 130 und Nr. 2 S. 131

Ludwig van Beethoven

Sonate für Violoncello und Klavier C-Dur op. 102/1

Kit Armstrong

Neues Stück für Violoncello und Klavier

Frédéric Chopin

Sonate für Violoncello und Klavier g-Moll op. 65

Adrian Brendel Violoncello

Kit Armstrong Klavier

Mit freundlicher Unterstützung der **Peter Klöckner-Stiftung**

So 24. Juni 2012, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 10,00 / 17,00 / 22,00 €, ermäßigt 5,50 / 9,00 / 11,50 €

Bei diesem Konzert ist ein großer Dritter sozusagen im Hintergrund gegenwärtig: Alfred Brendel ist der Vater von Adrian Brendel und ein engagierter Förderer des amerikanischen Nachwuchs-Pianisten Kit Armstrong.

Adrian Brendel lag die Musik natürlich in der Wiege – aber das garantiert bekanntermaßen keineswegs den Erfolg. Den musste sich der 1976 in London geborene Cellist aus eigener Kraft erspielen. Nach dem Studium bei großen Lehrmeistern wie Miklós Perényi und William Pleeth konnte er sich rasch als einer der führenden Cellisten seiner Generation durchsetzen. Und die Fachpresse hat zuletzt einhellig bestätigt, dass bei der gemeinsamen Einspielung der Beethoven-Sonaten mit dem berühmten Vater zwei absolut gleichrangige Musiker am Werk waren.

Als „die ungewöhnlichste Begabung, der ich je begegnet bin“ hat Alfred Brendel den 1992 geborenen Kit Armstrong bezeichnet. Der Sohn amerikanischer und taiwanesischer Eltern hat mit nicht einmal 20 Jahren sowohl ein Mathematik- als auch ein Musikstudium abgeschlossen. Als er seine erste Sinfonie komponierte, war er sieben Jahre alt. Aber es ist nicht nur der frühreife Intellekt, der verblüfft: Kit Armstrong ist ein Vollblut-Musiker mit untrüglichem Gespür für das Wesentliche, für den geistig-sinnlichen Gehalt jedes Werkes, das er interpretiert.



Sonderkonzerte



Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!



Graham Jackson Dirigent



Caroline Melzer Sopran

Foto: Felix Broede

Musik für einen Kämpfer – Oratorium Nikolaus Groß

Stefan Heucke
Nikolaus Groß, Oratorium in vier Teilen
für Soli, Chöre, Orchester und Orgel

Duisburger Philharmoniker
Graham Jackson Dirigent
Caroline Melzer Sopran
Tilman Lichdi Tenor
Sebastian Noack Bariton
Sami Luttinen Bass
philharmonischer chor duisburg
Mädchenchor am Essener Dom

Nikolaus Groß malochte unter Tage, schrieb gegen das Nazi-Regime und bezahlte am 23. Januar 1945 mit seinem Leben. Der siebenfache Familienvater, ein waschechtes Ruhrgebietskind, handelte aus seinem tiefen Glauben an Gott und an eine bessere Welt heraus. Für seine Haltung und seine Hingabe sprach ihn Papst Johannes Paul II. am 7. Oktober 2001 selig. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums dieser Ehrung widmet das Bistum Essen seinem bisher einzigen Seligen ein Jahr voller Veranstaltungen. Der Höhepunkt: die Uraufführung des Oratoriums von Stefan Heucke am Jubiläumstag der Seligsprechung. Das Libretto aus Zitaten Nikolaus Groß', Informationen seines Sohnes Bernhard und passenden Bibelstellen schrieb Stefan Heuckes Bruder, der Historiker Clemens Heucke.

Das imposante Auftragswerk des Bistums Essen in vier Teilen für Soli, Chöre, Orchester und Orgel erzählt die beeindruckende Lebensgeschichte von Nikolaus Groß. Neben seinem beruflichen Werdegang, seinem Kampf gegen den Nationalsozialismus und seine Religiosität, stellt das Oratorium die Familie des Märtyrers in den Blick, speziell Nikolaus' Gattin Elisabeth. Die Mutter seiner sieben Kinder stand ihrem Ehemann stets zur Seite, und sorgte nach dessen Tod für das Überleben der Familie.

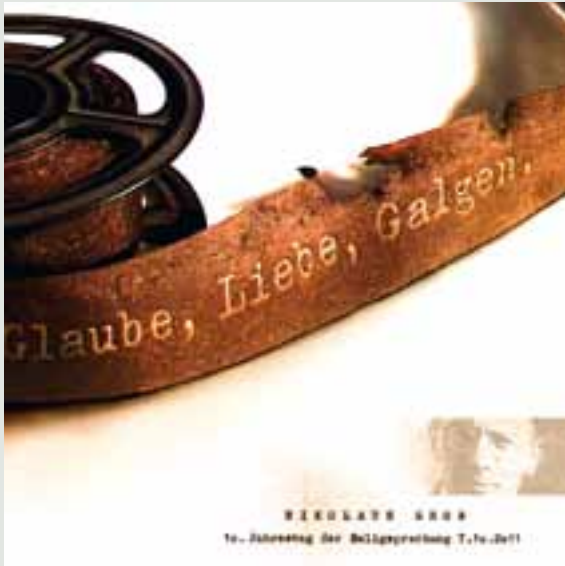
Im Anschluss an die Uraufführung wird eine CD mit dem Oratorium produziert. Bezug und weitere Informationen unter www.acousence.com!

WERKEINFÜHRUNG VOR DEM KONZERT
IN DUISBURG
DURCH STEFAN UND CLEMENS HEUCKE
UM 19.15 UHR IM „TAGUNGSRAUM 4+5“ DES
KONGRESSZENTRUMS IM CITYPALAIS

Uraufführung
Fr 07. Oktober 2011, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle, Duisburg

So 09. Oktober 2011, 20.00 Uhr
Alfried Krupp Saal, Essen

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €
Vorverkauf ab 25. Mai 2011!



Stefan Heucke

Glaube – Liebe – Galgen

Nikolaus Groß, geboren am 30. September 1898, ist das Kind einer typischen Arbeiterfamilie des Ruhrgebietes um die Jahrhundertwende. Der Vater arbeitet als Schmied, er selbst beginnt 1915 als Schlepper und Kohlenhauer auf der Zeche „Aufgottgewagt & Ungewiß“ in Bochum-Dahlhausen. Als Bergmann ist er von der Teilnahme am ersten Weltkrieg befreit, im zweiten wird er wegen Krankheit nicht zum Militärdienst herangezogen. Bereits 1920 setzt er sich als christlicher Gewerkschafter nachhaltig für die Bergarbeiter und ihre Familien ein. Er ist einer von ihnen – einer von den kleinen Leuten im Ruhrgebiet.

Wegen seiner Kontakte zu Widerstandskreisen wird Nikolaus Groß am 12. August 1944 ins Konzentrationslager Ravensbrück, später in die Strafanstalt Berlin-Tegel eingeliefert und nach einem Prozess vor dem Volksgerichtshof am 23. Januar 1945 in Berlin Plötzensee hingerichtet. In einem persönlichen Gespräch sagt Nikolaus Groß am Vorabend des Attentats auf Hitler: „Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen, wie wollen wir dann vor Gott und unserm Volk einmal bestehen?“

Ein Mann hält seinen Kopf hin, weil er im Tiefsten davon überzeugt ist, dass schreiendes Unrecht nicht toleriert werden darf. Er sagt: „Wir können Erstarrungen durchbrechen, können vom eigenen Welt- und Lebensbild die Staubschicht abwischen und die durch träge Gewohnheit hin gepinselte Übermalung abheben, damit wieder etwas vom Glanz der Ideale unserer Jugend sichtbar wird.“

Der Komponist Stefan Heucke ist ebenfalls ein Kind des Ruhrgebietes, er wohnt in Bochum.

Im November 2007 erhält er den Hans-Werner-Henze-Preis des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Die Jury würdigt damit die große stilistische Bandbreite und das pädagogische Engagement des Komponisten, der regelmäßig mit Schulklassen und Studenten arbeitet. International bekannt wird Heucke durch seine Oper „Das Frauenorchester von Auschwitz“, die im September 2006 uraufgeführt wird.

Anlässlich des Kulturhauptstadtjahres RUHR.2010 stellt der Pianist Rainer Maria Klaas Stefan Heucke in den Fokus der Henze-Projekt-Konzertreihe „Zeit::Reise“. Im März 2010 leitet er eine Masterclass für Komposition an der University of Valdosta in Georgia, USA, und wohnt der Welturaufführung seiner Sonate für Oboe und Klavier mit Männerchor in San Francisco bei. Am 12. November 2010 präsentieren die Bochumer Symphoniker Heuckes Werk „Pater noster – Unser Vater“ für Soli, Chor und Orchester op. 57 nach einem Text von Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert als Uraufführung. Das Oratorium über Nikolaus Groß entsteht im Auftrag des Ruhrbistums Essen anlässlich des zehnten Jahrestages der Seligsprechung von Nikolaus Groß.

Das Projekt wird gefördert von der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach Stiftung. Die Schirmherrschaft hat Bundestagspräsident Prof. Dr. Norbert Lammert übernommen.



Foto: Jennifer Hui/Bon Hoa

Benjamin Schwartz Dirigent



Foto: Thomas Kunsch

Preisträger 2009

Das Neujahrskonzert 2012 der Duisburger Philharmoniker

Duisburger Philharmoniker
Benjamin Schwartz Dirigent
Preisträger des
Internationalen Gesangswettbewerbs
NEUE STIMMEN
Kai Magnus Sting Moderation

Der traditionelle Melodienreigen zum Jahresauftakt findet in der Philharmonie Mercatorhalle ein glanzvolles Ambiente. Wie schon 2010 verbinden sich auch diesmal wieder die Beiträge junger hochbegabter Sängerpersönlichkeiten mit dem champagnerisierenden Spiel der Duisburger Philharmoniker.

In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft der Freunde der
Duisburger Philharmoniker e.V.

So 01. Januar 2012, 18.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Karten: 21,50 - 55,00 €

Vorkaufsrecht für Mitglieder der Gesellschaft der
Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V. bis zum
01. September 2011. Schriftliche Vorbestellung von
Restkarten ab sofort möglich. Die Zuteilung erfolgt
nach dem 01. September 2011!



Jukka-Pekka Saraste Dirigent



Foto: Evgenij Evtuhov

Denis Matsuev Klavier

Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters

Sergej Rachmaninow
Konzert für Klavier und Orchester Nr. 3
d-Moll op. 30
Sergej Prokofjew
Sinfonie Nr. 3 c-Moll op. 44

WDR Sinfonieorchester Köln
Jukka-Pekka Saraste Dirigent
Denis Matsuev Klavier

Nach seinem spektakulären Sieg beim Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerb 1998 stieg der junge Russe Denis Matsuev rasch in die pianistische Weltelite auf. Seine Rachmaninow-Interpretationen rufen die Erinnerung an die große russische Klaviertradition des 19. Jahrhunderts wach. Von der virtuosen Dämonie schreitet das WDR Sinfonieorchester Köln unter Leitung seines Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste weiter zur klingenden Teufelsaustreibung: In seiner furiosen dritten Sinfonie verarbeitet Sergej Prokofjew Material aus der Oper „Der feurige Engel“ – ein Inquisitionsdrama, das im mittelalterlichen Köln spielt.

Do 08. März 2012, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 9,00 / 15,00 / 19,00 / 25,00 / 30,00 / 36,00 €, ermäßigt 5,00 / 8,00 / 10,00 / 13,00 / 15,50 / 18,50 €

DAUPHIN HOME[®]

DIE NEUE WOHNKOLLEKTION / THE NEW HOME COLLECTION



H. Dahmen und Söhne KG

Bahnhofstr. 35 · 47138 Duisburg · Tel. 0203/456 800 · Fax 0203/456 80 55 · E-Mail info@hds-buero.de · www.hds-buero.de



HAUS DER UNTERNEHMER

- Flexibel für Veranstaltungen aller Art – ob Tagung oder Kongress, ob Hochzeit, Geburtstag oder Jubiläum
- Vielfältige Räume für 2 bis 350 Personen
- Kreative Küche und perfektes Serviceteam
- Historisches Ambiente
- Moderne Tagungstechnik
- Verkehrsgünstige Lage im Duisburger Süden



Das Haus der
Möglichkeiten

HAUS DER UNTERNEHMER
Düsseldorfer Landstraße 7 | 47249 Duisburg
Telefon 0203 6082-200
www.haus-der-unternehmer.de



Wir freuen uns auf Sie!

- /// 162 komfortable, moderne Hotelzimmer
- /// Günstige Wochenendübernachtungsangebote
- /// Tagen und feiern Sie in angenehmer Atmosphäre in unseren Räumen von 10 bis 200 Personen



Mercure

Mercure Hotel Duisburg City -

Ihr Partnerhotel in Ihrer Nähe

Landfermannstr. 20 /// 47051 Duisburg

Tel: +49(0)203-300030 /// Fax: +49(0)203-30003555

Email: H0743@accor.com

1. Präludien, Toccaten und Glockenspiele
24. September
2. Orgel-Obsessionen
05. November
3. Kreuzweg
24. März
4. Bilder einer Ausstellung
26. Mai

Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!



Toccata





Präludien, Toccaten und Glockenspiele

Toccata I

Jean-Christophe Geiser Orgel

Felix Mendelssohn Bartholdy
Praeludium und Fuge in c-Moll op. 37/1

Léon Boëllmann

Suite gothique op. 25

Guy Ropartz

Prélude funèbre

Théodore Dubois

Toccata

Louis Vierne

Carillon op. 31/21

Prélude op. 31/4

Carillon de Westminster op. 54/6

Erst 26 Jahre alt war Jean-Christophe Geiser, als er zum Organisten der Kathedrale von Lausanne berufen wurde, dem bedeutendsten gotischen Kirchenbau der Schweiz. Seit 1992 ist er in diesem Amt und zugleich als künstlerischer Leiter der „Société des concerts de la Cathédrale“ tätig; inzwischen lehrt er auch als Professor für Orgel am Konservatorium von Lausanne. 1964 in Biel geboren, studierte Jean-Christophe Geiser zunächst Orgel und Klavier am Konservatorium in Bern und setzte seine Ausbildung anschließend bei François-Henri Houbart an der Kirche Sainte-Marie-Madeleine in Paris fort. Seine solistische Karriere führte ihn bisher in über dreißig Länder Europas, in die USA und in die ehemalige UdSSR. Er spielte unter anderem Konzerte in den Kathedralen von Hamburg, Helsinki, Oslo, Notre-Dame de Paris, Washington DC, St. Martin-in-the-Fields in London sowie in der Philharmonie von St. Petersburg. Mit seinem Duisburger Programm huldigt Jean-Christophe Geiser der großen französischen Orgelromantik und ihren bedeutendsten Vertretern. Besonders reizvoll ist Louis Viernes Fantasie über das berühmte Glockenspiel aus dem Uhrenturm des Londoner Westminster Palace. Da kommt zugleich auch ein Hauch britischer Noblesse ins sensitive französische Programm – sehr zurecht, denn schließlich ist die prachtvolle neue Eule-Orgel der Philharmonie Mercatorhalle ein Instrument englischer Bauart.

Sa 24. September 2011, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 6,00 € (keine Ermäßigung), freie Platzwahl!



Foto: Scott Gordon Bleicher

Orgel-Obsessionen

Toccata 2

Cameron Carpenter Orgel

Das Programm wird auf die jeweilige Orgel abgestimmt und daher erst am Konzerttag bekannt gegeben!

Ja, man hätte es schon gern genauer gewusst, was Cameron Carpenter zur erfolgreichen Orgelreihe in der Philharmonie Mercatorhalle beitragen wird. Aber der amerikanische Star-Organist mag sich nicht in die Fesseln gedruckter Werkfolgen begeben – er zieht Überraschungsprogramme vor. Wer ihn einmal erlebt hat, weiß warum: Cameron Carpenters Orgelspiel ist ein Elementarereignis, ein geradezu körperlich spürbares Musikerlebnis. Hochvirtuose Klangkaskaden stürzen wie Wasserfälle in den Raum, die Register beginnen zu tanzen, der Klang schwillt an und ab wie tönende Gezeiten. Und wenn der Feuerkopf im Paradiesvogel-Outfit Chopins „Revolutionsetüde“ mit den Füßen (!) spielt, dann verblassen vor dieser phänomenalen Pedaltechnik sogar die Step-Exzesse von Fred Astaire & Co. Cameron Carpenter machte bereits im Alter von elf Jahren mit einer Aufführung von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ von sich reden. Später studierte er an der renommierten Juilliard School in New York – schon da mussten sich seine Lehrer damit abfinden, dass der junge Musiker mit der staubigen Erhabenheit der Orgeltradition nicht viel im Sinn hatte. Bach-Fugen und Liszts „Mephisto-Walzer“, Mahlers fünfte Sinfonie und Rodgers' „Slaughter on Tenth Avenue“ – das passt im Klangkosmos des exzentrischen Genies problemlos nebeneinander. Dahinter steckt indes keine oberflächliche Gefallsucht, sondern eine geradezu obsessive Leidenschaft für die Musik, mit der Cameron Carpenter das Publikum unmittelbar in seinen Bann zieht.

Sa 05. November 2011, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 6,00 € [keine Ermäßigung], freie Platzwahl!



Foto: Zippo Zimmermann

Kreuzweg

Toccata 3

Christian Schmitt Orgel

Marcel Dupré
Der Kreuzweg op. 29

In Kooperation mit



Zehn nationale und internationale Preise hat er gewonnen, 20 CDs aufgenommen und Produktionen für sämtliche ARD-Rundfunkanstalten gemacht. Er konzertierte mit den Bamberger Symphonikern, dem Orchester der Beethovenhalle Bonn und den größten deutschen Rundfunkorchestern. Er arbeitete mit Dirigenten wie Michael Gielen, Reinhard Goebel, Roy Goodman, Christoph Poppen, Sir Roger Norrington oder Marek Janowski. Und das ist keineswegs die Summe einer langen, erfüllten Musikerbiographie: Christian Schmitt, 1976 im saarländischen Erbringen geboren, zählt zu den erfolgreichsten Organisten der jüngeren Generation. Schon im Studium legte er ein beeindruckendes Tempo vor, erwarb gleich mehrere Diplome an den Hochschulen von Saarbrücken, Frankfurt und Boston. Daneben fand er noch Zeit, berühmten Kollegen wie Gillian Weir, Lionel Rogg und Almut Rößler bei Meisterkursen auf die Finger zu sehen. Inzwischen ist er selbst ein gefragter Lehrer, unterrichtet in Saarbrücken und nimmt regelmäßig Gastdozenturen an den Musikhochschulen von Boston, Cremona, Oslo, Mexiko, Moskau, Seoul, Taschkent und – zum wiederholten Male – in Bogota wahr. Seine Interpretation von Marcel Dupres großem Passionszyklus „Le Chemin de la Croix“ („Der Kreuzweg“), eines der bedeutendsten und fesselndsten Orgelwerke des 20. Jahrhunderts, wird vom WDR mitgeschnitten.

Sa 24. März 2012, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 6,00 € (keine Ermäßigung), freie Platzwahl!



Foto: Fotostudio Andrea Schönwandt



Foto: Evelyn Pfllichshammer

Bilder einer Ausstellung

Toccata 4

Mareile Schmidt Orgel
Kersten Hanke Schlagzeug

Franz Liszt
Zwei Konzerttetüden: „Waldesrauschen“
und „Gnomensreigen“ S. 145
in der Bearbeitung für Orgel
Thierry Escaich
„Ground II“ für Schlagzeug und Orgel
Casey Cangelosi
„Einherja“ für Schlagzeug
Modest Mussorgsky
„Bilder einer Ausstellung“
in der Bearbeitung für Orgel und
Schlagzeug

„Für Ballett war ich zu groß“, lautet Mareile Schmidts augenzwinkernde Antwort auf die Frage, was sie zur Musik gebracht habe. Dafür hatte sie schon als Elfjährige keine Mühe, von der hohen Orgelbank aus die Pedale zu erreichen. Das allein dürfte allerdings kaum die rasante Karriere erklären, die Mareile Schmidt mit gerade mal 27 Jahren zur jüngsten Orgelprofessorin Deutschlands machte – 2010 wurde sie an die Kirchenmusikschule Bayreuth berufen. Aber selbst diese erstaunliche Überflieger-Leistung kommentiert sie mit sympathischem Understatement: „Das erledigt sich auch irgendwann, wenn ich älter werde.“ Mareile Schmidt wuchs in Straelen am Niederrhein auf, ging mit 16 Jahren als Jungstudentin an die Düsseldorfer Musikhochschule und wechselte später nach Köln, wo sie Examina in Orgel, Cembalo und Klavierpädagogik machte. Für ihre erste Stelle musste sie sich nicht weit weg begeben – sie wurde Kantorin in Hürth, vor den Toren der Domstadt, wo sie mit einer viel beachteten Konzertsreihe sogleich Maßstäbe setzte. In der Philharmonie Mercatorhalle ist sie an der Seite des Perkussionisten Kersten Hanke zu erleben, der aus dem Sauerland stammt, gleichfalls in Köln und Düsseldorf studierte und 2008 als 1. Schlagzeuger zu den Duisburger Philharmonikern stieß. Gemeinsam spielen sie unter anderem eine ebenso klanggesättigte wie rhythmisch pointierte Bearbeitung von Modest Mussorgskys Klavierzyklus „Bilder einer Ausstellung“.

Sa 26. Mai 2012, 16.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Einzelkarten 6,00 € [keine Ermäßigung], freie Platzwahl!



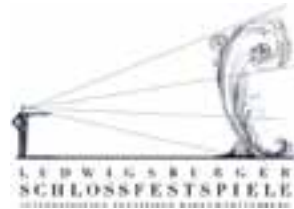
Gastkonzerte



Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!

Ludwigsburger Schlossfestspiele

„Wonne klagend, alles sagend ...“



Waltraud Meier Sopran
 Udo Samel Rezitation
 Duisburger Philharmoniker
 Jonathan Darlington Dirigent

Hector Berlioz
 Ouvertüre zu „Benvenuto Cellini“
 Arie der Marguerite „D’amour, l’ardente
 flamme“ aus „La damnation de Faust“
 Camille Saint-Saëns
 Arie der Dalila „Mon coeur s’ouvre
 à ta voix“ aus „Samson et Dalila“
 Giuseppe Verdi
 Arie der Prinzessin Eboli „O don fatale“
 aus: „Don Carlos“
 Carl Maria von Weber
 Ouvertüre zu „Der Freischütz“
 Richard Wagner
 Arie der Elisabeth „Dich teure Halle“
 aus „Tannhäuser“
 „Winterstürme“ und
 „Siegmonds und Sieglindes Flucht“
 aus „Der Symphonische Ring“
 in der Bearbeitung von Friedmann Dreßler
 „Isoldes Liebestod“
 aus „Tristan und Isolde“



Foto: Naomi Baumgart

Waltraud Meier Sopran

Für die stolzen, leidenden und zerrissenen Frauengestalten in den großen Musikdramen des 19. Jahrhunderts ist Waltraud Meier die ideale Interpretin. Ihre stimmliche Intensität, ihre Bühnenpräsenz und geistige Kraft lassen ein Figurenprofil entstehen, das den Hörer und Zuschauer sogleich in seinen Bann zieht. Der Wiener Burgschauspieler Udo Samel befeuert in Auszügen aus Schriften von Komponisten-Kollegen und wortmächtigen Musikkritikern die Spannung zwischen den Werken. „Ich selbst habe mich für einen Wagnerianer gehalten. Wie war ich doch im Irrtum! Ich habe Wagnerianer kennen gelernt und dabei begriffen, dass ich nicht dazugehörte und ihnen nie angehören würde“, rief Camille Saint-Saëns in erschütternder Selbsterkenntnis aus. Und ein „aufrichtiger“ Verehrer des „Tristan“ bekannte: „Hier kann nicht der Rotstift, sondern nur das Schwert helfen.“

Di 12. Juli 2011, 20.00 Uhr
Ludwigsburg, Forum am Schlosspark,
Theatersaal

Karten 119 € / 99 € / 85 € / 59 € · Kartentelefon 07141 / 93 96 36 (24-Stunden-Service)

Ruhrtriennale 2011: urmomente Richard Wagner · Tristan und Isolde



RUHRTRIENNALE
2009 | 2010 | 2011

Eine Eigenproduktion der Ruhrtriennale.
Gefördert von der Kunststiftung NRW
und der Stiftung Pro Bochum

Kirill Petrenko Dirigent
Willy Decker Regie
Wolfgang Gussman Bühne/Kostüme

Christian Franz Tristan
Stephen Milling König Marke
Anja Kampe Isolde
Elisabeth Kulman Brangäne
Alejandro Marco-Buhrmester Kurwenal
Boris Grappe Melot
Thomas Ebenstein
Ein junger Seemann/Ein Hirt

ChorWerk Ruhr
Duisburger Philharmoniker

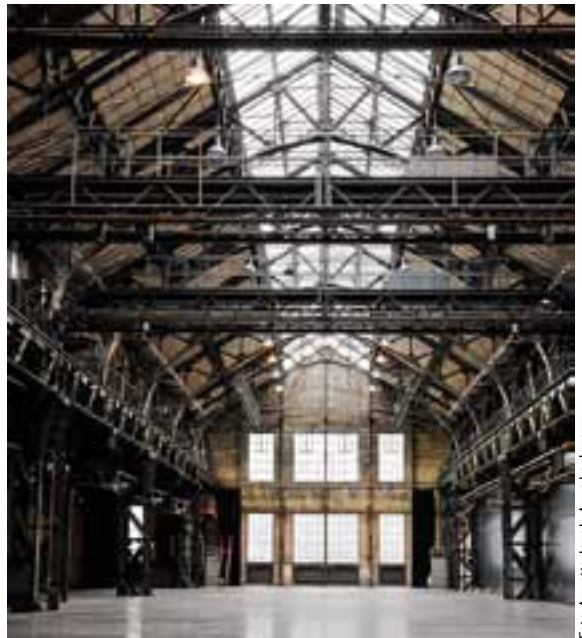


Foto: Annette Jonak, Anne Lochmann

EINFÜHRUNGS-MATINEE
SO 21. AUGUST 2011, 11.00 UHR
TURBINENHALLE AN DER
JAHRHUNDERTHALLE BOCHUM
KARTEN 5 €

Premiere
Sa 27. August 2011, 18.30 Uhr
Jahrhunderthalle Bochum

Weitere Vorstellungen: Mi 31. August, Sa 03., Fr 09.,
Di 13., Sa 17. und Di 20. September, jeweils 18.30 Uhr
Einführungen jeweils 17.45 Uhr
Dauer ca. 5 ½ Stunden, zwei Pausen

Ticket-Hotline: 0700 20 02 34 56
Mo-Sa 9-19 Uhr und zusätzlich vom 21.08. bis 09.10.
auch So 10-18 Uhr. (0,12 Euro/Min. aus dem Festnetz
der Deutschen Telekom, Mobilfunktarif max. 0,42
Euro/Min.)

„Mir wird immer unbegreiflicher, wie ich so etwas habe machen können! Hier habe ich alles überschritten, was im Gebiet der Möglichkeiten liegt“, stellt Richard Wagner fest, nachdem er 1859 sein Musikdrama „Tristan und Isolde“ fertig gestellt hat. Tatsächlich handelt seine Adaption der uralten keltischen Sage mit radikaler Ausschließlichkeit von Liebe und Tod. Vom ersten Augenblick an ist die Liebe von Tristan und Isolde todessüchtig, feiern sie in ihrer Liebesnacht die Abwesenheit von Leben und Welt als Voraussetzung für Glück: „Gib Vergessen, dass ich lebe ... löse von der Welt mich los“.

Wagners Musikdrama bei der Ruhrtriennale 2011 an einem so außergewöhnlichen Ort wie einer Gaskraftzentrale aus dem frühen 20. Jahrhundert aufzuführen, von den einengenden Beschränkungen herkömmlicher Theaterräume, bietet eine besondere Herausforderung für Regisseur Willy Decker und Bühnenbildner Wolfgang Gussmann. In Kirill Petrenko, dem künftigen Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper und Dirigenten des neuen Rings der Bayreuther Festspiele 2013, hat Willy Decker einen musikalischen Partner gefunden, mit dem er gemeinsam in eine spannende Auseinandersetzung um diesem „unmöglichen“ Stoff tritt und all seine unauflösbaren Widersprüche in der kathedralenartigen Weite der Jahrhunderthalle lebendig werden lässt.

Karten 120 € / 90 € / 60 € / 30 € ermäßigt 84 € / 63 € / 42 € / 21 €



RUHRTRIENNALE
2009 | 2010 | 2011

Ruhrtriennale 2011: urmomente Technophonic

Francesco Tristano, Carl Craig,
Moritz von Oswald
und die Duisburger Philharmoniker

Francesco Tristano begann das Studium der klassischen Klavierliteratur im Alter von fünf Jahren. Während seiner Ausbildung an der renommierten Juilliard School kam eine weitere Leidenschaft hinzu: Bei seinen Streifzügen durch das nächtliche New York entdeckte er seine Liebe zur Clubkultur. Seitdem arbeitet er regelmäßig mit führenden Vertretern der Techno-Musik und forscht nach neuartigen Synergien zwischen akustischer und digitaler Klangerzeugung. In der Jahrhunderthalle Bochum lädt der Pianist zu einem Gipfeltreffen mit zwei Legenden zeitgenössischer Elektronik. Carl Craig ist einer der Gründerväter der Techno-Szene von Detroit. Moritz von Oswald ist die graue Eminenz von Dub und Minimal Techno in Deutschland. Geleitet von Francesco Tristanos unbändiger Spielfreude wird das Trio eigene Kompositionen und handverlesene Klassiker der Clubmusik zelebrieren und den Konzertsaal in eine brodelnde Tanzfläche verwandeln.



Foto: Matthew Stansfield

Francesco Tristano



Foto: Christian Niellinger

Fr 02. September 2011, 20.00 Uhr
Jahrhunderthalle Bochum
Einführung 19.15 Uhr

Ticket-Hotline: 0700 20 02 34 56
Mo-Sa 9-19 Uhr und zusätzlich vom 21.08. bis 09.10.
auch So 10-18 Uhr. (0,12 Euro/Min. aus dem Festnetz
der Deutschen Telekom, Mobilfunktarif max. 0,42
Euro/Min.)

Karten 40 € / 30 € / 20 € ermäßigt 28 € / 21 € / 14 €

Internationaler Gesangswettbewerb „NEUE STIMMEN“

Duisburger Philharmoniker
Axel Kober Dirigent

Do 20. Oktober 2011, 19.00 Uhr
Semifinale

Sa 22. Oktober 2011, 19.00 Uhr
Finale

Gütersloh, Stadthalle

Informationen zum Kartenverkauf:
www.neue-stimmen.de

Der internationale Gesangswettbewerb NEUE STIMMEN soll junge Nachwuchstalente aus dem Opernfach aufspüren, fördern und ihnen den Weg in nationale und internationale Karrieren öffnen. 1987 von der Bertelsmann Stiftung ins Leben gerufen, gilt der Wettbewerb als eine der international wichtigsten Talentbörsen für das Opernfach. Bei 23 internationalen Vorauswahlen von April bis August 2011 werden die Teilnehmer der Endrunden in Gütersloh bestimmt. Wie in den Vorjahren sorgen die Duisburger Philharmoniker unter Leitung von Axel Kober, GMD der Deutschen Oper am Rhein, wieder für eine kompetente und umsichtige Begleitung der Semi-Finalisten und Finalisten.



Foto: Thomas Kunsch

Die ersten drei Preisträger 2009 mit Liz Mohn

Gastkonzert Coesfeld

Erik Satie / Claude Debussy
Gymnopedies Nr. 1 und 3
John Stevens

Grand Concerto 4 Tubas
Maurice Ravel

Le Tombeau de Couperin

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 5 c-Moll op. 67

Duisburger Philharmoniker

Carl St. Clair Dirigent

Melton Tuba Quartett:

Hartmut Müller, Heiko Triebener,
Jörg Wachsmuth, Ulli Haas Tuba

Fr 11. November 2011, 19.30 Uhr
Coesfeld, Konzert Theater



Melton Tuba Quartett

Vorverkauf ab 28. Juni 2011 über die
Ernsting Stiftung Alter Hof Herding
Tel. 0180-539 6000 (Mo-Fr 09-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr,
0,14 € aus dem dt. Festnetz) oder über
www.konzerttheatercoesfeld.de

Einzelkarten 25,00 / 29,00 / 33,00 €, ermäßigt auf Anfrage

Kommunikationsdesign für die
Duisburger Philharmoniker
Breidenich und Partner
BILDER · THEORIEN · KOMMUNIKATION

Corporate Design
Editorial Design
Interface Design
Live Communication

Fernsprecher 06597 5249
info@breidenich.de
www.breidenich.de



Die viel **HARMONIE** der **FARBE**

Lassen auch Sie sich von unserer einzigartigen Produktvielfalt begeistern:

- Point of Sale Druckerzeugnisse und Verkaufsraumausstattung
- Werbe- und Geschäftsdrucksachen • Kataloge • Kalender
- Broschüren und Geschäftsberichte • Kunstbücher
- Druckerzeugnisse im Bereich Messe- und Möbelbau
- Banner, Außenwerbung und Beschilderung
- Displays, Kartonagen, Verpackungen
- Leinen-Kunstdrucke auf Keilrahmen
- Large-Format-Digitaldruck
- Bedrucken von starren und flexiblen Materialien
- Schneid- und Frästechnik

Druckhaus Duisburg OMD GmbH
Juliusstraße 9-21
47053 Duisburg
Telefon 0203-6005-0
Telefax 0203-6005-121
www.druckhaus-duisburg.de

OMD

DRUCKHAUS DUISBURG

Stadtteilkonzert Rheinhausen Gastkonzert in Geldern

Antonín Dvořák
Slawische Tänze
Johann Strauß
„Wiener Blut“, Walzer op. 354
„Tritsch-Tratsch-Polka“ op. 214
Alexander Borodin
„Polowetzer Tänze“
aus der Oper „Fürst Igor“
Georges Bizet
Suite aus der Oper „Carmen“
und weitere Werke

Duisburger Philharmoniker
Martin Fratz Dirigent

Musik zu den Menschen bringen – diesen Auftrag nehmen die Duisburger Philharmoniker ganz wörtlich. Mit ihren Stadtteilkonzerten präsentieren sich die Musiker regelmäßig „vor Ort“. In jeder Saison bereisen sie Duisburger Stadtteile und füllen deren Konzertsäle mit exquisitem Orchesterklang. Damit verbindet sich zugleich der Wunsch, ein weiteres Interesse für die vielfältigen Aktivitäten des Orchesters zu wecken und neue Freunde zu gewinnen.

Mit dem Programm des Konzertes in Rheinhausen gastieren die Duisburger Philharmoniker im Juni 2012 auch in Geldern. Unter Leitung von Martin Fratz präsentieren sie populäre Orchesterwerke der Romantik.

Fr 16. März 2012, 20.00 Uhr
Duisburg, Rheinhausen-Halle

Mo 25. Juni 2012, 20.00 Uhr
Geldern,
Aula des Lise-Meitner-Gymnasiums



Martin Fratz Dirigent

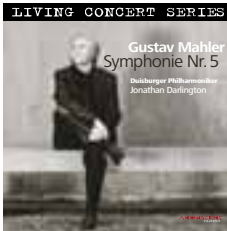


Foto: Andreas Mangen

Vorverkauf für das Konzert in Geldern ab sofort ausschließlich über das Kulturamt Geldern: kultur@geldern.de, Tel. 02831 398 444; zwei Wochen vor der Aufführung zusätzlich auch über Bücher Keuck: Tel. 02831 80008

Einzelkarten 9,00 / 14,00 / 18,00, ermäßigt 5,50 / 8,50 / 10,00 €

CD-Einspielungen mit den Duisburger Philharmonikern



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 5 cis-Moll

Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington *Dirigent*



Richard Wagner
Der Symphonische Ring
Ein orchestrales Drama
in zwei Teilen

Zusammenstellung und
Bearbeitung der Partitur von
Friedmann Dreßler

Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington *Dirigent*



Claude Debussy
La Mer
Igor Strawinsky
Le Sacre du Printemps

Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington *Dirigent*

„Jonathan Darlington leitet in dieser Live-Einspielung die erstklassig agierenden Duisburger Philharmoniker mit feinem Gespür für die großen Bögen und die beeindruckende Gesamtdramaturgie des Werkes.“

NRZ 28.11.2009



Peter Tschaikowsky
Violinkonzert D-Dur op. 35
Ralph Vaughan Williams
Fantasie über ein Thema von
Thomas Tallis

Susanna Yoko Henkel *Violine*
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington *Dirigent*

„Es ist eine Freude zu hören, wie Susanna Yoko Henkel das strapazierte Werk in dieser Live-Aufnahme liebevoll gestaltet, wie sie sich Zeit nimmt für die musikalischen Inhalte. Sie beherrscht die rein technische Seite, ohne Frage, kehrt sie aber nie einseitig hervor. (...) Vaughan Williams' Fantasie ist ein klangvoller Füller.“

FonoForum 10/2010



Arnold Schönberg
„Pelleas und Melisande“,
Tondichtung op. 5
Gabriel Fauré
„Pelléas et Mélisande“,
Suite op. 80

Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington *Dirigent*

„Mit der Spielqualität des Orchesters und der inspirierten Gestaltungskraft des Dirigenten können sich die Duisburger Musiker auch mit Schönbergs extrem schwierigem Werk gegenüber prominenterer Konkurrenz auf dem CD-Markt behaupten.“

NRZ 18.08.2009



Antonín Dvořák
Konzert für Klavier und
Orchester g-Moll op. 33
Klavierwerke von Frédéric
Chopin und Peter Tschaikowsky

Boris Bloch *Klavier*
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington *Dirigent*



Dmitri Schostakowitsch
Sinfonie Nr. 15 A-Dur op. 141
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 35 D-Dur KV 385
„Haffner-Sinfonie“

Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington *Dirigent*

„Hier zeigt sich wieder einmal, wie klangliche und interpretatorische Höchstleistungen Hand in Hand gehen können, um Musikhören zu einem wahren Vergnügen zu machen.“

Analog Aktuell 01/2008

Neue Orgel-Aufnahmen



André Jolivet
Konzert für Klavier und Orchester
Maurice Ravel
Gaspard de la nuit
Claude Debussy
L'isle joyeuse

Pascal Gallet Klavier
Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

„Mit Jolivets effektvollem Klavierkonzert unter den zupackenden Händen von Pascal Gallet beleuchtet man geschickt eine ganz zu Unrecht verdunkelte Nische im Repertoire. Und die Orchesterfassungen der Klavierwerke von Debussy und Ravel gehen durch Jonathans Darlingtons klare und durchsichtige Interpretation nicht im sinnlichen Farbenrausch baden.“

WDR3 HörZeichen 15.07.08



Gustav Mahler
Sinfonie Nr. 6 a-Moll „Tragische“

Duisburger Philharmoniker
Jonathan Darlington Dirigent

„Vom noch jungen Label Acousence (...) kommt Mahlers „Tragische“ in einer ebenso energiegeladenen wie fein ausdifferenzierten Fassung (...). Die Duisburger Philharmoniker haben im wahrsten Wortsinn ‚Raum‘ für ihre teilweise ausladenden Aktionen, sie klingen übersichtlich und auch in lauten Passagen aufgefächert und nie beengt aus der Tiefe ihrer neuen Mercatorhalle.“

Stereo 02/2009



Das erste Solo-Album an der neuen Eule-Orgel der Philharmonie Mercatorhalle!

Originalwerke und Transkriptionen von Gustav Holst, Georg Friedrich Händel, Louis Vierne, Edward Elgar, Frank Bridge, César Franck und Zsolt Gárdony

Roland Maria Stangier Orgel



Die neue Orgel der Philharmonie Mercatorhalle Duisburg
Konzert zur Orgeleinweihung

Werke von Joseph Jongen,
Johann Sebastian Bach, Percy Whitlock, Richard Wagner/
E. H. Lemare, George Thalben-Ball
und Félix Alexandre Guilmant

Iveta Apkalna Orgel
Thomas Trotter Orgel

Die Live-Aufnahmen des High-End-Labels ACOUSENCE sind auf CD, als hoch auflösendes FLAC-Format auf DVD und teilweise auch auf 180 Gramm schweren Vinyl-Schallplatten im Fachhandel erhältlich. Darüber hinaus stehen sie unter <http://www.linnrecords.com/label-acousence-classics.aspx> in verschiedenen Qualitätsstufen zum Download bereit. Ältere CD-Einspielungen herausragender Live-Konzerte und Studioproduktionen können nach wie vor über die Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e.V., Neckarstr. 1, 47051 Duisburg bezogen werden. Im Internet unter www.gfdp.de Versand auch über den Online-Shop: www.acousence.com



Konzertreihe zur Ausstellung
im LehmbruckMuseum Duisburg

100 Jahre Lehmbrucks *Kniende* – Paris 1911



Dieses Jahr feiert Lehmbrucks *Kniende*, die 1911 in Paris entstanden ist und von den Zeitgenossen auf der Ausstellung im Salon d'Automne im gleichen Jahr als sein revolutionärstes Hauptwerk erkannt wurde, ihren 100. Geburtstag. Aus diesem Anlass zeigt das Duisburger LehmbruckMuseum vom 24. September 2011 bis zum 22. Januar 2012 eine große Ausstellung, die die *Kniende* in den Mittelpunkt rückt und mit knapp 200 Leihgaben aus den international renommiertesten Museen (u. a. Louvre, Musée d'Orsay, Centre Pompidou, MoMA, Solomon R. Guggenheim Museum, Kunstsammlungen NRW) eine Synopse des künstlerischen und kulturellen Kontextes eröffnet. Dabei lautet die zentrale Frage, der mit dieser Ausstellung erstmals systematisch nachzugehen ist: Woher kommt die Haltung der *Knienden*?



Ulk, Illustriertes Wochenblatt für Humor und Satire, Nr. 17, 41. Jahrgang, Berlin, 28. April 1912.

Das Innovative ihres Habitus' beschrieb der berühmte Kunsthistoriker Julius Meier-Graefe, der die Entstehung der Knienden bei seinen Besuchen in Lehmbrucks Pariser Atelier im Quartier Montparnasse 1910/11 hautnah miterlebt hat, wie folgt: „Eines Tages waren alle Frauenbüsten, Frauentorsos mit antikem Einschlag beiseite geräumt und in der Mitte des Ateliers stand eine überlebensgroße halb kniende Frauengestalt, die nicht aufhörte. [...] Um die Kniende muss man sich bemühen. Man muss die kniende Gestalt des Öfteren sehen, um sich die Sprache der Glieder, der erhobenen Hand, die gleich einer fünfstelligen Blüte in den Äther wächst, der anderen ruhenden und in der Ruhe atmenden Hand auf dem weit hinausragenden Schenkel und des Fußes, der bis in die Ewigkeit zurückflüchtet, um die Sprache des demütig geneigten Hauptes zu vernehmen.“ [Reichsausgabe der Frankfurter Zeitung, 5. Januar 1932.] Vor dem Horizont dieser Frage nach der Herkunft und „Sprache“ ihrer Haltung gliedert sich die der Knienden gewidmete Ausstellung in drei Teile.

Der erste thematisiert die Motivgenese der Knienden und präsentiert knapp 80 plastische, malerische und – zum Teil noch nie gezeigte – graphische Werke von Lehmbruck aus dem Sammlungsbestand des Duisburger Museums, die in gestalterischem Zusammenhang mit der Knienden stehen oder im gleichen Zeitraum wie sie entstanden sind. Dazu zählen prominente Plastiken wie

seine erste und seine letzte (erhaltene) in Paris geschaffene lebensgroße Arbeit: die Stehende Weibliche Figur (1910), die Lehmbruck 1912 für die Stadt Duisburg in Marmor angefertigt hat, weshalb die Bürger sie ungeachtet ihres Pariser Ursprungs als Duisburgerin bezeichnet haben, und der Emporsteigende Jüngling (1913/14). Präsentiert werden ferner Gemälde und zahlreiche Zeichnungen, die entweder die Entstehung der Knienden vorbereiten oder nach ihrem Vorbild entstanden sind. Sie führen sämtliche Facetten der künstlerischen Reflektion über die Formfindung vor Augen. Relevant sind in diesem Zusammenhang außerdem Lehmbrucks Kaltnadelradierungen (eine Technik, die er erstmals 1910 in Paris angewandt hat), mit denen er sein neues Motiv der Knienden formal variieren und gleichzeitig in Auflage verbreiten konnte. Ergänzend werden historische, von Lehmbruck selbst in Auftrag gegebene Fotografien seiner in Paris entstandenen Werke ausgestellt, die Aufschluss über ihre zeitgenössische Inszenierung sowie über heute verschollene (bzw. im 2. Weltkrieg zerstörte) Arbeiten geben. Eine der Aufnahmen zeigt den Gips der Knienden nach ihrer Fertigstellung im Atelier und trägt rückseitig Lehmbrucks handschriftliche Notiz zu Titel und Größe der Figur: „Kniende, überlebensgroß“.

Werke von Lehmbrucks Künstlerkollegen, die ebenfalls motivische Verwandtschaften zu Lehmbrucks Kniender aufweisen, runden den ersten Ausstellungsteil ab. Neben zeitlich früher entstandenen Plastiken und Graphiken von Bildhauern wie Auguste Rodin, Aristide Maillol oder George Minne, die als motivische Vorläufer oder gar als Inspirationsquelle gelten könnten, werden auch nahezu zeitgleich entstandene Werke von Malern und Bildhauern aus dem avantgardistischen Künstlerviertel Montparnasse gezeigt, wie Alexander Archipenko, Antoine Bourdelle, Constantin Brancusi, André Derain und Amedeo Modigliani, mit denen Lehmbruck durch Atelierbesuche oder Treffen im berühmten Café du Dôme nachweislich in engem Kontakt stand. Einbezogen werden außerdem Dokumente, die die Modernität von Lehmbrucks Kniender vor Augen führen: So karikiert das Titelblatt der Satirezeitschrift Ulk vom 28. April 1912 die damals gerade in der Ausstellung der Berliner Sezession präsentierte Plastik im tagespolitischen Kontext.

Der zweite Teil erweitert den Blick auf den zeitgenössischen Pariser Ausstellungskontext, in dem Lehmbruck seine Kniende präsentiert hat. Gezeigt werden Werke von

Malern und Bildhauern, mit denen Lehbruck zwischen 1910 und 1914 – den Jahren vor, während und nach der Entstehung der Knienden – gemeinsam im Salon d'Automne und im Salon des Artistes Indépendants ausgestellt hat. Neben Marcel Duchamp, Henri Matisse und Maurice Denis sind dies auch die deutschen Bildhauer Herman Haller und Bernhard Hoetger, von denen letzterer, wie Lehbruck selbst, einst Meisterschüler des Düsseldorfer Bildhauers Carl Janssen gewesen ist. Überraschend führt dieser Ausstellungsteil vor Augen, wie divergent die progressive Kunst dieser Jahre gewesen ist. So wird in dieser Sektion abermals deutlich, wie relevant die Frage nach der Herkunft der Haltung der Knienden ist.

Der letzte Ausstellungsteil untersucht den kulturellen Pariser Kontext auf weitere Einflussmöglichkeiten bezüglich des figürlichen Ausdrucks der Knienden. In diesem Zusammenhang ist in erster Linie an die Erneuerung des zeitgenössischen Tanzes durch Persönlichkeiten wie Isadora Duncan und Sergej Diaghilev zu denken, die in den 1910er Jahren im Atelier des Bildhauers und Akademieleiters Antoine Bourdelle ein- und ausgingen. Von Isadora Duncan, die damals den als artifiziell empfundenen Tanz des Operballetts durch fließende Gewänder und barfüßige Auftritte zurück zur griechisch-arkadischen Natur führen wollte, fertigte Bourdelle nicht nur zahllose Zeichnungen an, sondern er verewigte sie

auch im Reliefdekor des 1913 erbauten Théâtre des Champs-Élysées, in dem unter der Leitung Diaghilevs die innovative Tanztruppe der Ballets Russes mit dem Startänzer Vaslaw Nijinsky auftrat. Mit der Kuppel und den Reliefs über der Hauptbühne wurde Maurice Denis beauftragt, die Bühnenbilder malte Léon Bakst. Zwischen den bildenden Künstlern und der zeitgenössischen Tanzszene bestanden also enge Verbindungen. Konsequenterweise entwickelte sich der Tanz zeitgleich auch in den bildenden Künsten zu einem Hauptthema, wie unter anderem Figuren von Rodin und Bourdelle, oder auch das Relief Der Tanz (1911) von Lehbruck belegen. Nachgewiesen ist, dass Lehbrucks Zeichnung Orpheus und Eurydike (1913) in direktem Zusammenhang mit seinem Besuch einer Opernaufführung in Hellerau steht. Demnach dürfte Lehbruck, der als großer Musikliebhaber selbst Violine spielte, auch die zeitgenössischen Opern- und Tanzaufführungen in Paris gesehen haben. So könnte seine Statuette Sitzendes Mädchen (1913), die formal in der Eleganz der Bewegung und in der Längung der Glieder mit der Knienden verwandt ist, vom Tanz beeinflusst sein – ebenso wie die graziöse Haltung der Knienden selbst, die sich ähnlich in Nijinskys Choreographie zu Debussys L'Après-midi d'un faune wieder findet. Entsprechend konstatierte Lehbrucks Freund Hans Bethge in seinem 1920 erschienenen Band „Wilhelm Lehbruck zum Gedächtnis“: „In Deinem Werk ist [...] etwas Schwebendes, Tänzerisches; ein melancholisches Tönen aus den Unter-



Wilhelm Lehbruck: *Kniende*, 1912, Pinsel, Sepia auf Pappe, erworben aus Mitteln des Landes NRW.



Anonym, Fotografie von Wilhelm Lehbrucks *Kniender* im Pariser Atelier, 1911, Vintage-Fotografie.



Wilhelm Lehbruck: *Medea*, 1914/15, Radierung.

gründen des Daseins; und ein Wehen aus überirdischen Bezirken.“ Dieser motivischen Spur nachzugehen, ist auch Ziel dieser letzten Sektion, in der neben Plastiken, Gemälden und Graphiken auch Filme mit den Choreographien von Nijinsky und Isadora Duncan gezeigt werden.

Das im Zusammenhang mit dem zweiten Ausstellungsteil erwähnte Café du Dôme, das sich noch heute im 14. Arrondissement an der Kreuzung des Boulevard de Montparnasse mit der Rue Delambre befindet, galt dem Bericht des Zeitzeugen Rudolf Großmann zufolge als eine der Geburtsstätten der Moderne: „Da wurden die Skizzenbücher gezückt und die Zukunft der deutschen Malerei vorbereitet. [...] Die Kunstdebatten, ob man Impressionist sein müsse, fauve oder cubiste, klebte die Deutschen fest an das Wachstum der Dômes sofas.“ (Dômechronik, in: Kunst und Künstler, Jg. XX, Heft 1, Berlin 1922.) Um die Besucher der Duisburger Jubiläumsausstellung „100 Jahre Lehmbrucks Kniende – Paris 1911“ zum Verweilen und ebensolchen anregenden Diskussionen über Kunst einzuladen, wird auch das LehmbruckMuseum während der Laufzeit der Ausstellung mit einem französischen Museumscafé aufwarten.

Marion Bornscheuer [Projektleiterin / Kuratorin]

Ein Fest der Künste

Die Duisburger Philharmoniker werden die Konzertsaison mit Claude Debussys „Prélude à l'après-midi d'un faune“ aus dem Jahr 1894 eröffnen. Damit beginnt eine Kollaboration mit dem LehmbruckMuseum, die Musik und Kunst gemeinsam feiert.

Mit der großen Ausstellung „100 Jahre Lehmbrucks ‚Kniende‘ – Paris 1911“ im LehmbruckMuseum soll das Pariser künstlerische Milieu während Wilhelm Lehmbrucks Aufenthalt in der Hauptstadt Frankreichs zwischen 1910 und 1914 ins Licht gerückt werden.

Im Mittelpunkt der gemeinsamen Feiern steht das Zusammenspiel von Malerei, Musik, Skulptur, Literatur und Tanz, das die für den Künstler Lehmbruck leidenschaftlich kreativen Jahre um die Entstehung der Skulptur „Die Kniende“ maßgeblich geprägt haben. Sowohl Debussys „Prélude à l'après-midi d'un faune“,



Hans Richter: *Porträt Wilhelm Lehmbruck*, 1916, Bleistift auf gelblichem Schreibpapier

das auf einem Gedicht von Stéphane Mallarmé beruht, als auch Lehmbrucks „Kniende“ sind bahnbrechende Meisterwerke des 20. Jahrhunderts, die ihre Wurzeln im Symbolismus haben.

Mallarmés Werk nahm verschiedene Stile wie Dadaismus, Symbolismus, Futurismus und die Konkrete Poesie vorweg. Für Pierre Boulez waren Debussy, Mallarmé und der Maler Paul Cezanne die entscheidenden Wegbereiter der Moderne. Stéphane Mallarmés letztes Werk aus dem Jahr 1898, „Un coup de dès n'abolira jamais le hasard“, ist eine Synthese von Poesie, visueller Kunst und Musik.

Möglicherweise hatte sich Mallarmé sein „L'après midi d'un faune“ nicht als Ballett vorgestellt, obwohl er den Tanz einmal als „Schrift des Körpers“ bezeichnete. 14 Jahre nach dem Tod des Dichters übertrug der gefeierte russische Choreograph und Tänzer Vaslav Nijinsky (1889-1950), Mitglied von Serge Diaghilews Ballets Russes, Mallarmés Gedanken von der Schrift des Körpers auf Debussys Musik.

Die Choreographie, die ihre Premiere am 29. Mai 1912 am Théâtre du Châtelet feierte, war so revolutionär und wagemutig in ihrer Gestik, dass sie einen Skandal verursachte, dem eine vorübergehende Einstellung der Aufführungen folgte. Nach dem Fiasko der ersten Vorstellung, bei der es

gar zu Faustkämpfen kam, wurde die Choreographie zum Sensationserfolg; es folgten acht ausverkaufte Vorstellungen, bevor die Truppe zu einer internationalen Tour aufbrach.

Nachdem sie das Eröffnungskonzert der Duisburger Philharmoniker gehört haben, können die Besucher im LehbruckMuseum die Reproduktionen der Zeichnungen Lehbrucks mit dem Titel „Après-midi d'un faune“ sehen, die die Anwesenheit des Bildhauers bei jenem historischen Ereignis im Théâtre du Châtelet vermuten lassen. Sollte er tatsächlich dort gewesen sein, so wäre er vermutlich auf der Seite der Jubelnden gewesen – wie Auguste Rodin, Odilon Redon, Jacques Emile Blanche, Jean Cocteau und all die Künstler, die wie Lehbruck auf Anhieb fasziniert waren von der Musik und der Kunst des Balletts. Als Reaktion auf seine Erlebnisse während der Premiere schrieb Odilon Redon, er wüsche, dass sein Freund Mallarmé „dieses wundervolle Heraufbeschwören seiner Gedanken“ hätte miterleben können.

Rodin eilte hinter die Bühne, um den Tänzer in die Arme zu schließen. Als Antwort auf einen beißenden Verriss des Kritikers Gaston Galmette im „Figaro“ schrieb Rodin zur Verteidigung Nijinskys einen Aufsatz mit dem Titel „Die Renaissance des Tanzes“. Als Nijinsky Rodin danken wollte, bat der Bildhauer ihn, für ihn Modell zu stehen; die Skulptur des Tänzers entstand noch im selben Jahr. Rodins Interesse für alle Formen des zeitgenössischen Tanzes, von Loïe Fuller und Isadora Duncan bis zu den Tänzern des königlichen Khmer Balletts aus Kambodscha, teilten zwei Bildhauer, die Lehbruck persönlich kannte: Antoine Bourdelle und Aristide Maillol. Die Besucher der Ausstellung werden Werke dieser Künstler sehen, die ebenso vom Tanz inspiriert wurden wie Edgar Degas and Henri Matisse.

Das erste Konzert der Kammermusik-Reihe im LehbruckMuseum mit Florian und Melanie Geldsetzer ist sowohl Wilhelm Lehbruck (der selbst ein versierter Geiger war) als auch einem seiner Lieblingskomponisten gewidmet: Claude Debussy. Festgehalten auf einer lebhaften Skizze von Richter ist ein uncharakteristisch lächelnder Lehbruck, der sich auffällig von den Fotos eines grüblerischen Genies in seinem Düsseldorfer Atelier unterscheidet.



Anonym: *Das Ehepaar Lehbruck um 1908 im Düsseldorfer Atelier*, Schwarzweiß-Fotografie, Vintage.

Die Tatsache, dass der Bildhauer die Musik des „Modernisten“ Debussy schätzte, ist nicht nur ein Beweis für seine hohe musikalische Einfühlungskraft, sie zeugt auch von einer persönlichen Identifikation mit der von Grund auf introspektiven Natur dieser Werke. Der Kunsthistoriker Paul Colin hat Lehbrucks eigenen introspektiven Charakter 1920, ein Jahr nach seinem Tod, so beschrieben: „Der arme Lehbruck, so sanft wie mitfühlend, erschien wie ein Kämpfer voll unerbittlicher Kühnheit“.

Von diesen intimen Debussy-Momenten über die brillanten Spektakel der Ballets Russes mit Strawinskys „Feuervogel“ und „Petruschka“ bis hin zur Straßenmusik vom Montparnasse reicht der musikalische Bogen der Konzerte im LehbruckMuseum. Maurice Ravel's „Mère l'oye“, sein „Tombeau de Couperin“, den musikalischen Kubismus von Eric Saties „Gymnopédies“ und – als deutsches Pendant – Anton Weberns „Sechs Stücke für großes Orchester“ können Sie mit den Duisburger Philharmonikern in der Mercatorhalle erleben.

Kommen Sie zu uns, zu diesen außergewöhnlichen Konzerten, in denen die Mannigfaltigkeit und das Zusammenspiel der Künste in Wilhelm Lehbrucks Paris heraufbeschworen werden.

Denise Wendel-Poray (Co-Kuratorin)

Die Pianisten der Welt beflügeln Europas neue Metropole:

Klavier-Festival Ruhr

6. Mai - 22. Juli 2011*

Info | Ticket: 01805 500 80 3* | www.klavierfestival.de

*(0,14 € / Min. aus dem dt. Festnetz; Mobil max. 0,42 € / Min.)

Pierre-Laurent **Aimard** | Leif Ove **Andsnes** | Martha **Argerich** | Kit **Armstrong** | Daniel **Barenboim** & Pierre **Boulez** | Elena **Bashkirova** | Alfred **Brendel** (Lesung) | Yefim **Bronfman** | Khatia **Buniatishvili** | Chick **Corea** | Till **Fellner** | Hélène **Grimaud** | Marc-André **Hamelin** | Graham **Johnson** | Michael **Korstick** | Elisabeth **Leonskaja** | Jacques **Loussier** | Gabriela **Montero** | Anne-Sophie **Mutter** & Lambert **Orkis** | Gerhard **Oppitz** | Anthony & Joseph **Paratore** | Francesco **Piemontesi** | Andr as **Schiff** | Peter **Serkin** | Grigory **Sokolov** | Arcadi **Volodos** | Yundi u.a.

* P.S.: Das Klavier-Festival Ruhr 2012 findet von Anfang Mai bis Mitte Juli statt.



www.art-des-hauses.com

Konzerte im LehmbruckMuseum

„Wilhelm Lehmbruck und die Geige“

Igor Strawinsky
Aus „Der Feuervogel“ (1910)
 Gabriel Fauré
Sonate für Violine und Klavier
Nr. 1 A-Dur op. 13 (1876)
 Claude Debussy
„Clair de lune“ (erste Version) (1882)
 Francis Poulenc
Sonate für Violine und Klavier (1942)

Florian Geldsetzer Violine
Melanie Geldsetzer Klavier

Do 06. Oktober 2011, 19.00 Uhr
 LehmbruckMuseum

„Als die Ballets Russes zu Meissner Porzellan wurden“

Robert Schumann
„Carnaval“ op. 9 (1834)
 und andere Werke

Till Engel Klavier

Do 20. Oktober 2011, 19.00 Uhr
 LehmbruckMuseum



„Maurice Ravel als Wegbereiter der Moderne“

Lili Boulanger
Zwei Stücke für Klaviertrio (1918)
 Frank Martin
Trio nach irischen Volksliedern (1925)
 Mauricio Kagel
Klaviertrio Nr. 2 in einem Satz (2001)
 Maurice Ravel
Klaviertrio in A (1914)

Trio Imàge:
Pavlin Nechev Klavier
Gergana Gergova Violine
Thomas Kaufmann Violoncello

Do 03. November 2011, 19.00 Uhr
 LehmbruckMuseum



Einzelkarten 18,00 €, ermäßigt 12,00 €

„Die grandiosen Aufführungen der Ballets Russes“

Igor Strawinsky
„Petuschka“ (1911)
 Claude Debussy
„Prélude à l'après-midi d'un faune“ (1912)
 Maurice Ravel
„Daphnis et Chloé“ (1912)

Duo Royaumont:
Martin Surot Klavier
Michaël Guido Klavier

Do 17. November 2011, 19.00 Uhr
 LehmbruckMuseum

„La melodie française rencontre le lied allemand“

Werke von Erik Satie, Gabriel Fauré, Claude Debussy, Erich Wolfgang Korngold und Alban Berg

Kimmy Mc Klaren Sopran
Jonathan Darlington Klavier

Do 01. Dezember 2011, 19.00 Uhr
 LehmbruckMuseum



„Ein Würfelspiel von Stéphane Mallarmé“

Christoph Willibald Gluck
Arien aus „Orpheus und Eurydike“ (1762)
 Maurice Ravel
Introduktion und Allegro für Harfe, Flöte, Klarinette und Streichquartett (1909)
Drei Gedichte von Stéphane Mallarmé (1913)
 Claude Debussy
Drei Gedichte von Stéphane Mallarmé (1913)
 Maurice Delage
Vier Hindu-Gedichte (1913)

Chiara Skerath Sopran
Mitglieder der Duisburger Philharmoniker

Do 15. Dezember 2011, 19.00 Uhr
 LehmbruckMuseum

„Montparnasse 1911“

Viele literarische Werke, die zwischen 1900 und 1910 entstanden, begannen mit einem kleinen Lied – einem einfachen Lied von der Straße, das seine Qualität weniger in sich selbst hatte, als in der Person dessen, der es hörte. Francis Carco, Roland Dorgelès, Jules Pascin, Chas Laborde, Max Jacob, Erik Satie, George Delaw, André Salmon, Guillaume Apollinaire und viele andere haben dieses kleine Lied gehört ...

Arnaud Marzorati Gesang
Anna Schmutz-Lacroix Gesang, Schauspiel
David Venitucci Akkordeon

Do 12. Januar 2012, 19.00 Uhr
 LehmbruckMuseum

**Artist in Residence 2011/2012:
Stefan Vladar**

**Musikpreis der Stadt Duisburg 2011:
Jonathan Darlington**

In Verbindung mit der Köhler-Osbahr-Stiftung

**Meisterkurs 2011/2012:
Daniel Müller-Schott**

In Verbindung mit der Folkwang Universität der Künste


Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!



Ausgezeichnet!



Artist in Residence 2011/2012: Stefan Vladar

Das Projekt „Artist in Residence“ wird gefördert von  EVONIK
INDUSTRIES

Für die Fachzeitschrift FonoForum ist er „einer der bemerkenswertesten Pianisten unserer Zeit“. Die New York Times schwärmte von der „Klarheit und makellosen Artikulation“, der „eleganten Phrasierung“ seines Spiels. Stefan Vladar, 1965 in Wien geboren, gelang bereits mit Anfang 20 der Sprung auf die bedeutenden internationalen Podien. Als Mozart- und Beethoven-Interpret steht er in der Tradition der großen Wiener Klavierschule, die sich mit Persönlichkeiten wie Friedrich Gulda, Rudolf

Buchbinder oder Alfred Brendel verbindet. Schon früh hat Stefan Vladar neben dem Klavierspiel auch das Dirigieren für sich entdeckt. Als Gastdirigent arbeitete er mit bedeutenden Klangkörpern wie den Wiener Symphonikern, der Camerata Salzburg oder dem Dänischen Radio-Sinfonieorchester. 2008 wurde Stefan Vladar als Nachfolger Heinrich Schiff's zum Chefdirigenten und künstlerischen Leiter des Wiener Kammerorchesters ernannt.



Stefan Vladar im Gespräch

Herr Vladar, Sie haben 1985 – als bislang einziger Österreicher – den Wiener Beethoven-Wettbewerb gewonnen. Welche Bedeutung hatte das für Ihre Karriere?

Es hat natürlich immer einen großen Einfluss auf die Karriere, wenn man in so jungen Jahren einen wichtigen Wettbewerb gewinnt und einer breiteren Öffentlichkeit bekannt wird – ich war damals ja erst 19 Jahre alt. Außerdem bin ich selbst Österreicher, deshalb war die Aufmerksamkeit natürlich besonders groß.

Der Wettbewerbssieg und die damit verbundene Popularität bewirkten, dass Sie zunächst vor allem als Spezialist für die Wiener Klassik und die deutsche Romantik galten. Inzwischen haben Sie auch Werke von Skrjabin und Prokofjew aufgenommen. Wie hat sich Ihre Repertoire-Planung über die Jahre entwickelt?

Nach dem Wettbewerb wurde ich hauptsächlich als Solist für die Klavierkonzerte von Beethoven engagiert, nachher hat sich das mehr in Richtung der Mozart-Konzerte verlagert. Ich selbst habe diese Festlegung nie nachvollziehen können. Wenn man mal im Archiv des Wiener Musikvereins stöbert, wo ich an die 20 Soloabende gegeben habe, dann wird man feststellen, dass mein Repertoire eigentlich immer sehr ausgewogen war. Ich habe vielleicht nie so viel aus dem 20. Jahrhundert gespielt, obwohl ich eigentlich auch gar nicht weiß, warum. Die Sonaten von Prokofjew habe ich zum Beispiel erst später entdeckt.

Sie haben bereits Anfang der neunziger Jahre eine zweite Laufbahn als Dirigent begonnen. Hat Ihnen schon mit Mitte 20 das Pianistische nicht mehr genügt?

Ich war immer vom Orchester fasziniert, bin schon als Kind mit meinem Vater oft in Orchesterkonzerte gegangen. Das Klavier machte immer nur einen Teil meines musikalischen Horizonts aus. Ich bin auch der einzige meiner Brüder, der beim Klavier geblieben ist – die anderen sind Orchestermusiker geworden. Also, diese Faszination war einfach immer da und ist durch die pianistische Karriere, die ja ganz unerwartet kam, einfach nur eine Zeitlang überlagert worden. Als ich Anfang der neunziger Jahre mit dem Dirigieren begann, war das für mich ein ganz natürlicher Schritt.

Wenn man selbst dirigiert, verändert sich dann das Verhältnis zu anderen Dirigenten? Wird man kritischer oder nachsichtiger?

Man wird kritischer und nachsichtiger zugleich. Einerseits erkennt man leichter die Fehler, die ein Kollege

macht, andererseits ist man nachsichtiger, weil man – wenn man ehrlich zu sich ist – weiß, dass man die gleichen Fehler auch macht.

Wie ist es, wenn Sie als Solist unter der Leitung anderer Dirigenten spielen?

Es macht die Dirigenten auf jeden Fall nervöser als mich. Es passiert manchmal, dass sie Vorschläge, die ich aus musikalischer Sicht mache, als Kritik an ihrem Dirigieren verstehen. Aber normalerweise wird so etwas freundschaftlich gehandhabt.

Sind ihre Repertoire-Vorlieben beim Klavierspielen und Dirigieren die gleichen?

Nein. Die Anforderungen, etwas Neues zu lernen, sind beim Dirigieren einfach viel geringer. Selbst eine noch so komplexe Partitur kann man in einer absehbaren Zeit so gut lernen, dass man sie mit dem Orchester zusammen erarbeiten kann. Und das macht man dann auch schon mal mit Stücken, die einem nicht so ans Herz gewachsen sind. Beim Klavier ist das etwas anderes: Wenn man ein schwieriges Werk so einstudieren will, dass man es der Öffentlichkeit präsentieren kann, dann ist das manchmal eine Arbeit von vielen Monaten. Und das tut man eben nur mit Stücken, die einem besonders viel bedeuten.

Macht es einen Unterschied, ob man als Dirigent vom Klavier her kommt oder zum Beispiel von der Geige?

Das macht schon einen Unterschied. Der große Vorteil ist, dass man als Pianist von Kindheit an gelernt hat, mehrdimensional zu denken. Wir müssen von Anfang an in zwei Systemen und zwei verschiedenen Schlüsseln lesen, das macht es später leichter, mit den 18 Zeilen einer Partitur umzugehen. Es ist für einen Pianisten auch einfacher, die Polyphonie eines Werkes aufzuschlüsseln; wir sind es gewohnt, mit unseren zehn Fingern zehnstimmig zu spielen. Dazu kommt, dass es in der Klavierliteratur mehr Stücke von großem, sozusagen sinfonischem Format gibt. Wenn man eine späte Beethoven-Sonate verstanden und zu gestalten gelernt hat, dann hat man mit einer Schubert- oder Bruckner-Sinfonie nicht mehr so große Schwierigkeiten. Ein Nachteil besteht natürlich darin, dass man über die spieltechnischen Anforderungen, die z.B. ein Streichinstrument stellt, nicht so gut Bescheid weiß. Aber das kann man lernen.

Sie haben CDs bei Sony, Harmonia Mundi und Naxos eingespielt. Ihre jüngsten Aufnahmen sind beim Wiener Traditionslabel Preiser Records erschienen. Wie beur-

teilen Sie gegenwärtig die Situation auf dem klassischen Schallplattenmarkt?

Es gibt diesen Markt nicht mehr in der Breite, in der es ihn mal gab. Die Stückzahlen, an die man früher gewöhnt war, sind nicht mehr abzusetzen. Die Leute kaufen oft nur noch, was ihnen von den Medien als kaufenswert vorgehalten wird. Da gibt es große Fernseh-Events, die mit Musik rein gar nichts mehr zu tun haben, die nur dazu dienen, dass die Plattenfirmen ihre Künstler bekannt machen. Vielleicht müssen wir uns in Zukunft angewöhnen, zu unseren Konzerten ein Köfferchen voll CDs mitzunehmen und sie selbst zu verkaufen. Vielleicht bietet auch das Internet mit seinen Download-Angeboten einen Ausweg. Ich bin da allerdings eher ein Kind der achtziger Jahre – wenn ich etwas gekauft habe, möchte ich das auch in der Hand halten können. Für die junge Generation spielt das im Grunde keine Rolle mehr.

Im Philharmonischen Konzert spielen Sie das große A-Dur-Konzert KV 488 von Mozart und dirigieren danach Bruckners „Siebte“. Wie schaffen Sie das – nicht nur vom Pensum her, sondern auch, was das „multitasking“ betrifft, diese Verschiedenheit der Aktivitäten.

„Multitasking“ ist es ja nur, wenn ich gleichzeitig spiele und dirigiere. Und das mache ich bei den Mozart-Konzerten besonders gerne. Es hat viele Vorteile: Die Orchestermitglieder können nicht einfach nur begleiten, sie müssen Aufgaben übernehmen, die sonst der Dirigent hat. Es ist dadurch eher wie bei der Kammermusik, ein Musizieren auf gleicher Ebene. Und wenn das Mozart-Konzert beendet ist und ich in der Garderobe sitze – dann ist es wie bei jedem anderen Dirigenten auch, der sich auf eine Bruckner-Sinfonie vorbereitet.

Bei einem Klavierabend im Rahmen der Duisburger Kammerkonzerte spielen Sie Haydns f-Moll-Variationen, Beethovens „Appassionata“ und die B-Dur-Sonate von Schubert – drei absolute Gipfelwerke der Klavierliteratur.

Es ist auch ein zutiefst wienerisches Programm. Alle drei Komponisten haben einen großen Teil ihres Lebens in Wien verbracht. Das alte Wien war eine bedeutende Musikstadt, gewissermaßen der Schmelztiegel der internationalen Musikszene. Das hat auch eine Tragik: Der kleine Franz Schubert wurde in der großen Öffentlichkeit dieser Stadt gar nicht wahrgenommen; erst viel später hat man erkannt, welches Juwel da übersehen wurde.

Gibt es in diesen Werken einen spezifischen „Wiener Tonfall“?

Das ist schwer zu sagen. Ich versuche mich dieser Diskussion immer zu verweigern; man landet da

unweigerlich bei Klischees. Einen spezifischen „Wiener Tonfall“ kann ich zum Beispiel in der „Appassionata“ überhaupt nicht finden. Vielleicht ein bisschen in der Schubert-Sonate, und da auch nur, weil das ländlerhafte Menuett eine gewisse wienerische Note hat. Für mich ist wichtiger, dass alle drei Werke ganz großartige Konstruktionen darstellen, es sind Stücke von höchster kompositorischer Meisterschaft. Haydns f-Moll-Variationen gehören zum Kunstvollsten, was die Wiener Klassik hervorgebracht hat.

Sie geben in Duisburg auch einen Liederabend mit dem international renommierten Bariton Bo Skovhus. Was verbindet Sie, was schätzen Sie an ihm?

Wir sind alte Freunde. Er ist ein unglaublich ernsthafter Künstler und ein großer Liedgestalter. Es ist wirklich ein Vergnügen, mit ihm zu arbeiten, weil alles, was er tut, mir vollkommen natürlich erscheint. Wir müssen nie lange diskutieren. Er ist ja inzwischen sehr mit der Oper beschäftigt, aber früher haben wir 20 bis 30 Liederabende im Jahr gegeben. Er ist nahezu der einzige Sänger, mit dem ich das überhaupt mache.

Auf dem Programm steht eine besondere Fassung des „Schwanengesangs“ von Franz Schubert.

Das ist Bo Skovhus' eigene Fassung, die wir immer wieder aufführen. Der „Schwanengesang“ ist ja an sich kein Zyklus. Da hat einfach ein Verleger Schuberts letzte unveröffentlichte Lieder zu einem Zyklus zusammengestellt, der sich für ein Konzertprogramm gar nicht eignet, auch von der Reihenfolge her. Bo Skovhus hat daher fünf Lieder nach Texten von Johann Gabriel Seidl hinzugefügt, die auch in dieser Zeit entstanden sind. So sind es jetzt drei Gruppen: Seidl, Rellstab – und in der Mitte die Heine-Gruppe mit den großen Monolithen wie „Der Atlas“, „Ihr Bild“ und „Der Doppelgänger“.

Bei einem Konzert in der Haniel Akademie spielen Sie Kammermusik mit Bläsern der Duisburger Philharmoniker. Wie kam dieses Projekt zustande?

Das habe ich einfach auf mich zukommen lassen. Es war der Wunsch des Orchesters, Kammermusik mit Bläsern zu machen. Ich kenne dieses Repertoire sehr gut; ich habe es viele Jahre lang bei Tourneen mit dem Ensemble Wien-Berlin gespielt. Im Beethoven-Quintett fehlt die Flöte, daher machen wir noch die Schubert-Variationen für Flöte und Klavier. Und das Poulenc-Sextett ist ein äußerst publikumswirksames Stück – die Leute lieben es!

Im Internet: www.stefanvladar.com

Konzerte mit Stefan Vladar

2. Philharmonisches Konzert

Wolfgang Amadeus Mozart
Konzert für Klavier und Orchester
Nr. 23 A-Dur KV 488
Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 7 E-Dur

Stefan Vladar Leitung und Klavier

Mi 28. / Do 29. September 2011, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

1. Haniel Akademie-Konzert

Antonín Reicha
Bläserquintett Es-Dur op. 88/2
Ludwig van Beethoven
Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette,
Horn und Fagott Es-Dur op. 16
Franz Schubert
Variationen über das Lied
„Trockene Blumen“ für Flöte und Klavier
op. posth. 160 D 802
Francis Poulenc
Sextett für Klavier, Flöte, Oboe,
Klarinette, Horn und Fagott

Stefan Vladar Klavier
Martin Kühn Flöte
Imke Alers Oboe
Andreas Oberaigner Klarinette
Nicolai Frey Horn
Anselm Janissen Fagott

Di 13. Dezember 2011, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

4. Kammerkonzert

Joseph Haydn
Andante con variazioni f-Moll Hob XVII:6
Ludwig van Beethoven
Sonate f-Moll op. 57 „Appassionata“
Franz Schubert
Sonate B-Dur D 960

Stefan Vladar Klavier

So 15. Januar 2012, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

8. Kammerkonzert

Franz Schubert
Schwanengesang D 957
Erweiterte Fassung von Bo Skovhus

Bo Skovhus Bariton
Stefan Vladar Klavier

So 06. Mai 2012, 19.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Musikpreis der Stadt Duisburg 2011: Jonathan Darlington

In Verbindung mit der



Neun Jahre lang leitete Jonathan Darlington als Generalmusikdirektor die Geschicke der Duisburger Philharmoniker. Für seine besonderen Verdienste um das Musikleben der Region wird der britische Dirigent mit dem Duisburger Musikpreis 2011 ausgezeichnet.



2002 wurde Jonathan Darlington zum Generalmusikdirektor der Duisburger Philharmoniker ernannt. Musikalische Kompetenz, entdeckungsfreudige Programmplanung und eine höchst vitale Musizieratmosphäre prägten von Anfang an die gemeinsamen Konzerte. Auch im Orchestergraben der Deutschen Oper am Rhein sorgte Jonathan Darlington immer wieder für eine vibrierende Spannung, die jede Repertoire-Vorstellung zum Ereignis machte.

Die schwierigen Jahre im Ausweichquartier, dem „Theater am Marientor“, haben das Orchester und seinen Dirigenten in besonderer Weise zusammengeschweißt: Selbst unter räumlich und akustisch ungünstigen Bedingungen wurde hier ein hoher Qualitätsstandard gehalten. Mit der Eröffnung der Philharmonie Mercatorhalle begann im April 2007 eine neue Ära – auch für die Musikfreunde der Region, die dem Orchester und seinem GMD in den vorangegangenen Jahren die Treue gehalten hatten.

Unter der Leitung von Jonathan Darlington haben die Duisburger Philharmoniker ihr hohes internationales Ansehen nochmals steigern können. Regelmäßig ist das Orchester heute auf den großen Konzertpodien zu Gast. Ein besonderer Höhepunkt der gemeinsamen Arbeit war die China-Tournee im Herbst 2007.

Jonathan Darlington hat auch die vielfältigen musikpädagogischen Aktivitäten der Duisburger Philharmoniker maßgeblich geprägt. Die zunehmende Präsenz des Orchesters auf dem Schallplattenmarkt ist gleichfalls mit seiner Person verbunden. So gibt es keinen Zweifel, dass Jonathan Darlington – wie die NRZ unlängst schrieb – „das Orchester bestens präpariert seinem Nachfolger übergeben kann.“

Gleichzeitig mit seinem Duisburger Engagement übernahm Jonathan Darlington 2002 auch die musikalische Leitung der Vancouver Opera. Hier dirigiert er zwei Produktionen pro Spielzeit und ist darüber hinaus in konzertanten Aufführungen und Galakonzerten zu erleben. Als Gastdirigent arbeitet Jonathan Darlington regelmäßig mit bedeutenden europäischen Klangkörpern wie dem Orchestre National de France, der Staatskapelle Dresden oder dem BBC Symphony Orchestra. Auch an den Opernhäusern von Genf, Oslo, Sydney und Toronto sowie der English National Opera in London ist der charismatische Maestro ein gern gesehener Gast.

Preisverleihung durch
Adolf Sauerland,
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg
Prof. Tobias Richter Laudatio
Mitglieder der
Duisburger Philharmoniker
Musikalische Umrahmung

So 30. Oktober 2011, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal


Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen!
Einzelkarten 5,00 €, keine Ermäßigung

Der Duisburger Musikpreis wurde erstmals 1990 verliehen. Er gilt herausragenden Leistungen im Bereich der Musik und des Musiktheaters. Das Preisgeld in Höhe von 15.000 EUR bringt die Köhler-Osbahr-Stiftung ein. In den vergangenen Jahren wurden bedeutende Komponisten wie Wolfgang Rihm, Hans Werner Henze, Krzysztof Penderecki, Gerhard Stäbler und Tan Dun ausgezeichnet. Auch große Interpreten wie Lord Yehudi Menuhin, Frank Peter Zimmermann, Michael Gielen, Dietrich Fischer-Dieskau, Alfred Brendel und Hans Wallat zählen zu den Preisträgern, ebenso die Opernregisseure Kurt Horres und Christof Loy sowie die Choreographen Hans van Manen und Pina Bausch. Mit Alt-Oberbürgermeister Josef Krings und Anne Liese Henle wurden außerdem Personen geehrt, die sich in besonderer Weise um das Duisburger Musikleben verdient gemacht haben.

Meisterkurs 2011/2012

Daniel Müller-Schott Violoncello



In Verbindung mit der  **Folkwang**
Universität der Künste

Künstlerischer Leiter: Prof. Alexander Hülshoff

Mit freundlicher Unterstützung von **HANIEL**



Er war der erste deutsche Cellist, der den legendären Moskauer Tschaikowsky-Wettbewerb gewann. Das war 1992 – und Daniel Müller-Schott war gerade mal 15 Jahre alt. Nach einem solchen Ereignis stehen einem jungen Musiker natürlich alle Türen offen. Aber der bayerische Newcomer ging weiterhin brav zu seinen Lehrmeistern Heinrich Schiff und Steven Isserlis in die Cellostunde, arbeitete konsequent an der Entwicklung seiner künstlerischen Persönlichkeit und konnte schließlich 2003 im Interview mit der Wochenzeitung „Die Zeit“ stolz bekunden: „Ich bin mir meines Musizierens sehr sicher.“ So sicher, dass er sich nicht scheute, seine beiden Debüt-CDs mit den Heiligsten der Cello-Literatur zu füllen, den sechs Solo-Suiten von Johann Sebastian Bach. Mittlerweile sind bei renommierten Labels wie Deutsche Grammophon, EMI und Orfeo eine Fülle weiterer Aufnahmen erschienen, die Presse und Publikum gleichermaßen begeisterten.

Technische Geschmeidigkeit, Stilsicherheit und die zwingende Rhetorik seines Spiels machen Daniel Müller-Schott zu einer Ausnahmerecheinung in der gegenwärtigen Musikszene. Mit dem Hype um die Jungstars der Klassik-Branche hatte er nie viel im Sinn: „Wenn man Cello spielt und ein Mann ist, entwickeln sich die Dinge etwas ruhiger, als wenn man ein weiblicher Teenager ist und geigt.“

Ganz so ruhig geht es freilich in Daniel Müller-Schotts Terminkalender nicht zu. In der vergangenen Spielzeit etwa führten ihn zwei große Tourneen mit der Ungarischen Nationalphilharmonie und dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo in zahlreiche europäische Metropolen. Brahms' Doppelkonzert spielte er gemeinsam mit seiner großen Mentorin Anne-Sophie Mutter unter Leitung von Kurt Masur in der Londoner Festival Hall. Dazu kamen zahlreiche weitere Solo-Auftritte und Kammermusik-Projekte auf den großen Konzert- und Festspielpodien. Bei alledem findet Daniel Müller-Schott aber immer noch Zeit für seine großen Passionen: Er ist begeisterter Freizeitjogger und Fußballspieler und hat ein besonderes Faible für die französische Malerei des 19. Jahrhunderts.

Die Duisburger Meisterkurse wurden ins Leben gerufen, um Studierende, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker und nicht zuletzt interessierte Konzertbesucher an den künstlerischen Erfahrungen namhafter Interpreten teilhaben zu lassen. Die im Rahmen des Meisterkurses erarbeiteten Werke werden bei einem Abschlusskonzert im LehmbruckMuseum präsentiert.

Abschlusskonzert
des Meisterkurses 2011/12

Daniel Müller-Schott Violoncello
Teilnehmer des Meisterkurses

Einzelkarten 11,00 € / ermäßigt 6,50 €

So 04. Dezember 2011, 11.00 Uhr
LehmbruckMuseum

4. Philharmonisches Konzert
Antonín Dvořák
Cellokonzert h-Moll op. 104
und Werke von Franz Liszt

Muhai Tang Dirigent
Daniel Müller-Schott Violoncello

Mi 30. November /
Do 01. Dezember 2011, 20.00 Uhr
Philharmonie Mercatorhalle

Workshops im Rahmen des Meisterkurses 2011/12

Do 01. bis Sa 03. Dezember 2011, 14.00 bis 18.00 Uhr. Folkwang Universität der Künste Duisburg, Kammermusiksaal. Interessierte Musikfreunde sind herzlich eingeladen! (Eintritt frei)

Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg



DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Wussten Sie eigentlich, dass Sie „Ihre“ Duisburger Philharmoniker nicht nur auf dem Konzertpodium der Philharmonie Mercatorhalle erleben können? – Seit über 50 Jahren sorgen sie nebenan im Theater Duisburg bei den Vorstellungen der Deutschen Oper und des Balletts am Rhein für den guten Ton. Fast unsichtbar, aber alles andere als unüberhörbar: Bei 15 verschiedenen Opern – von Bizets berühmter „Carmen“ über Rossinis „Il barbiere di Siviglia“ bis zu Britten's „The Turn of the Screw“ und der neuen Oper für Kinder „Die Nachtigall“ von Strawinsky – ist von den Philharmonikern auch in der neuen Saison die ganze Bandbreite ihres musikalischen Könnens gefordert. Das anspruchsvolle Klavierkonzert von Alfred Schnittke und Igor Strawinskys „Psalmensinfonie“ stellen besondere Aufgaben an die Musiker im Rahmen

des neuen Ballettabends b.10. Und auf den Opernbühnen spielen die Philharmoniker die beiden großen Benefiz-Konzerte der Saison: Am 26. November 2011 die DRK-Gala im Theater Duisburg, am 3. März 2012 die 3. AIDS-Gala im Opernhaus Düsseldorf. Sind Sie dabei?

Infos und Karten:

Deutsche Oper am Rhein Düsseldorf Duisburg
Opernshop, Düsseldorfer Str. 5-7, 47051 Duisburg
Mo-Fr 10.00-19.00 Uhr, Sa 10.00-18.00 Uhr
Telefonservice: 0203. 940 77 77
Mo-Sa 9.00-18.00 Uhr
E-Mail: shop-duisburg@operamrhein.de
www.operamrhein.de



Oper Premieren

Francis Poulenc
Dialogues des Carmélites
 30.09.2011 – Theater Duisburg
 09.03.2012 – Opernhaus Düsseldorf (WA)

Georges Bizet
Carmen
 15.10.2011 – Theater Duisburg
 04.12.2011 – Opernhaus Düsseldorf

Gioacchino Rossini
Il Barbiere di Siviglia
 02.12.2011 – Opernhaus Düsseldorf
 17.03.2012 – Theater Duisburg

Jean-Philippe Rameau
Castor et Pollux
 Oper und Ballett
 28.01.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Igor Strawinsky
Die Nachtigall
 Für junges Publikum ab 6 Jahren
 03.02.2011 – Theater Duisburg
 21.06.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Benjamin Britten
The Turn of the Screw
 04.05.2012 – Opernhaus Düsseldorf
 01.06.2012 – Theater Duisburg

Igor Strawinsky
The Rake's Progress
 23.05.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Anno Schreier
Mörder Kaspar Brand
 Uraufführung / Auftragskomposition
 14.06.2012 – Central am Hbf. Düsseldorf

Wolfgang Amadeus Mozart
Don Giovanni
 22.06.2012 – Theater Duisburg

Oper Wiederaufnahmen

Giacomo Puccini
Madama Butterfly
 11.11.2011 – Theater Duisburg
 14.04.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Wolfgang Amadeus Mozart
Die Zauberflöte
 15.11.2011 – Theater Duisburg

Xavier Montsalvatge
Der gestiefelte Kater
 Für junges Publikum ab 6 Jahren
 21.11.2011 – Theater Duisburg
 10.02.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Engelbert Humperdinck
Hänsel und Gretel
 03.12.2011 – Theater Duisburg
 10.12.2011 – Opernhaus Düsseldorf

Wolfgang Amadeus Mozart
Die Entführung aus dem Serail
 11.12.2011 – Theater Duisburg

Giacomo Puccini
Tosca
 21.12.2011 – Theater Duisburg
 17.05.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Franz Lehár
Die lustige Witwe
 23.12.2011 – Opernhaus Düsseldorf

Giacomo Puccini
La Bohème
 06.01.2012 – Opernhaus Düsseldorf
 10.02.2012 – Theater Duisburg

Wolfgang Amadeus Mozart
Così fan tutte
 13.01.2012 – Theater Duisburg
 04.03.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Pietro Mascagni / Ruggero Leoncavallo
Cavalleria rusticana / Pagliacci
 09.02.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Wagner
Die Walküre
 24.02.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Strauss
Die Frau ohne Schatten
 07.04.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Richard Wagner
Der fliegende Holländer
 04.05.2012 – Theater Duisburg

Hans Werner Henze
Phaedra
 17.05.2012 – Theater Duisburg

Richard Strauss
Salome
 09.06.2012 – Theater Duisburg

Ballett Premieren

b.10
Drittes Klavierkonzert
 Martin Schläpfer
Tanzsuite
 Martin Schläpfer
Symphony of Psalms
 Jiří Kylián
 29.10.2011 – Theater Duisburg
 03.12.2011 – Opernhaus Düsseldorf

b.07
Compositie
 Hans van Manen
Frozen Echo
 Regina van Berkel
Robert Schumann Tänze
 Martin Schläpfer
 14.12.2011 – Theater Duisburg

Jean-Philippe Rameau
Castor et Pollux
 Oper und Ballett
 Inszenierung und Choreographie:
 Martin Schläpfer
 28.01.2012 – Opernhaus Düsseldorf

b.11
Backyard (Uraufführung)
 Uri Ivgy und Johan Greben
Violakonzert
 Martin Schläpfer
Fearful Symmetries
 Nils Christe
 17.03.2012 – Opernhaus Düsseldorf

b.12
Inside Miró (Uraufführung)
 Antoine Jully
The old Man and Me
 Hans van Manen
Lontano
 Martin Schläpfer
Agon
 George Balanchine
 16.06.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Ballett Reprisen

reprise.01
Marsch Walzer Polka
 Martin Schläpfer
Forellenquintett
 Martin Schläpfer
Reformationssymphonie
 Martin Schläpfer
 29.03.2012 – Opernhaus Düsseldorf
 18.04.2012 – Theater Duisburg

reprise.02
Neither
 Morton Feldman / Martin Schläpfer
 30.05.2012 – Opernhaus Düsseldorf

Außer der Reihe
Profile
Haniel Akademie-Konzerte
Serenadenkonzerte
Große Klaviermusik

Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!





Konzerte! Konzerte

Außer der Reihe

Vom Osmanischen Reich zu Europäischen Adelshöfen

Festkonzert „50 Jahre
Anwerbeabkommen mit der Türkei“

Duisburger Philharmoniker
Heribert Feckler Dirigent

Erdal Akkaya Baglama
Emre Günay Trommel
Bilgin Canaz Ney

Jean Baptiste Lully
March pour la Cérémonie des Turcs
Giovanni Battista Sammartini
Ouvertüre aus der Oper „Memet“
Johann Sebastian Bach
Brandenburgisches Konzert
Nr. 1 F-Dur BWV 1046

Arrangements für Baglama und
Orchester von Ferhat Livaneli
nach Kompositionen von Erdal Akkaya,
Ali Ekber Cicek und anatolischen Weisen

Tatyos Efendi
Gamzedeyim deva bulmam - Kurdlihicaz-
kar saz semaisi
Hamamcizade Ismail Dede Efendi
Ey But-i nev Eda
Tanburi Cemil Bey
Hüseyini Saz Semaisi (Cecen kizi)
Neyzen Aziz Dede
Ussak Saz Semaisi
Muhyiddin Abdal
Zahit bizi tan eyleme Bektaschi
Nefesi (Bektaschi Hauch)

Fr 16. September 2011, 20.00 Uhr
Salvatorkirche Duisburg

Nicht nur den Kaffee haben wir den Türken zu verdanken: In der europäischen Kunst des 17. und 18. Jahrhunderts war „alla turca“ große Mode. Janitscharenmusik schmückte die Feste der höfischen Gesellschaften, und umgekehrt ließen sich die Musiker des Sultans von der europäischen Kunstmusik inspirieren. Den fruchtbaren kulturellen Austausch zwischen dem Morgen- und Abendland spiegelt das Programm des Konzertes aus Anlass der Unterzeichnung des deutsch-türkischen Anwerbeabkommens vor 50 Jahren mit einer Werkauswahl vom 17. bis zum 20. Jahrhundert wider.



Erdal Akkaya Baglama



Emre Günay Trommel



Bilgin Canaz Ney

Außer der Reihe

Liederabend Wolfgang Holzmaier

Werke von Gustav Mahler, Alexander von Zemlinsky und Max Kowalski

Wolfgang Holzmaier Bariton
Thérèse Lindquist Klavier
Prof. Dr. Oswald Panagl, Salzburg
Einführung

Die österreichischen Komponisten Gustav Mahler und Alexander von Zemlinsky stehen exemplarisch für den „Fin de siècle“, den spannungsgeladenen Übergang vom 19. zum 20. Jahrhundert. Dagegen ist ihr deutscher Kollege Max Kowalski (1882-1856) heute kaum noch bekannt. Er wurde als Sohn eines jüdischen Kantors in Polen geboren, übersiedelte mit seiner Familie nach Frankfurt und studierte zunächst Jura. Er schrieb – neben seiner Tätigkeit als Rechtsanwalt – zahlreiche Lieder, die von bedeutenden Sängern seiner Zeit interpretiert wurden. Von den Nazis ins britische Exil getrieben, musste er sich in London als Klavierstimmer, Synagogensänger und Gesangslehrer durchschlagen. Wolfgang Holzmaier, der sich immer wieder für die Musik verfolgter und verfehmter Komponisten einsetzt, hat auch Kowalskis Werk der Vergessenheit entrissen. Der österreichische Bariton konzertiert in den führenden Musikzentren der Welt und hat mit bedeutenden Dirigenten wie Herbert Blomstedt, Pierre Boulez, Seiji Ozawa, Bernard Haitink und Nikolaus Harnoncourt zusammengearbeitet. Wolfgang Holzmaier hat eine Professur am Mozarteum in Salzburg – ebenso wie seine Begleiterin, die schwedische Pianistin Thérèse Lindquist.



Wolfgang Holzmaier Bariton



Thérèse Lindquist Klavier



So 04. Dezember 2011, 19.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Außer der Reihe Weihnachten in Lied und Wort: „Navidad nuestra“

Norbert Killisch und Freunde
Mitglieder der Duisburger
Philharmoniker
Wolfram Boelzle Sprecher

Kerzenschein und Lebkuchen, Kaminfeuer und Glühwein, glitzernder Schnee und „Stille Nacht“. Oder: Heiße Sommersonne und laue Nächte, Mate und Asado, Tango und Feuerwerk. Bei einer musikalischen Weihnachtsreise von Europa nach Argentinien dominieren die Gegensätze. So ist unsere Weihnacht – das ist Navidad nuestra!

In Zusammenarbeit mit der Deutschen Oper am Rhein.

So 18. Dezember 2011, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Einzelkarten 14,00 € (keine Ermäßigung)



Außer der Reihe Die Neujahrskonzerte mit dem Johann-Strauß Ensemble

„Donaulieder“
Operetten- und Salonmusik
aus der guten alten Zeit

Johann Strauß-Ensemble
Daniel Draganov Leitung und
Moderation
Romana Noack Sopran
Martin Koch Tenor

So 08. Januar 2012, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer



Romana Noack

Einzelkarten 17,00 € (keine Ermäßigung)

Außer der Reihe Bachkantaten

Johann Sebastian Bach
Solokantaten für Sopran und Bass
„Ich will den Kreuzstab gerne tragen“
BWV 56
„Ich habe genug“ BWV 82
„Liebster Jesu, mein Verlangen“ BWV 32

Solisten
Chorus Musicus Köln
Das Neue Orchester
Christoph Spering Dirigent

Unter den fast 200 Kirchenkantaten von Johann Sebastian Bach nehmen die Solokantaten eine besondere Stellung ein. Es sind durchweg hochexpressive, stimmlich wie musikalisch äußerst anspruchsvolle Werke, die eine ideale Balance zwischen spiritueller Verinnerlichung und dramatischer Wirkung finden. Christoph Spering, international geschätzter Spezialist der historischen Aufführungspraxis, hat mit seinen Kölner Ensembles drei der schönsten Solokantaten Bachs zu einem stimmigen Programm vereint.

Sa 25. Februar 2012, 19.00 Uhr
Salvatorkirche Duisburg



Christoph Spering



Das Neue Orchester

Einzelkarten 15,00 €, ermäßigt 8,50 € · Freie Platzwahl

Profile

Die Kammermusikreihe der Duisburger Philharmoniker

Mit freundlicher Unterstützung der
Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

**duisburger
philharmoniker**



Foto: Andreas Köhring

Promenadenkonzert Zu Gast auf Schloss Gartrop

1. Profile-Konzert

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Gioacchino Rossini, Richard Wagner, Johann Strauß, George Gershwin, Leonard Bernstein u. a.

Die Blechbläser der
Duisburger Philharmoniker

Erstmals eröffnet die Reihe „Profile“ der Duisburger Philharmoniker ihre Konzerte mit einem Ausflug an den Niederrhein. Ziel der Reise ist das nach sechsjähriger Renovierung in alter Pracht erstrahlende Wasserschloss Gartrop in Hünxe. Das im Jahre 1675 erbaute Schloss gehört zu einer der schönsten niederrheinischen Anlagen des 17. Jahrhunderts.

Das Promenadenkonzert, gestaltet von den Blechbläsern der Duisburger Philharmoniker, bietet Genüsse für alle Sinne: Neben der ebenso erlesenen wie unterhaltsamen Kammermusikveranstaltung locken auch die kulinarischen Köstlichkeiten von „BLUMRATHS Restaurant und Biergarten“ im Schloss Gartrop.



**So 04. September 2011, 11.00 Uhr
Hünxe, Schloss Gartrop**

Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €



Foto: Andreas Köhling

Der Theaterring bietet den gesamten Ausflug (inkl. Bus-transfer ab/an Theater Duisburg, Konzertkarten, kulinarischem Arrangement für das 3-Gang-Menü) zum Komplett-Preis von 59,00 € an. Dauer ca. 9.45 Uhr bis ca. 15.00 Uhr. Bitte wenden Sie sich bei Interesse an Frau Elke Königsmann **Tel. 0203 3009 130 · theaterring.duisburg@t-online.de** Karten bzw. Karten & kulinarisches Arrangement (3-Gang-Menü) können im Servicebüro des Theater Duisburg ab Mi 25. Mai 2011 auch separat erworben werden. Natürlich kann der Ausflug auch in Eigenreise angetreten werden. Parkplätze sind ausreichend vorhanden. Das 3-Gang-Menü im „BLUMRATHS“ ist zum Preis von 29,90 € erhältlich (Kontingent limitiert). Alternativ wird ein Kaffee- und Kuchenbuffet für 7,50 €, serviert im Kuppelgewölbe des Schlosses, angeboten.

Die Oper in der Kammermusik

2. Profile-Konzert

Engelbert Humperdinck

Streichquartett C-Dur

Auszüge aus dem ersten Akt der Oper

„Königskinder“

Fassung für Klavierquintett und Gesang
von Friedmann Dreßler

Giuseppe Verdi

Sechs Romanzen für Sopran und Klavier

Streichquartett e-Moll

Tina Scherer Sopran

Florian Geldsetzer Violine

Peter Bonk Violine

Judith Bach Viola

Friedmann Dreßler Violoncello

Melanie Geldsetzer Klavier

So 18. September 2011, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Zwei weltberühmte Opernkomponisten auf ungewöhnlichem Terrain: Engelbert Humperdinck und Giuseppe Verdi sind hier als Meister subtiler Kammermusik zu entdecken.



Foto: Erhard Dauber

Quintett-Matinee

3. Profile-Konzert

Stefan Heucke

Klavierquintett

Hermann Goetz

Klavierquintett c-Moll op. 16

Johanna Reiß Violine

Mathias Feger Viola

Anja Schröder Violoncello

Francesco Savignano Kontrabass

N.N. Klavier

So 06. November 2011, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Das Klavierquintett des früh verstorbenen Romantikers Hermann Goetz steht neben einem Werk von Stefan Heucke, dessen Oratorium über den Widerstandskämpfer Nikolaus Groß im Oktober zur Uraufführung kommt.



Foto: Erhard Dauber

Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

The Sound of the Trumpet

4. Profile-Konzert

Werke von Georg Friedrich Händel,
Arcangelo Corelli, Luca Antonio Predieri,
Alessandro Stradella, Heinrich Ignaz
Franz Biber, Johann Sebastian Bach und
Francesco Manfredini

Carol Wilson Sopran

N.N. Bass

Concertino Piccolino:

Roger Zacks Trompete

Florian Geldsetzer Violine

Johannes Heidt Violine

Catherine Ingenhoff Viola

Wolfgang Schindler Violoncello

Christof Weinig Kontrabass

Melanie Geldsetzer Cembalo

So 11. Dezember 2011, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Blitzblanker Trompetensound und pointiertes Ensemble-
spiel machen das Barockprogramm der Duisbur-
ger Philharmoniker alljährlich zum Highlight im vor-
weihnachtlichen Konzertreigen.



Foto: Erhard Dauber

Auf dem Strom

5. Profile-Konzert

Werke von Franz Schubert,
Richard Strauss und Franz Lachner

Tina Scherer Sopran

Nicolai Frey Horn

Melanie Geldsetzer Klavier

So 22. April 2012, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Für die Komponisten der Romantik war das Horn ein
idealer Träger naturhafter Stimmungen – so auch in
Franz Schuberts elegischer Rellstab-Vertonung „Auf dem
Strom“, die dem Programm seinen Titel gab.



Foto: Erhard Dauber

100 Jahre Lehmbrucks *Kniende* – Paris 1911

Grace kneels in Duisburg...

...at the **LehmbruckMuseum.**

Die Anmut kniet in Duisburg...

...im **LehmbruckMuseum.**

Zarafet Duisburg' da diz çökmekte...

... **LehmbruckMuseum'da.**

ab 24.
September...

STIFTUNG WILHELM LEHMBRUCK MUSEUM | FRIEDRICH-WILHELM-STR. 40 | 47051 DUISBURG | T: +49 (0) 203 283 2360/-3294 | INFO@LEHMBRUCKMUSEUM.DE | WWW.LEHMBRUCKMUSEUM.DE



Von Liebe, Tod und Eifersucht

6. Profile-Konzert

Johann Adolph Hasse
„Marc Antonio e Cleopatra“ (Auszüge)

Barockorchester der
Duisburger Philharmoniker
Daniel Lager Altus (Marc Antonio)
Lauren Armishaw Sopran (Cleopatra)

So 17. Juni 2012, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Auszüge aus einer selten zu hörenden Serenade (1725) des sächsischen Barockkomponisten, in dessen Musik sich italienisches Melos und deutsche Satzkunst meisterhaft verbinden.



Foto: Erhard Dauber

Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

Haniel Akademie-Konzerte

Eine Konzertreihe der Haniel Akademie
in Zusammenarbeit mit den Duisburger Philharmonikern
im Auditorium der Haniel Akademie, Duisburg-Ruhrort



1. Haniel Akademie-Konzert

Antonín Reicha
Bläserquintett Es-Dur op. 88/2
Ludwig van Beethoven
Quintett für Klavier und Bläser Es-Dur
op. 16
Franz Schubert
Variationen über „Trockene Blumen“ D 802
Francis Poulenc
Sextett für Klavier und Bläser

Stefan Vladar Klavier
- Artist in Residence -
Martin Kühn Flöte
Imke Alers Oboe
Andreas Oberaigner Klarinette
Nicolai Frey Horn
Anselm Janissen Fagott

Di 13. Dezember 2011, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

Kammermusik für Bläser galt schon zu Zeiten der Wiener Klassiker als ganz spezielle Kunstform. Es war Musik für die gewandte Abendunterhaltung, für ein anmutiges Spiel im Freien, für Serenaden und Landpartien. Dieser gelöste, heitere Charakter vermittelt sich bei aller satz-technischen Kunstfertigkeit auch in Beethovens frühem Quintett op. 16 und den zahlreichen Bläserquintetten seines böhmischen Altersgenossen Antonín Reicha. Aus der Romantik stammen Schuberts poetisch-virtuose Variationen über eines seiner „Müllerlieder“; ein sprühend vitales, mit Jazz- und Music-Hall-Klängen durchsetztes Werk aus dem 20. Jahrhundert ist das Sextett von Francis Poulenc. Artist in Residence Stefan Vladar musiziert bei diesem geistvollen und charmanten Programm mit Mitgliedern der Duisburger Philharmoniker.



Foto: Martin Stöbich

2. Haniel Akademie-Konzert

Das Programm wird kurzfristig bekannt gegeben.

Studierende der Kammermusik-Klasse
an der Folkwang Universität der Künste
Prof. Dirk Mommertz Moderation und
Klavier

Di 17. April 2012, 20.00 Uhr
Auditorium der Haniel Akademie

Seit der Strukturreform im Jahre 2002 ist die Kammermusikabteilung der Folkwang Universität in Duisburg untergebracht. Hier lehrt mit dem Pianisten Dirk Mommertz ein erfahrener Ensemblespieler, der in der Spielzeit 2007 / 2008 auch als „Artist in Residence“ der Duisburger Philharmoniker zu erleben war – gemeinsam mit seinen Kollegen vom Fauré Quartett. Kammermusik als Studienfach innerhalb der Instrumentalbildung hat sich im internationalen Hochschulsystem erst nach und nach durchgesetzt. Zuvor galten Instrumentalisten im Wesentlichen als Einzelkämpfer, die im stillen Kämmerlein an ihrer technisch-künstlerischen Perfektionierung arbeiten. Im Rahmen des Haniel Akademie-Konzertes erklingen Werke, die von den Studierenden im vorangegangenen Semester erarbeitet wurden.

Serenadenkonzerte

Sommerliche Abendmusik im Franz-Haniel-Hof des Rathaus Duisburg und im Kreuzgang der Abteikirche Duisburg-Hamborn



1. Serenadenkonzert

György Ligeti
Sechs Bagatellen für Bläserquintett
Jean Michel Damase
5 Petites Dialogues für Harfe und
Marimba
Antonín Dvořák
Streichquartett F-Dur op. 96
„Amerikanisches“
Antonio Pasculli
Hommage à Bellini für Englischhorn
und Harfe
Heitor Villa-Lobos
Bachianas Brasileiras Nr. 6 für Flöte
und Fagott
August Klughardt
Bläserquintett C-Dur op. 79

Fr 24. Juni 2011, 20.00 Uhr
Franz-Haniel-Hof im Rathaus Duisburg

2. Serenadenkonzert

Ein unterhaltsamer Kammermusik-
abend mit den vier Klarinetten der
Duisburger Philharmoniker

Werke von Georg Friedrich Händel,
Wolfgang Amadeus Mozart, Engelbert
Humperdinck, Johann Strauss, Ferenc
Farkas, Jean Francaix, George Gershwin
und Glenn Miller.

Jens Thoben Klarinette
Ulrich Samtenschnieder Klarinette
Andreas Oberaigner Klarinette und
Es-Klarinette
Andreas Reinhard Klarinette und
Baß-Klarinette

Fr 15. Juli 2011, 20.00 Uhr
Franz-Haniel-Hof im Rathaus Duisburg

Praktikanten der
Duisburger Philharmoniker
Gemma Coralles Flöte
Nieke Schouten Oboe
Carolin Renner Klarinette
Anna Vogelsänger Fagott
Evgeni Trambev Horn
Valeska Gleser Harfe
Philipp Strüber Marimba
Roman Brncic Violine
Tonja Demianenco Violine
N.N. Viola
N.N. Violoncello

Eine musikalische Weltreise im luftigen Serenadenton!
Bei Musik aus Ungarn, Frankreich, Böhmen, Sizilien, Bra-
silien und Sachsen ist manche Rarität dabei - so etwa ein
kunstvoll gesetztes Bläserquintett des Liszt- und Wag-
ner-Freundes August Klughardt oder eine melodienselige
Belcanto-Paraphrase des Sizilianers Antonio Pasculli.

Die Klarinettenisten können sich wahrlich nicht beklagen:
Es gibt für ihr Instrument eine Fülle großartiger Kammer-
musik in allen erdenklichen Besetzungen. Der einzige
Haken dabei: Sie müssen es ertragen, mit Streichern,
Pianisten oder anderen Bläsern zusammen zu spielen.
Aus dieser misslichen Lage haben sich die vier Klarinet-
tisten der Duisburger Philharmoniker erfolgreich befreit.
Ihr launig moderiertes Programm enthält neben Original-
werken für vier Klarinetten eine stattliche Reihe attrakti-
ver Arrangements – von Barock bis zur Moderne, von der
Opernparaphrase bis zum Jazzstandard.



Foto: Christian Nießinger

Einzelkarten 11,00 €, ermäßigt 6,50 €

THEATER
DUISBURG



*„Wir haben – ich schwör's – die Masken
weinen gesehen. Und lachen. Das Wunder,
das nur das Theater vollbringen kann.“*

tz München

FAMILIE FLÖZ

So	06.11.2011, 19:30	HOTEL PARADISO
Mo	02.01.2012, 19:30	RISTORANTE IMMORTALE
So	12.02.2012, 19:30	GARAGE D'OR
Mo	09.04.2012, 19:30	HOTEL PARADISO
So	17.06.2012, 19:30	INFINITA



Foto: Eckard Jonalik

Karten: 0203 | 3009-100
www.theater-duisburg.de

DUISBURG
am Rhein

3. Serenadenkonzert

Johann Baptist Vanhal
Divertimento G-Dur für Violine,
Viola und Violone
Johann Matthias Sperger
Quartett D-Dur für Flöte, Viola,
Violoncello und Violone
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 38 D-Dur KV 504 „Prager“
in der Bearbeitung für Flöte und
Streicher von Giovanni Battista Cimador

Fr 02. September 2011, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn,
Kreuzgang

Ensemble „Violone Obligato“:
Michael Schmidt-Casdorff Flöte
Tsvetomir Tsankov Violine
Anke Vogelsänger Violine
Mathias Feger Viola
Judith Bach Viola
Anja Schröder Violoncello
Francesco Savignano Violone
und Leitung

Der Violone, ein tiefes Streichinstrument der Gamben-Familie, gilt als Vorläufer des modernen Kontrabasses. Dieses historische Instrument hat Francesco Savignano, Kontrabassist der Duisburger Philharmoniker, schon immer fasziniert. Nun hat er gemeinsam mit Orchesterkollegen ein Ensemble ins Leben gerufen, in dem der Violone eine prominente Rolle spielt. Beim offiziellen Gründungskonzert ist neben Originalwerken auch eine Kammerfassung von Mozarts „Prager“ Sinfonie zu hören, wie sie um 1800 in aristokratischen Liebhaber-Zirkeln musiziert wurde.

4. Serenadenkonzert

Carl Orff
Fünf Sätze aus „Carmina Burana“ für
zehn Bläser
Antonín Dvořák
„Waldesruhe“ für Violoncello und
Orchester op. 68/5
Rondo g-moll für Violoncello und
Orchester op. 94
Jan Koetsier
Concertino für Horn und
Streichorchester op. 74
Wolfgang Amadeus Mozart
Sinfonie Nr. 36 C-Dur KV 425 „Linzer“

Fr 16. September 2011, 20.00 Uhr
Abteikirche in Duisburg-Hamborn,
Kreuzgang

Carolin Schröder Violoncello
N.N. Horn
studio-orchester duisburg
Peter Baberkoff Dirigent

2010 konnte das studioorchester duisburg seinen 40. Geburtstag feiern. Seit 1974 steht Peter Baberkoff dem vitalen, hoch motivierten und leistungsstarken Ensemble vor, das alljährlich den Zyklus der Duisburger Serenadenkonzerte durch seine farbigen Programme bereichert. Auch diesmal ist mit klassischer Sinfonik (Mozart), romantischen Solo-Piècen (Dvořák) und effektvoller Moderne (Orff, Koetsier) wieder für ein breites stilistisches Spektrum gesorgt.



Große Klaviermusik

Die Professoren der Folkwang Universität spielen Meisterwerke der Klavierliteratur



Die Konzertreihe der Folkwang Universität wird gefördert von  **Sparkasse
Duisburg**

Alle Konzerte der Reihe „Große Klaviermusik“ finden statt im Kleinen Konzertsaal der Folkwang Universität der Künste, Abteilung Duisburg

Konzerteinführung durch Prof. Arnulf von Arnim jeweils um 19.00 Uhr.

Weitere Informationen über das umfangreiche Veranstaltungsprogramm der Folkwang Universität können unter Tel. 0203 / 295 88 0 und im Internet unter www.folkwang-uni.de abgerufen werden.



1. Konzert

Werke von Ludwig van Beethoven,
Modest Mussorgsky und
Mili Alexejewitsch Balakirew

Di 18. Oktober 2011, 20.00 Uhr

Henri Sigfridson Klavier



2. Konzert

Werke von Franz Liszt

Di 06. Dezember 2011, 20.00 Uhr

Boris Bloch Klavier



3. Konzert

Werke von Elliott Carter und
Franz Schubert

Di 17. Januar 2012, 20.00 Uhr

Nina Tichman Klavier



4. Konzert

Werke von Franz Schubert

Di 24. April 2012, 20.00 Uhr

Till Engel Klavier



5. Konzert

Werke von Robert Schumann und
Ludwig van Beethoven

Di 26. Juni 2012, 20.00 Uhr

Arnulf von Arnim Klavier



1. PlayList 5.1
Wien – Amerika
2. PlayList 5.2
Welten-Reise
3. PlayList 5.3
WeltKlassixx
4. PlayList 5.4
Brasilien – Ruhrgebiet
5. PlayList 5.5
Unterwegs (zu Fuß)
6. PlayList 5.6
Rastlos, aber glücklich

Die Playlist wird konzipiert von den
Duisburger Philharmonikern und der Kulturaffäre.
www.kulturaffaere.de

Kultur
affäre

Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!



PlayList 5.0

WELT WÄRTS



WELTWÄRTS

„Reisen (und Musik) veredelt den Geist und räumt mit allen unseren Vorurteilen auf.“ (Oscar Wilde)

Wenn das nicht mal ein guter Grund ist, sich auf den Weg zu machen.

Die Duisburger Philharmoniker laden gemeinsam mit guten Freunden und Kollegen in der PlayList 5.0 dazu ein, „weltwärts“ zu reisen. Dabei verlassen die Musiker die ausgetretenen Pfade, denn:

„Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.“ (Franz Kafka)

Ganz so einfach machen wir es uns aber nicht: „Das Amt des Dichters (und des Musikers) ist nicht das Zeigen der Wege, sondern vor allem das Wecken der Sehnsucht.“ (Hermann Hesse)
Gemeinsam mit den Studierenden der Kulturräufäre schaffen wir ungewöhnliche Raumkonzepte und neue Wege des Musikhörens.

Also worauf wartet ihr noch? Kommt mit, denn auch die längste Reise beginnt mit dem ersten Ton!

Wien - Amerika

PlayList 5.1

rheintonal

Thomas Hammerschmidt Trompete
Cyrill Sandoz Trompete
Johannes Otter Horn
Lutz Glenewinkel Posaune
Gerald Klaunzer Bassposaune

Fr 02. Dezember 2011, 20.30 Uhr
Kulturzentrale HundertMeister



Konzertkarte 10,00 € inkl. Eintritt für anschließende Party

Musiker sind viel unterwegs. Auch wenn sich die Mitglieder des Blechbläserquintetts „rheintonal“ im Ruhrgebiet zusammengefunden haben, so sind ihre musikalischen Wurzeln doch an ganz unterschiedlichen Orten im deutschsprachigen Raum. Zwei Österreicher, zwei Schweizer und ein Deutscher musizieren gemeinsam; dazu bringt jeder seine eigenen Prägungen und Einflüsse in die Arbeit mit ein. Natürlich schauen die fünf auch über den deutschsprachigen Tellerrand hinaus. Was dabei auf die Bühne kommt, ist eine fetzige Mischung aus Wiener Walzer und amerikanischer Blasmusik.

Unbedingt einpacken: Handschuhe, Sonnenbrille, Reisepass



Welten-Reise

PlayList 5.2

Oliver Maas Trio:
Oliver Maas Piano
David Andres Kontrabass
Patrick Hengst Schlagzeug

Fr 06. Januar 2012, 20.30 Uhr
Kulturzentrale HundertMeister

KONZERT-
BEGINN
20.30 UHR

Jules Verne war ein großer Visionär. Er verstand es, menschliche Sehnsüchte und Zukunftsvisionen in seinen Geschichten lebendig zu machen. Das Oliver Maas Trio nimmt das Publikum an diesem Abend mit in die fantastischen Welten des französischen Autors.

Auszüge aus bekannten Werken wie „20.000 Meilen unter dem Meer“ oder „Die Reise zum Mittelpunkt der Erde“ gehen mit der Musik eine besondere Symbiose ein – durch die Freiheit des Spiels, durch die Verbindung zur kindlichen Phantasie. Das Trio konzentriert sich auf Eigenkompositionen, die oft erst in der musikalischen Zusammenarbeit entstehen. Dabei treten futuristische Sounds neben akustische Klänge.

Unbedingt einpacken: Freiheit und Abenteuerlust



Weltklassixx

PlayList 5.3

Philharmonixx:
Martin Schie Oboe
Laszlo Kerekcs Fagott
Christoph Lamberty Schlagzeug

Fr 03. Februar 2012, 20.30 Uhr
Kulturzentrale HundertMeister

KONZERT-
BEGINN
20.30 UHR

Dass diese drei Jungs nicht stillsitzen können, war uns doch schon lange klar! Mit der eigenwilligen Besetzung Oboe, Fagott und Schlagzeug erobern die Philharmonixx nicht nur die Kabarett- und Kleinkunsth Bühnen dieser Nation, sondern jetzt auch die Welt. Kleiner werden kann man immer noch!

Unbedingt einpacken: Größenwahnsinn, Ufo-Abwehr, Opernführer



Konzertkarte 10,00 € inkl. Eintritt für anschließende Party

brasilien-ruhrgebiet

PlayList 5.4

La Vuelta:

Amanda Kapsch Gesang
João Luiz Nogueira Gitarre
Mitglieder der Duisburger
Philharmoniker

Fr 02. März 2012, 20.30 Uhr
Kulturzentrale HundertMeister

KONZERT-
BEGINN
20.30 UHR

Der brasilianische Gitarrist João Luiz Nogueira und die Essener Sängerin Amanda Kapsch lernten sich während ihrer Studien im Ruhrgebiet kennen. Gemeinsam bringen sie nun ihre beiden Lebenswelten zum Klingen. Der „duftige Jazz mit Pop-Flair“, zusammengesetzt aus Bossa Nova, Jazz-Standards und Pop-Balladen, bringt die Sonne für all diejenigen in die Stadt, deren Zeit nicht reicht, mal eben nach Brasilien zu reisen.

Unbedingt einpacken: Bikini, Sonnencreme, Flip-Flops

unterwegs → zu fuss ←

PlayList 5.5

Ensemble Unterwegs:

Barbara Schachtner Sopran
Eva Hennevogl Violine
Friederike Holzapfel Viola
Anna Reitmeier Violoncello

Di 01. Mai 2012, ganztägig im
Duisburger Stadtgebiet

Fr 04. Mai 2012, 20.30 Uhr
Kulturzentrale HundertMeister

KONZERT-
BEGINN
20.30 UHR

Mit vollbeladenen Rucksäcken, Isomatten und Instrumenten (aber ohne EC-Karte) machten sich im Sommer 2009 vier diplomierte Musikerinnen erstmals zu Fuß auf, ihren Traum zu verwirklichen: Die Natur als Bühne. Im Gepäck hatten die vier neben Zahnbürste und Blasenpflaster auch Bayerische Volksweisen, Deutsches Volks- und Kunstlied, ein wenig Oper und Operette. Das musikalische Wanderprojekt wurde ein voller Erfolg und war der Auslöser für weitere Touren, bei denen das traditionelle Liedgut verschiedener deutscher Regionen gesammelt und in das Liedrepertoire des Quartetts aufgenommen wurde. Inzwischen ist das „Ensemble Unterwegs“ auch ohne Wanderschuhe ein gern gesehener Gast bei unterschiedlichsten Anlässen. Mit unterhaltsamen Anekdoten von ihren Touren und berührender Musik gestalten die Musikerinnen ihre Konzerte erfrischend unkonventionell und nehmen so das Publikum mit auf die Reise.

Unbedingt einpacken: Blasenpflaster, Fotoapparat, Wanderschuhe



Konzertkarte 10,00 € inkl. Eintritt für anschließende Party

RÄSTLOS, ABER GLÜCKLICH

PlayList 5.6

„Concertino Piccolino“ feat. Heinz Hox
 Roger Zacks Trompete
 Florian Geldsetzer Violine
 Johannes Heidt Violine
 Catherine Ingenhoff Viola
 Wolfgang Schindler Violoncello
 Christof Weinig Kontrabass
 Melanie Geldsetzer Klavier
 Heinz Hox Akkordeon

Fr 01. Juni 2012, 20.30 Uhr
 Kulturzentrale HundertMeister



Koncertkarte 10,00 € inkl. Eintritt für anschließende Party

Unsere Musiker sind nie am Ziel. Sondern immer auf der Suche nach Neuem – ohne dabei Altbewährtes zu vernachlässigen.

Das Ensemble „Concertino Piccolino - Solisten der Duisburger Philharmoniker“, mittlerweile ein fester Begriff in der Region und im Duisburger Musikleben, trifft auf den virtuosen Jazzakkordeonisten Heinz Hox. Gemeinsam machen sie sich abseits ausgetretener Pfade auf eine musikalische Reise von Europa nach New York mit Zwischenstopp in Buenos Aires.

Die Komponisten Peter Lehel und Peter Schindler haben eigens für das Ensemble Werke komponiert und arrangiert. Da sieht man mal, was man davon hat, wenn man sie freilässt, diese Philharmoniker ...

Unbedingt einpacken: genug Proviant und Wagemut



klasse.klassik**erlebniskonzerte****kinderkonzerte****kinderchor****interaktiv**

Das Projekt „Klasse.Klassik“ wird gefördert von der  **Sparkasse
Duisburg**

sowie der Köhler-Osbahr-Stiftung

und unterstützt durch die
Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Frau Beatrix Brinskelle und dem **HILFSWERK LIONS CLUB DUISBURG e.V.**
danken wir für ihre großzügige Spende!

Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!



Klasse.Klassik Märchen und Geschichten



Familientag im Theater Duisburg

So 09. Oktober 2011
ab 11.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Eintritt jederzeit kostenlos möglich!
Theater Duisburg

Der 9. Oktober steht ganz im Zeichen der Musik für Duisburger Familien. Gemeinsam zeigen Klasse.Klassik, die Education-Abteilung der Duisburger Philharmoniker, und die Niederrheinische Musik- und Kunstschule ein buntes Programm im Theater Duisburg. JeKi-Ensembles und Schauspielgruppen, Orchester und Solomusiker bekommen ihren Platz auf der großen Bühne und im Opernfoyer. Bei Workshops und Aktionen können die Besucher selbst kreativ werden und zum Abschluss gibt es das Erlebniskoncert im großen Saal.



Hollywood Scores

1. erlebniskoncert

Filmmusik aus Hollywood-Filmen des
vergangenen Jahrhunderts

Jugendsinfonieorchester der NMKS
Unterhaltungsorchester der NMKS
Lehrer-Schülerorchester der NMKS
Ute Steffens, Jörn Wegmann Leitung
Richard Reddemann
Gesamtleitung und Konzeption

So 09. Oktober 2011, 16.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Hollywood ist der Ort der Filmträume. Aber die Bilder allein wären nicht so berühmt geworden, wären sie nicht durch monumentale Musik untermalt worden. Die Geschichten von „Herr der Ringe“ oder „Vom Winde verweht“ werden mit Hilfe der Filmmusik lebendig. Gleich drei Ensembles der NMKS nehmen die Zuhörer mit nach Hollywood und spielen die berühmtesten Klänge der Filmgeschichte, begleitet durch originale Trailer.

Ein moderiertes Erlebniskoncert für Menschen ab 8 Jahren und furioser Abschluss des Familientages im Theater Duisburg.



Einzelkarten 9,00 €, Kinderkarten 5,00 €,
Familienkarte 23,00 €

Schumanns Erben

2. erlebniskonzert

Robert Schumanns Musik
in neuem Licht

Duisburger Philharmoniker
Tobias van den Locht Dirigent

Do 24. November 2011
10.00 Uhr und 18.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Wie entsteht eigentlich Musik?

Noch bevor die Musiker überhaupt anfangen können zu spielen, muss sich jemand Gedanken darüber machen: der Komponist. Robert Schumann hat vor fast 200 Jahren Musik für Klavier geschrieben. Schülerinnen und Schüler in der heutigen Zeit haben diese Musik weitergeträumt und für Orchester bearbeitet. Wie Musik entsteht, sich weiterentwickelt und durch Bearbeitung verändert wird, erleben nicht nur junge Zuhörer in diesem Konzert hautnah.

Ein erstaunliches Erlebniskoncert für Menschen ab 9 Jahren.



Jack und die Bohnenranke

3. erlebniskonzert

Geschichte für Sprecher und Orchester
von Andreas Tarkmann

Duisburger Philharmoniker
Francesco Savignano Dirigent
Jörg Schade Sprecher

Mi 09. Mai 2012
10.00 Uhr und 18.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Jack ist ein armer Junge, dessen Streiche seine Mutter oft zur Verzweiflung treiben. Eines Tages schickt sie ihn zum Markt, um dort ihren letzten Besitz, eine Kuh, zu verkaufen. Auf seinem Weg begegnet Hans allerdings einem Fremden, der ihm fünf magische Bohnen für die Kuh anbietet. Ohne Zögern nimmt Hans den Handel an. Natürlich ist seine Mutter davon nicht begeistert. Sie schreit ihn an, wirft die Bohnen aus dem Fenster und schickt Hans ohne Essen ins Bett. Am nächsten Morgen ist aus den Bohnen eine gewaltige Bohnenranke gewachsen, die bis in den Himmel reicht. Neugierig klettert Hans die Ranke hinauf und gelangt in ein Land in den Wolken, die Heimat eines Riesen.

Eine spannende Geschichte im Konzertsaal für Menschen ab 7 Jahren.



Einzelkarten 9,00 €, Kinderkarten 5,00 €,
Familienkarte 23,00 €

Fisch und Vogel

4. erlebniskonzert

Geschichte für Kinderchor und Orchester

Duisburger Philharmoniker
 Francesco Savignano Dirigent
 Junge Chorakademie Duisburg
 Bernhard Quast Leitung

Sa 02. Juni 2012, 16.00 Uhr
 Theater Duisburg, Großer Saal

Einzelkarten 9,00 €, Kinderkarten 5,00 €,
 Familienkarte 23,00 €

Ein kleiner Hering träumt davon, endlich einmal ohne seinen riesigen Schwarm durch das Meer zu ziehen und die Welt auf eigene Faust zu entdecken. Am interessantesten findet er natürlich die Wasseroberfläche. Selbstverständlich ist es dem kleinen Fisch strengstens verboten, auch nur in die Nähe der geheimnisvoll schimmernden Grenze zwischen Wasser und Luft zu kommen. Eines Tages macht er sich dennoch einfach auf den Weg nach oben. Plötzlich rast eine Möwe auf ihn zu ... Die Kinder der Chorakademie Duisburg erzählen gemeinsam mit den Duisburger Philharmonikern die spannende Geschichte von Fisch und Vogel.

Eine fröhliches Konzert für Menschen ab 6 Jahren.



Neu erzählt von Marie Pohl, mit Bildern von Otmar Alt:

DER KARNEVAL DER TIERE oder: Die Hochzeit des Löwen

Anna Thalbach, Sprecherin

Camille Saint-Saëns, Grande Fantaisie Zoologique
 Swetlana und Vladimir Kharin, Klavier

Duisburger Philharmoniker unter Leitung von
 Jonathan Darlington


 demond & reihl
 MUSIKVERLAG



Bestellungen unter www.demond.de

ÜberdasLeben

Beate Albrecht Text und Schauspiel
 Kirsten Mohri Recherche und Schauspiel
 Emanuele Suavi Choreographie und Tanz
 Matthias Schlothfeldt Komposition
 Achim Conrad Regie
 Lisa Unterberg Dramaturgie
 Johanna Renger Produktion
 Duisburger Philharmoniker

Ein Projekt von theaterspiel (Witten),
 movingtheatre.de (Köln),
 theater-machen (Berlin) und den
 Duisburger Philharmonikern (Duisburg).

In Kooperation mit der Mahn- und
 Gedenkstätte Ravensbrück und dem
 Sommerblut-Festival 2012.

Mi 27. Juni 2012, 20.00 Uhr
Theater Duisburg, Großer Saal

Ein Stück über Alltagswiderstand, Gräueltaten der NS-Zeit und den Wunsch, zu latschen statt zu marschieren

1943: Friedel hat sich in einen verliebt, der aus Polen kam. Lotte hat einer Schwangeren Strampler gegeben. Ilse zog es vom Land in die Stadt. Kurt wollte bei der Hitlerjugend nicht mitmarschieren. Hans hörte am liebsten Swingmusik. Dafür sind sie in die Jugendlager Uckermark und Moringen gekommen. Man hat ihnen gesagt, sie seien der letzte Dreck, aber hier würde man sie schon erziehen. Man hat ihnen alles genommen, vor allem das Recht, ihr eigenes Leben zu leben. Das Einzige, das ihnen blieb, war der tägliche Kampf ums Überleben ...

Auf der Grundlage von Zeitzeugenberichten erzählt ÜberdasLeben vom Unrechtssystem des NS-Staates. Unangepasste Jugendliche landeten für ihre Taten und Anschauungen in Konzentrationslagern. Bis heute nicht offiziell als Widerstandskämpfer oder Opfer des NS-Regimes anerkannt, haben diese Helden des Alltagswiderstands keine Achtung und Wiedergutmachung erfahren. Und das, obwohl sie mit ihrem Unbehagen an der NS-Diktatur deutlich machten, wie Basisdemokratie und Protestkultur sich entwickeln: Es braucht die Zivilcourage des Einzelnen, um etwas zu verändern. Ein Thema, das damals so aktuell war wie heute.

Mit Live-Musik, Schauspiel und Tanz taucht das Stück in eine bewegende Zeit ein, erzählt von Schicksalen, Freundschaft und Feindschaft und verdeutlicht, dass es nötig ist, jeden Tag für Demokratie und Menschlichkeit einzutreten – auch heute noch.

ab 12 Jahren



Einzelkarten 9,00 €, Kinderkarten 5,00 €,
 Familienkarte 23,00 €

Der Fischer und seine Frau

1. Kinderkonzert

Nach einem Märchen der
Gebrüder Grimm

SKART: Mark Schröppel, Philipp Karau

So 16. Oktober 2011
11.00 Uhr und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Foyer III

**„Manttje’ Manttje’; Timpe Te,
Buttje’ Buttje’ in der See,
mine frouw die Ilsebill,
will nich so, wie ich gern will.“**

Es waren einmal ein Fischer und seine Frau, die wohnen zusammen in einem alten Topfe ... Jeden Tag geht der Fischer angeln. Eines Tages holt er einen großen Butt, der eigentlich ein verzauberter Prinz ist, aus dem Wasser. Ilsebill, die Frau des Fischers, weiß natürlich, dass solche verzauberten Prinzen Wünsche erfüllen können und so schickt sie ihren Mann los, den Butt zurückzurufen. Eine kleine Hütte wäre doch schön, oder ein kleines Häuschen? Nein, ein Schloss sollte es schon sein. Ob der Butt die Wünsche erfüllt und wie die Geschichte klingt, zeigen euch die Musiker von Skart. Die Gruppe Skart macht ungewöhnliches Musiktheater mit elektronischen Instrumenten, skurrilen Kostümen und phantasievollem Bühnenbild.

Ein musikalisches Abenteuer für Kinder ab 7 Jahren.



Frederick

2. Kinderkonzert

Nach dem Bilderbuch von Leo Lionni
und dem Hörspiel von Frederick Vale

Mini-Strings und Violinos
Johanna Schie und Joachim Schäfer
Leitung
Young Voices I
Bernhard Quast Leitung
Theaterwerkstatt
Frauke Heitmann Leitung
Schülerinnen und Schüler der
Realschule Süd Requisiten
Regina Koellner-Kolb Leitung

Sa 10. Dezember 2011
11.00 Uhr und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Rund um die Wiese, wo Kühe und Pferde grasen, steht eine alte, alte Steinmauer ... Hier wohnt eine Feldmausfamilie und arbeitet. Viele Tiere sammeln Vorräte für den Winter und richten ihre Höhlen gemütlich her. Nur der Mäuserich Frederick arbeitet nicht. Er sitzt und scheint zu träumen. Als dann im Winter allmählich alle Essensreste aufgebraucht sind, schlägt Fredericks große Stunde!

Eine musikalisch-szenische Erzählung für Kinder ab 5 Jahren.

**„Vier kleine Feldmäuse wie
du und ich wohnen im Himmel
und denken an dich.“**



Einzelkarten 5,00 € (keine Ermäßigung)

Kalif Storch

3. Kinderkonzert

Nach dem Märchen von Wilhelm Hauff

Duisburger Philharmoniker
Jesko Sirvend Dirigent
Bernd Kuschmann Sprecher

So 15. Januar 2012
11.00 Uhr und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

**„Dreimal gen Osten
müssen wir uns bücken und
dazu sprechen: MUTABOR!“**

Der Kalif Chasid zu Bagdad saß einmal an einem schönen Nachmittag behaglich auf seinem Sofa ... Ein Krämer kommt zu Besuch und verkauft dem Kalifen eine Dose mit Zauberpulver. Wenn er das schnupft und das Zauberwort sagt, so verwandelt er sich in ein Tier seiner Wahl und kann die Sprache aller anderen Tiere verstehen. Nur lachen darf der Kalif während der Verwandlung nicht, sonst verschwindet das Zauberwort aus dem Gedächtnis und er wird für immer ein Tier bleiben. Am nächsten Morgen probiert der Kalif zusammen mit seinem Wesir das Zauberpulver aus und verwandelt sich in einen Storch. Die anderen Störche mit ihren langen Beinen sind so skurril anzusehen, dass sich der Kalif und sein Gefährte vor Lachen kaum halten können. Und dann ist das Zauberwort aus ihrem Kopf verschwunden ...

Die Uraufführung eines Musikmärchens von Friedmann Dreßler für Kinder ab 5 Jahren.



Jorinde und Joringel

4. Kinderkonzert

Nach dem Märchen aus der Sammlung der Gebrüder Grimm

Kathrin Kollert Blockflöte
Christian Schrör Gitarre
Theaterwerkstatt der NMKS Schattenspiel
Frauke Heitmann Leitung
Schülerinnen/Schüler der Realschule Süd
Kulissenbau und szenische Mitarbeit
Regina Köllner-Kolb Leitung
Frauke Heitmann
Textbearbeitung und Gesamtleitung

So 25. März 2012
11.00 Uhr und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Einzelkarten 5,00 € [keine Ermäßigung]

Es war einmal ein altes Schloss in einem großen, dichten Wald ... Jorinde und Joringel, ein Liebespaar, verirren sich eines Tages in diesem Wald. Sie ahnen nicht, dass dort in dem Schloss die Erzzauberin lebt, die sich am Tag in eine Katze oder Eule verwandelt und nur nachts ihre nicht gerade vertrauenerweckende menschliche Gestalt annimmt. Trifft sie ein junges Mädchen, so verwandelt sie es in einen Vogel, sperrt diesen in einen goldenen Käfig und nimmt ihn mit in ihr Schloss. Auch Jorinde ereilt dieses Schicksal, zusammen mit 7000 anderen Mädchen. Hoffentlich kann Joringel sie mit der geheimnisvollen Blume befreien!

Ein musikalisches Schattentheater für Grundschulkinder ab 7 Jahren.

**„Mein Vöglein mit dem Ringlein
rot singt ‚Leide, Leide, Leide –
zicküth, zicküth, zicküth!‘“**



Tresorstudio
Tresorschlüssel
Briefkästen



Schlösser
Schließanlagen
Elektronik
Türschließer
elektrische
Türöffner

Video-
Überwachung



www.kluth-sicherheitstechnik.de

1911-2011

**100 Jahre Service
für die Sicherheit**



KLUTH
Sicherheitstechnik

Kompetente
Beratung und
Rundum-Service
für planvolle
Sicherheit

WALTER KLUTH GmbH

Fachgeschäft für Sicherheitsschlösser
+ Verschlussanlagen
Grabenstraße 97-99
D-47057 DUISBURG

Telefon 0203-37 00 88
Telefax 0203-37 11 54

Sing' mir eine Geschichte

5. Kinderkonzert

Volkslieder und Geschichten zum Mitsingen und Erinnern

Musiker der Duisburger Philharmoniker
Kinderchor am Rhein
Karoline Philippi Leitung

So 29. April 2012
11.00 Uhr und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

**„Ein Volkslied ist ein Lied,
dass uns glauben lässt,
wir können singen!“**

Einzelkarten 5,00 € (keine Ermäßigung)

„Komm lieber Mai und mache die Bäume wieder grün...“ Seit Generationen werden Geschichten und Ereignisse in Liedern erzählt. Mündlich überliefert drohen diese Volkslieder aber gerade in unserer Zeit vergessen zu werden. Wir starten einen Rettungsversuch und laden Familien ein, gemeinsam mit uns die Geschichten und Melodien von altbekannten und neuentdeckten Volksliedern zu singen. Vielleicht können wir die Lieder ja ein Stück zurück in die Wohnzimmer locken.

Ein Mitsingkonzert für junge und junggebliebene Menschen ab 5 Jahren.



kinderchor am rhein

Der Kinderchor am Rhein ist zu einem festen Bestandteil im Leben des Theaters Duisburg geworden. In dieser Spielzeit werden die Jungen und Mädchen des Chors ein Frühlingskonzert und eine neue Kinderoperproduktion gestalten. Eine ganz besondere Herausforderung wird ihr Auftritt bei „Carmen“ sein: In Georges Bizets Oper werden die 8- bis 17-jährigen Kinder und Jugendlichen zum ersten Mal in einer großen Opernproduktion auf der Bühne mitwirken. Wer im Chor mitsingen möchte, sollte Spaß am Singen haben, darstellerisch begabt sein und gerne in einer Gruppe gemeinsame Ziele erreichen. Wir freuen uns sehr über neue Sänger!

Kontakt Chorleitung

Karoline Philippi

Tel. +49 (0) 211.89 25-457

E-Mail: schule@operamrhein.de

Proben

jeden Freitag, 15.30-17.00 Uhr – Theater Duisburg

Vorsingen

nach telefonischer Absprache



Sing mir eine Geschichte

kinderchor am rhein

Frühlingskonzert

Karoline Philippi Musikalische Leitung
Kinderchor am Rhein
Mitglieder der
Duisburger Philharmoniker

So 29. April 2012, 11.00 und 15.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Einzelkarten 5,00 €, keine Ermäßigung

Wenn die Vögel morgens wieder zwitschern und „der Kuckuck nicht still hält“, heißt es endgültig: „Der Winter ist vergangen“. Und spätestens, wenn die ersten Knospen erblühen und der Frühling seine wärmenden Sonnenstrahlen auf die Erde schickt, „tönen die Lieder“. Wer sich bei diesen Sätzen an Volkslieder erinnert fühlt, liegt genau richtig. Im Frühlingskonzert des Kinderchores darf mitgesungen und gesummt werden!

Dauer: ca. 1 Stunde, keine Pause



Das Zauberwort

kinderchor am rhein

Josef Gabriel Rheinberger
Karoline Philippi Musikalische Leitung
Volker Böhm Inszenierung
Inga Gürle Kostüme
Kinderchor am Rhein
Mitglieder der
Duisburger Philharmoniker

Premiere
So 10. Juni 2012, 11.00 Uhr
Theater Duisburg, Opernfoyer

Weitere Termine
So 10. Juni 2012, 15.00 Uhr
So 01. Juli 2012, 11.00 und 15.00 Uhr

Einzelkarten 10,00 €, ermäßigt 6,00 €

Eigentlich möchte der Kalif nur schlafen, schlafen, schlafen. Doch als ihm ein Kaufmann eine geheimnisvolle Schrift und ein Zauberpulver anbietet, ist seine Müdigkeit schnell verflogen. Mit Hilfe des Pulvers und dem Zauberwort „Mutabor“ soll man sich in jedes erdenkliche Tier verwandeln und dessen Sprache verstehen können. In Storchengestalt begeben sich der Kalif und der Großwesir auf eine spannende Reise in das Reich der Tiere. Hier lauern viele Gefahren auf die beiden ...

Rheinberger erzählt in dem Singspiel für Kinderchor die Geschichte des „Kalifen Storch“ und verzaubert das Publikum mit dem orientalischen Flair seiner Musik.

Dauer: ca. 1 ½ Stunden, keine Pause

klasse.klassik interaktiv

Das Programm für Schulen, Schüler, Lehrer und weitere interessierte Gruppen. Junge Menschen für Musik zu begeistern und Musik erlebbar zu machen, ist das Ziel der interaktiven Programmbausteine.

Orchesterwerkstatt

Vorschulgruppen und Grundschulklassen

Was haben die Schnecke, der Frosch, das Pferd und das Schaf gemeinsam? Und was hat das alles mit den Streichinstrumenten zu tun? Warum klingt das Fagott tief und die Oboe hoch? Kann mir mal einer erklären, warum die Flöte aus Metall zu den Holzblasinstrumenten gehört?

Ja! Diese und viele weitere Fragen rund um die Instrumente eines Orchesters werden interaktiv und altersgerecht in den Werkstätten erklärt. Musikerinnen und Musiker der Duisburger Philharmoniker stehen Rede und Antwort und bringen selbstverständlich auch Musik mit.

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Theater Duisburg, Orchesterprobensaal; on-tour-Termine in der Schule

Beginn jeweils um 10.00 Uhr und 11.00 Uhr

Karten: 3 € pro Schüler (inkl. VRR-Ticket)

Eine Terminabsprache mit dem Klasse.Klassik-Büro (Tel. 0203-3009 122) ist unbedingt notwendig!

Termine in dieser Spielzeit:

17. November 2011, Theater Duisburg, Orchesterprobensaal

18. November 2011, on tour

25. Januar 2012, Theater Duisburg, Orchesterprobensaal

26. Januar 2012, on tour

21. März 2012, Theater Duisburg, Orchesterprobensaal

22. März 2012, on tour

21. Juni 2012, Theater Duisburg, Orchesterprobensaal

22. Juni 2012, on tour



InstrumentTour

3. - 7. Klasse

Zu den Stimmzimmern der Musiker haben Besucher normalerweise keinen Zutritt. An diesen Terminen machen die Mitglieder der Duisburger Philharmoniker eine große Ausnahme und öffnen nicht nur die Türen zu ihren „Wohnzimmern“, sondern auch die Kästen ihrer Instrumente. Sie beantworten Fragen, erklären ihre Instrumente und helfen den Schülern dabei, erste eigene Töne zu produzieren.

Dauer: ca. 45 Minuten

Ort: Theater Duisburg, Stimmzimmer

Beginn jeweils um 9.00 Uhr, 10.00 Uhr und 11.00 Uhr

Kosten: 3 € pro Schüler (inkl. VRR-Ticket)

Eine Terminabsprache mit dem Klasse.Klassik-Büro (Tel. 0203-3009 122) ist unbedingt notwendig!

Termine in dieser Spielzeit:

11. Oktober 2011 · 15. Dezember 2011

23. Februar 2012 · 19. April 2012 · 16. Mai 2012

PhiKo-Check

Alle Altersgruppen

Was macht eigentlich ein Dirigent? Was machen Musiker eigentlich tagsüber? Nach einer kurzen Einführung geht es los in die Realität. Der Probenbesuch bei den Duisburger Philharmonikern steckt voller Überraschungen. Je nach Termin ist ein Gespräch mit dem Dirigenten, mit Solisten oder einigen Musikern möglich.

Dauer: ca. 90 Minuten

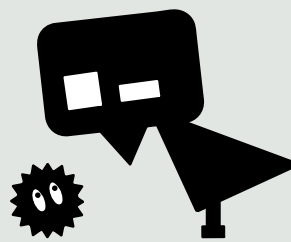
Ort: Theater Duisburg, Orchesterprobensaal oder Philharmonie Mercatorhalle

Beginn: jeweils 9.30 Uhr

In der Spielzeit gibt es verschiedene Möglichkeiten, Proben zu besuchen.

Terminabsprachen können über das Klasse.Klassik-Büro (Tel. 0203-3009 122) getroffen werden!

Tontaube



Tontaube ist ein Projekt, das Wissen und Informationen über die Musik und ihre Hintergründe vernetzt und in einen unterhaltsamen Zusammenhang stellt.

Gemeinsam mit dem jungen Publikum der Duisburger Philharmoniker entsteht eine Plattform, die sich über das Hören hinaus mit Musik beschäftigt. Instrumente, Komponisten und Werke werden in kurzen Texten vorgestellt und miteinander in Zusammenhang gebracht. Die Internetplattform eignet sich als Nachschlagewerk, das zum Stöbern einlädt ebenso wie als Vorbereitungslektüre auf den Konzertbesuch.

Die Tontaube findest du im Netz unter:

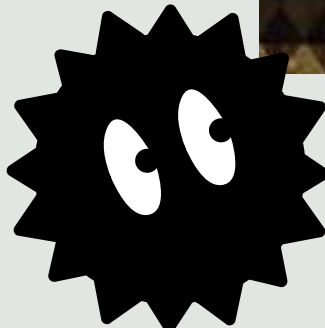
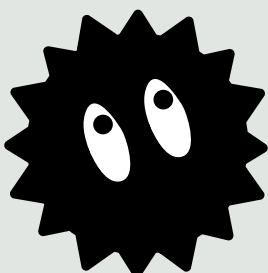
www.duisburger-philharmoniker.de/tontaube

Weitere Informationen und die aktuellen Live-Termine erhältst du unter:

tontaube@duisburger-philharmoniker.de

Tontaube ist ein Projekt von Klasse.Klassik, der Education-Abteilung der Duisburger Philharmoniker. Gemeinsam mit Studierenden des Studiengangs Mediendesign der Macromedia Hochschule für Medien und Kommunikation, Campus Köln haben wir eine Internetplattform entwickelt, die es Schülern, Lehrern und Konzertbesuchern ermöglicht, Wissen und Informationen zu sammeln und in einen unterhaltsamen Kontext zu stellen. Ergänzend zur Internetplattform finden regelmäßig begleitende und vorbereitende Lehrerworkshops, Probenbesuche, Konzerteinführungen und andere Live-Ereignisse statt.

Kontakt und weitere Information:
Klasse.Klassik, die Education-Abteilung
der Duisburger Philharmoniker
Lisa Unterberg
Neckarstr. 1
47051 Duisburg
Tel: 0203-3009 122
l.unterberg@stadt-duisburg.de



Freunde werden Freude haben

Wir in Duisburg können uns glücklich schätzen, ein international renommiertes philharmonisches Orchester zu besitzen. Für uns als Freunde dieses wunderbaren Orchesters ist es die vornehmste Aufgabe, der Musikkultur durch unseren Beitrag Chancen und Entfaltungsräume zu öffnen. In unserem Freundeskreis ist daher jeder herzlich willkommen, der die Duisburger Philharmoniker auf ihren spannenden Reisen in die Welt der Musik fördern und begleiten möchte.

Ab 35 € im Jahr gehören Sie zu uns und können das Duisburger Kulturleben mitgestalten – zum Beispiel, indem Sie das Orchester bei seinem sehr engagierten pädagogischen Projekt „Klasse. Klassik“ unterstützen. Dafür stehen Sie dem Orchester sehr nahe und bekommen natürlich Informationen aus erster Hand. Vielleicht haben Sie auch Lust, das Orchester „on Tour“ zu begleiten – und dabei mit guten Freunden die Freude an der Musik zu erleben.

Also: Die Musik gibt uns viel, geben Sie ein wenig zurück!

Werden auch Sie Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Duisburger Philharmoniker e. V.

Einen Aufnahmeantrag erhalten Sie unter: Tel. 02845 / 5441 oder 0203 / 3009-130

philharmoniker@gfdp.de, www.gfdp.de



**duisburger
philharmoniker**

Dies sind die 850 Freunde:

Bernd Abel Rosemarie Abel Christa Abendroth-Böge Wolfram Adam Horst Adams Christa Adams Klaus und Dorothee Ahlborn Dorothee Ahlborn Reintraut Ahlgrim Sabine Albrecht Dr. Ernst + Gisela Alers Imke Alers **ALTANA AG** Dr. Andrea Andreas Werner Angenendt Waltraud Aretz Rolf-Rüdiger Arnold Mechthild Arntz Horst J. Artz Waltraud Abelmann Albert Atzberger Karin Baaten Klaus Baaten Jozefina Babinec Cornelia Bach Hans-Georg Bach Jutta Bach Judith Bach Philipp Bach Klaus Baden Elfi Baden Werner Bader Eva-Maria Bader Peter Bartetzky Bartetzky Dr. Manhardt Barthelmie Wanda Barton Dr. Kurta Bauermeister Ursula Beckel Karl Heinz Becker Udo Becker Ellen Becker Michael Becker Peter Beckers Heinz Beckhoff Inge Beckhoff Heinz Berger Heinz Bernard Gisela Berndt Helga Bertram Wolfgang Bräuer Horst Beyrer Wilfried Biermann Ludwig Bindernagel Toni Bindernagel Ortrun Blankenburger Emma Blauert Dr. Rüdiger Bläute Doris Bläute Dr. Friedrich-W. Blumenberg Margarete Blumenberg Dr. Andreas Bock Jutta Bock Heidrun Bock Werner Bock Lotte Bock Winfried Boeckhorst Margit Bohlen Dr. Liselotte Böhnke Henrik Bollmann Elisabeth Bone Stefan Boots Cornelius Borgette Helma Borgs Hans-Gerd Bosch Renate Bosch Horst Bösebeck Felizia Bossmann Richard Brand Rudolf Brand Susanne Brinkel Gerd Brinkel Beatrix E. Brinskelle Dieter Broch Prof. Dr. Christoph Brockhaus Magdalene Brölsch Beate Bruckhausen Annette Bruckmann Klaus Brüggemann Gerda Brummund Matthias Bruns Heinz Buchholz Peter Bühring Wolfram Buhrow Buhrow Renate Büngel Gudrun Burwitz Peter Busch Christa Busch Ferdinand Buschmann Margret Bußmann Hans-Jochen Bußmann Gertrud Bußmann Klaus Bußmann Lieselotte Butz Elisabeth Comes Horst Caspers Barbara Caspers Hermann Cepin Ralph Cervik Brüggemann Christel Michael Claus Kurt Conrad Brigitte Conrad Kurt Reiner Conradi Therese Conradi Manfred Corelli Corelli Dr. Gerhard Cromme Heinz Dannenberg Reiner Danninger Jonathan Darlington Klaus de Jong Wilhelm Decher Eleonore Decher Brigitta Dehbi Idrissi Dietrich Dehnen Gerhard Deisinger Sabine Demes Andreas Demond Wolfgang Denhoff Joachim Denhoff Maria Denhoff Günter Detmer Irmgard Edel Ruth Döhl Peter Dollhausen Ursula Dommen Friedhelm Domscheit Eleonore Domscheit Otfried Donner Marlies Donner Friedrich Dörmann Christa Draganov Stephan Dreizehnter Julia Dreßler Friedemann Dreßler Gunhild Dreger Klaus Drückes Monika Druzba Odile Dubbick Gabriele Düsseldorf Prof. Walter Eberhard Walter Eckhoff Wilhelm Effertz Geigenbaumeister Christoph Egenolf Hildegard und Dr. Peter Ehmanns Gunda Ehrenberg-Suchi Waltraud Ehrlich Werner Eickershoff Helmut Eiland Ingeborg El Dib Gisela Elchlepp MdL Holger Ellerbrock Dr. Olga Emmig Anneliese Esser Hildegard Etwig Günter Eumann Elisabeth Eumann Bernhardine Fallseher Janos Fasang Dr. Theo Fasselt Regina Fechner-Voss Winfriede Fechter Mathias Feger Margarete Feierabend Detlef Feldkeller Ulrich Feldmann Ingo Feltkamp Wilhelmine Feltkamp Heinz Ferle Andreas Filthuth Emmy Filthuth Lothar Fink Rudolf Fischer Anneliese Fischer Helga Fischer Ingeborg Fischer Dorothee Fischer Dr. Dietrich Flaskamp Dr. med. Gunhild Forstmann Hans-Rudolf Freidl Ludger Freimuth Eva Fritzsche Günter Frütel Doris Frütel Veronika Fuhrmann Waltraud Funke Walter Funke Charlotte Gajewski Pfarrer Josef Galen Karola Gareis Wilfried Gehse Hellmuth Geldsetzer Marie-Luise Geldsetzer Florian Geldsetzer Melanie Geldsetzer Helmut Gentner Gerhard Giegel Stephan Gies Rita Giese Rosemarie Gipmans Volker Gippert Friedrich Gläser Charlotte Göldner Rolf Göldner Brigitte Göldner Helga Goldstrass Hans Georg Gommers Gommers Ingrid Goßmann Inge Götz-Glörfeld Rainer Gowin Irena Gowin Marlis Graue Dirk Grauert Jeanette Grauert Dr. Heinz Hermann Grehl Helga Greiner Ursula Grell Dr. Lothar Gröschel Huayng Gröschel Dr. Gerhard Grosscup Pamela Große Anette Größmann Marie Theres Gräter Hildegard Günzel-Wohlfarth Berthold Haas Ulrich Haas Ursula Habermaas Ruth Hachmeister Rosa Hackenbracht Wolfgang Haenschich Haenschich-Göller Prof. Dr. Bertel Haferkamp Peter Hallen Horst Jürgen Hallerbach Astrid Halstrick Thomas Hammerschmidt Dr. Thomas Hanicke Auguste Hanicke Kersten Hanke Gertud Hansmann Dr. Jürgen Hartjes Josef Hartz Hannelore Hauß Helmut Heckner Ursula Heese Karlheinz Heid Ilse Heid Johannes Heidt Heidd Margarethe Heiner-Düppen Dieter Heise Heilweg Gerda Hellweg Friedhelm Helwig Wolfgang Hempen Margarete Hendricks Heinrich Henkel Johannes Henkel Iris Henn Dieter Hennig Olaf Hennig Gertrud Herkenrath Horst Herrmann Wolfgang Hess Norbert Hickl Christiane Hiepler Charlotte Hilger Johannes Hilger Wolfgang Hinzpeter Helmut Hoeffken Marian Hoehne Ingrid Hoffmann Werner Hoffmann Winfried Hoffmann Uta Hoffmann Rainer Hoffmann Monika Hoffmann Hans Högerle Ruth Hombach Rainer Hopfe Karl-Dieter Hörksen Siegfried Horstkamp Gisela Hostermann Wilhelm Hostermann Rosemarie Hövels Dr. Anna Hübel Hildegard Hugo Erika Hulsman Hans Humbert Dieter Hüntent G. Husmann Karl-Joachim Hytek Hans Ibels Doris Illhardt Catherine Ingenhoff Peter Imrich Birgitt Isensee-Huhle Dr. Heinz Jacobs Dr. Gerhard John Hans Jakob Karl-Heinz Janowski Sigrid Jann-Breiting Ute Jansen Dirk Jansen Jansen Karl Janssen Janssen Martha Jaspers-Molnar Ludwig Jerabek Olaf Jessen Maren Jones Dietrich Jordan Helga Jordant Axel Josten Dr. Peter Joussen Ursula Jung Friedhelm Jung Edelgard Jung Dieter Kalde Karin und Jürgen Kalthoff Rosemarie Kamann Ursula Kämpf Angela Kaspers Hans-Joachim Kasselmann Keller Annegret Keller-Steegmann Margarethe Kemmerich Laszlo Kerekes Gundula Kerekes Berthold Keßner Egon Kettelake Hilde Kettelake Dr. Walter Kircher Lothar Walter Klaudies Gerald Klauzner Dipl.-Ing. Klaus Klein Wolfgang Klein Sonja Klein Udo Klein Beate Klein Hermann Kleine-Tebbe Margret Kleine-Tebbe Edith Klingelhöfer Christa Klängen Renate Klinger Winfried Kloer Klaus Klönne Wolfgang Klose Gudrun Klutt Prof. Dr. Hans-Jürgen Knieriem Irgard Knobloch Helmut und Margot Kobsch Elisabeth Koch Ruth Koch Christellose Koepe Helmut Kohl Christel Kohl Dr. Karl-Ulrich Köhler Köhler Brigitte Kolb Dr. Doris König Dr. Leo König Johanna König Renate König Elke Königsmann Werner Konrad Benno Köpke Ralf Koschnicke Dr. Guido Köster Johanna Köster Hubert Kotte Vojislav Kovacevic Nikola Kovatchev Lars Henning Kraft Herbert Krämer Manfred Krämer Dr. Gerhard Krause Krause Christian Kreihöfer Karin Kretschmer Alt-Oberbürgermeister Josef Krings Pamela Kromm Siegfried Kromm Robert Kruzlics Karin Kuhlemann Dieter Kühn Frithjoff Kulersky Dr. Eva Küllmer Dr. Johannes Kunze Lore Küppers Walter Kuschel Karl-Heinz Lackmanns Marlies Lackmanns Christoph Lamberty Herbert Lämmerhirt Hans-Jürgen Lange Horst Lange Stefanie Lange Jörg Langenbeck Herbert Lauenroth Peter Lehmann Dr. Heinz-J. Lehmkühler Stephanie Leitschuh Benno Lendorf Helga Lendorf Elisabeth Charlotte Lenzen Elisabeth Leonhardt Heinz und Marga Lettmann Otto Lindner Anneliese Linnenbank Ingrid Lippert Gertrud List Marlies Liesken Werner Lofing Dr. Werner Löpmann Lieselotte Lüdicke Thomas R. Lüdtke Hans Lunebach Fridolin Lürzel Hans-Dieter Lüttgen Dr. Oswin Luyken Rainer Mahlberg Ursula Mähler Birgitt Mahler-Meditsch Hanspeter Makowka Bernd und Heide Malecki Christel Marbach Wolfgang Martens Hedwig Martin Elfi Marx Ingrid Marx Rudolf Mauer Felicitas Maus Heike Maus Ulrich May May Marcie McGaughey Ulrich Meditsch Dieter Mehring Wolfgang Meisen Dr. Richard Meissen Hans-Menser Gisela Menze Günter Mertens Jürgen Martin Edith Mettler Judith Meyer Dr. Paulus Midecke Heide-Maria Milatz Dr. Rüdiger Möhlenbeck Fritz Mölders Dr. Gerd Mönkenberg Veronika Mook Ursula Morawa Hermann Moseler Irene Müller Irmgard Müller Klaus Müller Werner Müller Eyckje Münten Dr. Thomas Müth Marlies Müth Erika Mutzek Eugenie Nachbarschulte Titel Vorname Nachname Gabriele Nagel Helga Naves Dagmar Németh Almut Nern Ilse Neuber Prof. Dr. Jörg Neuberger Oda Neuberger Elisabeth Neuhaus Dieter Niechcial Dr. Walter Niemann Siegfried Nössler Christian Noth Eva Nothelle Karin Nowack Richard und Aileen Nowacek Wilhelm Nowak Friedhelm Nünninghoff Gerd Nünninghoff Andreas Oberaigner Martha Oberheuser Irmgard Oberheuser Hermann und Katrin Oberscheidt Pedro Obiera Ernst Oestgen Ingrid Oertgen Eva Oestgen Friedrich-Ernst Oestgen Gabriele Oeffgheld Ruth Okon Karl-Heinz Ostendorf Claudia Osting Margarete Overkamp Gisela Overlack Albert Oversteeg Friedemann Pardiell Clemens Paskert Agnes Päßler Gertrud Paulat Anita Peiß Franz-Karl Peiß Dörte Peiß Klaus P. Peltzer Ernst Pepping Renate Pepping Matthias Peters Doris Pfau Rudolf Pfau Christa Pfeffer Burkhardt Pfäding Leo Plettner Verena Plettner Karl und Irmgard Plettz Heine Plettzger Margret Podolski Mechthild Pohl Klaus Politze Helga-Maria Poll Gisela Pollert Andrea Popp Wilhelm Pöppelmann Dietmar Porten Hugo Poßberg Werner Potthoff Karl Heinz Pottmann Doris Pottmann Dr. Hans-Peter Prieur Irmgard Prieur Prieur Dr. Ingeborg Prothmann Hans-Jörg Quijs Karl-Heinz Rabbels Ingrid Rabbels Lore Rabe Kristian Rademacher-Dubbick Sebastian Rakow Manfred Rauch Paul G. Rehage Ute Reich Klaus Reich Rüdiger Reiche Professor U. Reinhard Andreas Reinhard Karl-Heinz Reinhard Joachim Reinke Reinke Johanna Reiß Dr. Günter Reith Erika Renner Wolfgang Richter-Reichhelm Udo Riebe Doris Riebe Christa Riedel Erika Riedel Armin Riffel Herbert Ringelmann Karl-Heinz Ringelmann Heinz Ripperger Manfred Ritgens Astrid Ritner Reiner Robering Regina Robering Hans Röchling-John Dr. Ulrich Roeseke Veaceslav Romališchi Almut Roos Ivan Rosa Mathilde Rost Irene Röttges Helga Rühle Hartmut Rühl Christa Rütten Werner Rybacki Ute Saalmann Hildegard Salje Ulrich Samtenschnieder Peter Samtenschnieder Claudia Samtenschnieder Hans-Joachim Sander Ursula Sander Irma Sanders Rolf Sanders Dr. Wiebke Sasse Francesco Savignano Gerardo Savignano Ingrid Schabrich Heidrun Schäfer Martin Schaffrath Susanne-Jacqueline Schall Wolfgang Scharf Ursel Scheidgen Heidi Scheinhardt-Stettner Prof. Dr. Hans-Otto Schenk Kurt Schepers Martin Schie Gabriele Schiemichen Dr. Dr. hc. Konrad Schilling Dietmar Schims Elisabeth Schims Iris Schindler Rosemarie Schink Reinhard Schirra Christel Schirra Gerd Schlenkenbrock Brigitte Schliitt Marlies Schlotmann Ursula Schluckebier Norbert Schmidt Gerhard Schmidt Almut Schmidchen Barbara Schmid-Vollmer Dr. Heyo Schmiedeknecht Theodor Schmitjes Christel Schmitt Edmund Schmitz Heinz Schmitz Christa Schmitz Barbara Schmitz Michael Schmitz Liselotte Schmitz Theodor Schmitz Anne Schmitz Susanne Schmitz Brigitte Schmotz Christa Schneider Dr. Georg Schneppendahl Birgit Schnepfer Elisabeth Schnepfer Richard Schnorbus Winfried Schoengraf Angelika Schoengraf Monika Schollin Dr. Wilfried Scholz Gabriele Scholz Eva Scholz Wolfgang Scholz Karl Schönleber Frank Schoofs Günter Schoofs Heidemarie Schoofs Krista Schöpp Max Schöpp Dr. Susanne Schoppmann Christof Schoppmann Horst Schreiber Lieselotte Schreiber Irmgard Schrepfer Rolf Schreyger Alfred Schröder Hannelore Schubert Peter Schuck Verena Schuck Erika Schuck Hans-Joachim Schulte Kurt Schulte Herbrüggen Bernd Schulte-Bunert Marion Schulte-Bunert Peter Schultz Dieter Schultz Helga Schultz Ralf Schultze Prof. Dr.-Ing. E. Schulz Almut Schulz Herbert Schulz Marlene Schumann Ingeborg Schunk Manfred Schürmann Edith Schuth Dr. Carl-Heinz Schütz Schütz Dr. Leo Schwab Juliane Schwabbauer Marietta Schwab Lothar Schwarz Wolfgang Schwarzer Elke Schweden Karl-Friedrich Schwerdtfeger Hermann Seier Albrecht Selig Birgit Semrau Thomas / Petelin Seven / Uwe Monika Seyffert Werner Siepen Karl-Heinz Silfang Fulbert Slenczka Miela Slenczka Sabine Smolnick Ulrike Sobisch Herbert Sonntag Sparkasse Duisburg Bernd Spikeneder Irmgard Spikermann Ursula Sprenger Marianne Sprenger Ingeborg Staerk Dr. Bernd Stallknecht Renate Stallknecht Hildburg Stampfuß Liselotte Steckhan Klaus Steeg Nadja Stefaniak Hans-Wilhelm Stehken Erwin Steinbach Gerhard Steinhoff Bernarde Stempel Werner Stengler Roland Stengler Dr. Werner Stenmans Dr. Uwe Stoklossa Manfred Sträßer Henner Stratenwerth Marcus Strümpe Dr. Wilhelm Stückenschneider Gerhard Suchi Heinz Sunkel Bärbel Sunkel Rainer Surmund Inge Surmund Helga Susen Ingrid Tegtmeyer Dr. Ralf Tempel Tempel Roland Tennie Dr. Erwin Theissen Marlies Theiss Friedhelm Theissen Jens Thoben Josefine Tholl-Spiecker Norbert Thomauske Maria Thomauske Ulrich Thunken Christiane Thus Kurt Thuyenen Thyssen Krupp Steel AG Ingrid Tillmann Anna Töllner Karin Töllner-Stefanidis Claudia Toups Gisela Underoff Lisa Unterberg Hannelore Uphoff Ute Urbach Dr. Michael Urban Renate van Aacken Armin van de Lücht Monika van de Lücht Udo van Laak Patricia van Wolven Georg Vanik Anke Vanik Klaus-Theo Vehreschild Karin Venherm Dr. Johannes Verfürth Christine Vester Rudolf Vogt Sabine Vogt Walter Volkmann Johanna Volkman Dr. Heinz von den Hoff Alfred und Elfriede von der Heidt Dr. Ulrike von Stolzenberg Gudrun Vorderwülbecke Heinz Voss Bernd Voß Gisela Voß Inge Wagenzick Gerda Wagner Herbert Wagner Christel Wagner Monika Wald Hannelore Walther Dr. Jürgen Weber Weber Lotar Weidlich Axel Weidner Vera Weier Bruno Weil Inge Weinberg Christof Weinig Hans-Günter Weirich Dr. Hildegard Weiser Hans Wellmann Maria Wellmann Helga Wellner Dr. Alfred Wendel Peter Werner Irene Werner Norbert Weschta Christel Wessels Helga Wessels Ursula Westermann Dieter Wichter Helmut Wiczorek Wolfgang Wiedenhoff Prof. Klaus W. Wietasch Josef Wiethe Inge Wieth Manuel und Gabriele Wilke Dr. Eva Windl Aletta Windel Manfred Winter Michael Winter Hermann Winters Marianne Winzen Jutta Wirth Henrik Wirz Hermann Wissing Maria Wissing Klaus-Robert Witte Ilse Wittfeld Günter Wittig Dr. Wolf Wittinghoff Stefan Winge Inge Wlach Hans Gert Woelke Hannelore Woelke Anne Wöll Marlene Würth Roger Zacks Alfons Zavagno Margret Zavagno Peter Zickler Fritz Zimmermann Heide Zirkler Paul Zoll Frank Zschäbitz Claudia Zschäbitz Hans Günter Zschäbitz Heinz W. Zunker



Singen macht Spaß! Besonders in der Gemeinschaft Gleichgesinnter und unter der Anleitung verständnisvoller und kompetenter Profis, gipfelnd in glanzvollen Aufführungen großer Chorwerke in der Mercatorhalle und auf Reisen nach nah und fern.

Chorleiter Marcus Strümpe und Generalmusikdirektor Jonathan Darlington haben neuen Schwung in den Philharmonischen Chor Duisburg gebracht, der auf eine Tradition von über 150 Jahren zurückblicken kann.

100 ambitionierte Laien aus allen Altersklassen erarbeiten unter der Leitung von Marcus Strümpe und mit Hilfe von zwei Stimmbildnern in ebenso freundlicher wie konzentrierter Atmosphäre ein großes Repertoire, das vom Barock bis in die Gegenwart reicht.

In der ersten Hälfte des Jahres 2011 standen Werke von Händel, Holst und Mahler auf dem Programm. Die Mitwirkung beim Abschiedskonzert von Jonathan Darlington bei Gustav Mahlers „Auferstehungs-Symphonie“ im Mai gehörten zu den Highlights wie Mahlers 8. Symphonie im Jahr 2010 unter der Leitung von Lorin Maazel.

Ziele der Arbeit sind konzertreife Darbietungen, die Verbesserung der eigenen stimmlichen Fähigkeiten und nicht zuletzt die Freude an kreativer Zusammenarbeit.

Reisen in benachbarte Konzerthäuser und Kirchen, auch ins Ausland (zuletzt nach Vilnius in Litauen), stärken zusätzlich das Gemeinschaftsgefühl.

Aufgeschlossene und musikinteressierte Sängerinnen und Sänger sind immer willkommen.

Besuchen Sie uns unverbindlich montags um 19.30 Uhr bei einer Chorprobe in der Aula der Gesamtschule Mitte, Pappenstraße 49.

Informationen unter:

www.philchor-du.de

über die Vorsitzende

Claudia E. Leiß

Telefon: 02065 940884

Mobil: 0178 2890594

**Der
philharmonische chor duisburg
sucht Verstärkung!**
www.philchor-du.de

**Chorleiter**

Marcus Strümpe

Sopran

Petra Affolderbach
Christa Axt
Susanne Baetzner
Kerstin Becker-Boost
Katja Beyer
Kerstin Bolland
Beatrix E. Brinskelle
Yung-Hi Choi-Michalczyk
Claudia Dinger-Neunzig
Jutta Ehlert
Janina Herold
Ingrid Höffner
Winni Holko-Trepmann
Katrin Kellner
Birgit Kolz-Wohner
Beate Kostka
Silke Kruse
Ingrid Langenbach
Viktoria Leygraf
Helga May
Gaby Meerkamp
Anna Maria Miszewski
Irmtraud Möslein
Dr. Julia Mura
Bettina Odeh
Sabine Otto
Barbara Pelters

Roberta Ritter
Elke Sander
Wibke Schaeffer
Beate Schlottmann
Marie-Therese Schmitz
Christa Scholten
Elisabeth van der Koelen
Sabine Vogt
Stefanie Weisgerber
Bianca Wienen
Silvia Wallbaum

Alt

Anne Becker
Dr. Birgit Beisheim
Gisela Berndt
Ljudmila Bernstein
Gisela Bonmann
Annette Bruckmann
Sigrid Bruns
Elisabeth Bürger
Claudia Dickhoff
Margret Ebert
Helga Fix
Bärbel Fritschen
Doris Hansmann-Weber
Dorothee Hoegner-Bicker
Hildegard Hugo
Ilse Kaeten
Dr. Astrid Klooth
Elisabeth Kluth

Barbara Kochhan
Claudia E. Leißer
Sigrid Lewe-Esch
Gabriele Offergeld
Maicke Paukstat
Susanne Rose
Julia Schirazi-Rad
Herta Stenzel-Neikes
Margret Stevens
Waltraut Stienissen
Andrea Treue
Ursula Wessel-Manthey
Esther Wiemeyer

Tenor

Dr. Harald Altrogge
Klaus Dinger
Lars Gundtoft
Stephan Herrmann
Dirk Hettig
Christian Nennecke
Heinz Reinke
Marcus Schölpfen
Steffen Schüngel
Paul Smith
Theodor Trepmann
Peter Tries
Siegfried Tuschla
Volker Wassink
Raimund Wollnik

Bass

Joachim Albrecht
Ulf Barnitzke
Dieter Basso
Jost Enninger
Michael Johannes Esper
Friedhelm Fritschen
Christoph Grätz-Kraft
Norbert Höffner
Alfons Holdmann
Paul Holdmann
Rainer Hopfe
Klaus Hühnerbach
Ulrich Imöhl
Dietmar Kramer
Dr. Wolfgang Müschenborn
Stefan Reinartz
Dr. Gernot Tromnau
Hartwig Wollert



Abonnements Vorverkaufsstellen



Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!

Unsere Abonnements – Klanggenuss garantiert.

Erleben Sie die ganze Vielfalt unserer Spielzeit!

Ihre Vorteile als Abonnent:

Sichern

Sie sich früh einen „Stammplatz“ Ihrer Wahl.

Schluss mit Schlangestehen: Ihre Karten erhalten Sie automatisch und bequem zugesandt.

Sparen

Sie bis zu 37% gegenüber dem freien Verkauf.

Lassen Sie sich von uns für vermittelte Neuabonnenten mit einem Präsent belohnen.

Erhalten

Sie generell auch bei Kartenkauf außerhalb Ihres Abonnements für Konzerte und Schauspiel eine ca. 12 %ige Ermäßigung.

Kompetente Beratung bei allen Fragen rund um Ihr Abonnement. Die MitarbeiterInnen aus unserem Servicebüro sind für Sie da:

Übertragen

Sie problemlos Ihren Abo-Ausweis auf Freunde und Bekannte, sofern Sie an einem Konzerttermin verhindert sind oder nutzen Sie Ihr Umtauschrecht.

Servicebüro im Theater Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1)
47051 Duisburg
Tel. 0203/3009-100
servicebuero@theater-duisburg.de

Freie Hin- und Rückfahrt

mit Abonnementausweisen am Veranstaltungstag im gesamten Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn, 2. Klasse).

Nutzen Sie einfach und bequem die Abonnementbestellkarte auf der letzten Seite des Magazins!

Unsere Abonnements im Überblick:

Maestoso

12 Philharmonische Konzerte (mittwochs oder donnerstags)

Grandioso

9 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

Accento

6 Kammerkonzerte (+ Piano Extra)

Vivo

4 Erlebniskonzerte sowie „Über das Leben“ (+ Piano Extra)

Toccata

4 Orgelkonzerte

Quodlibet

Gemischtes KlassikAbo
4 Symphoniekonzerte und 4 Opern-/Ballettvorstellungen

Maestoso

12 Philharmonische Konzerte (mittwochs oder donnerstags) in der Philharmonie Mercatorhalle

Erleben Sie das große Orchester unter der Leitung von 12 verschiedenen Spitzendirektoren sowie Weltklasse-solisten eine ganze Saison! Genießen Sie 12 Philharmonische Konzerte der Duisburger Philharmoniker in der einzigartigen Klangwelt der neuen Philharmonie Mercatorhalle. Lassen Sie sich von der hervorragenden Akustik des Saals begeistern und knüpfen Sie mit anderen Musikliebhabern neue Kontakte.

Kategorie 1	300,00 €
Kategorie 2	252,00 €
Kategorie 3	210,00 €
Kategorie 4	156,00 €
Kategorie 5	126,00 €
Kategorie 6	78,00 €

Die Philharmonischen Konzerte finden an folgenden Terminen statt:

Mi 07. / Do 08. September 2011, 20.00 Uhr

Mi 28. / Do 29. September 2011, 20.00 Uhr

Mi 09. / Do 10. November 2011, 20.00 Uhr

Mi 30. November / Do 01. Dezember 2011, 20.00 Uhr

Mi 18. / Do 19. Januar 2012, 20.00 Uhr

Mi 08. / Do 09. Februar 2012, 20.00 Uhr

Mi 29. Februar / Do 01. März 2012, 20.00 Uhr

Mi 28. / Do 29. März 2012, 20.00 Uhr

Mi 25. / Do 26. April 2012, 20.00 Uhr

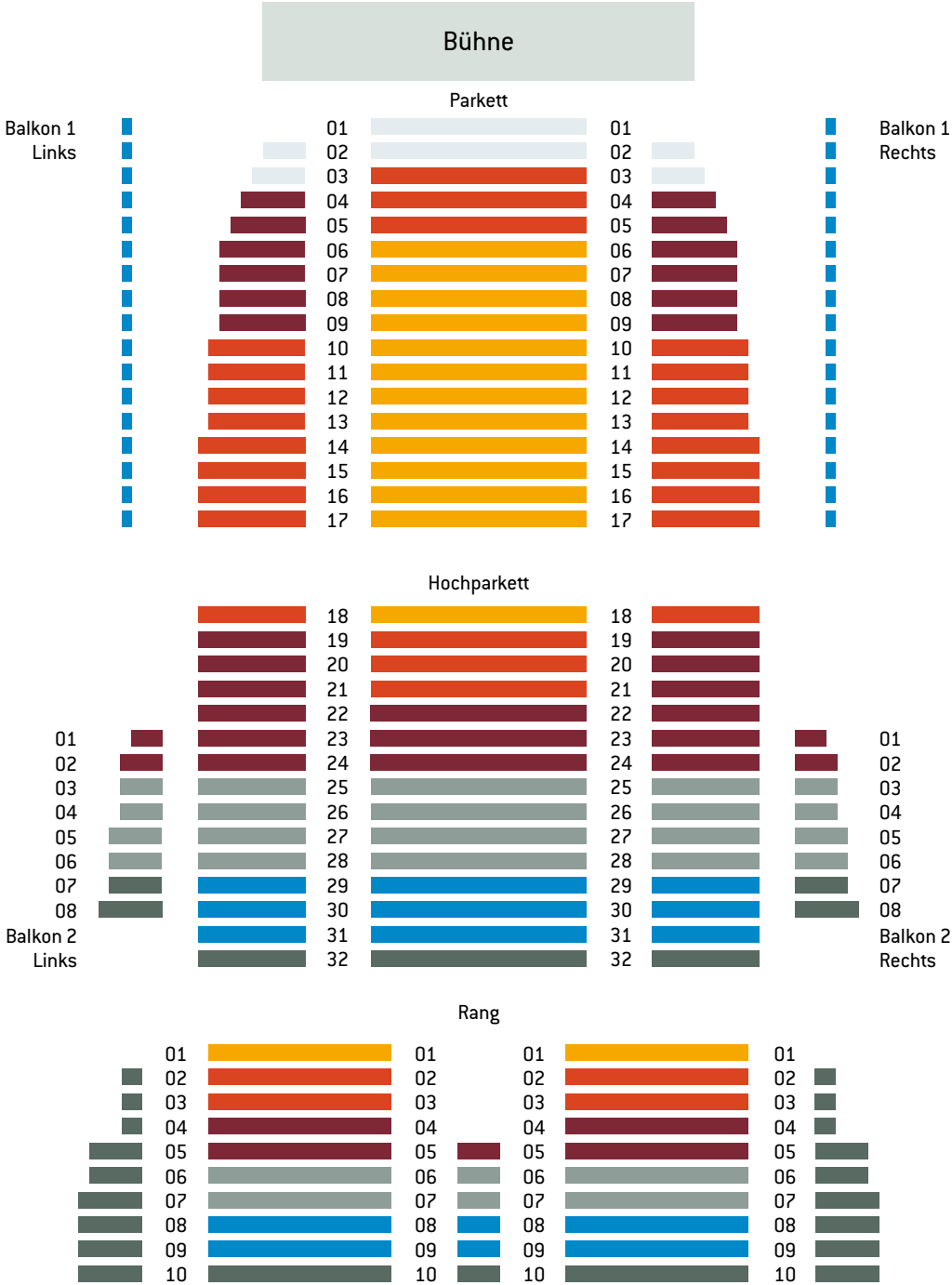
Mi 23. / Do 24. Mai 2012, 20.00 Uhr

Mi 13. / Do 14. Juni 2012, 20.00 Uhr

Mi 04. / Do 05. Juli 2012, 20.00 Uhr

Programmdetails finden Sie ab Seite 28.

Sitzplan Philharmonie Mercatorhalle



Grandioso

9 Kammerkonzerte in der Philharmonie Mercatorhalle + Piano Extra

Und stets erwartet Sie die Vorfreude auf das nächste Konzert!

Sie werden begeistert sein von 9 fantastischen Kammerkonzertabenden mit Interpreten von internationalem Rang, die in der Philharmonie Mercatorhalle präsentiert werden. Als Abonnent der Kammerkonzerte erwartet Sie zudem ein besonderes Bonbon: Wir schenken Ihnen den Besuch des Klavierabends Piano Extra!

Kategorie 1	144,00 €
-------------	----------

Kategorie 2	108,00 €
-------------	----------

Kategorie 3	63,00 €
-------------	---------

Folgende Konzerte sind in diesem Abonnement enthalten:

So 11. September 2011, 19.00 Uhr
Trio di Clarone, Michael Riessler, Pierre Charial
[1. Kammerkonzert]

So 09. Oktober 2011, 19.00 Uhr
Dorothee Oberlinger, Ensemble Lyriarte
[2. Kammerkonzert]

So 13. November 2011, 19.00 Uhr
Delian Quartett, Bruno Ganz
[3. Kammerkonzert]

Fr 16. Dezember 2011, 19.00 Uhr
Till Engel, Benedikt ter Braak
[Piano Extra]

So 15. Januar 2012, 19.00 Uhr
Stefan Vladar
[4. Kammerkonzert]

So 05. Februar 2012, 19.00 Uhr
Dorothee Mields, Sirius Viols, Hille Perl
[5. Kammerkonzert]

So 18. März 2012, 19.00 Uhr
Nash Ensemble
[6. Kammerkonzert]

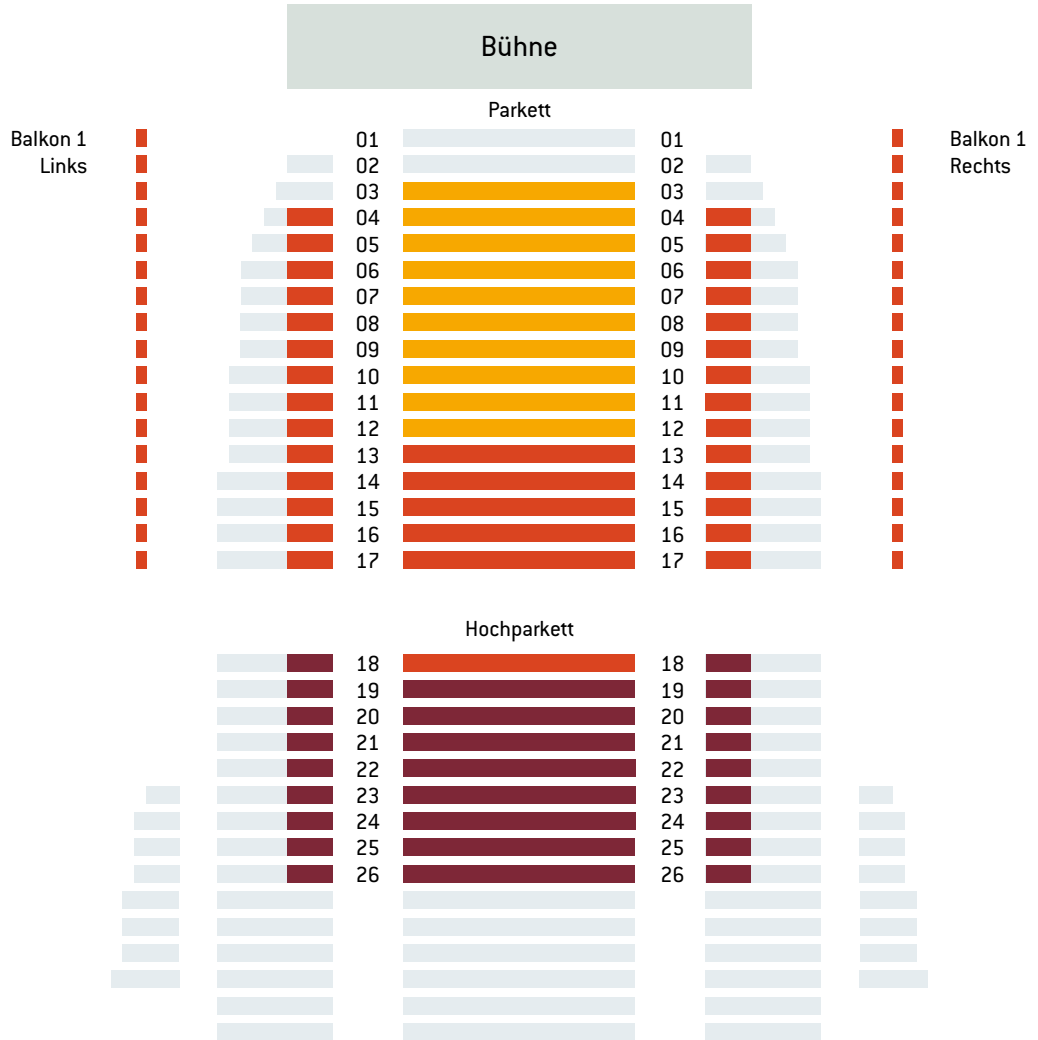
So 15. April 2012, 19.00 Uhr
Severin von Eckardstein
[7. Kammerkonzert]

So 06. Mai 2012, 19.00 Uhr
Bo Skovhus, Stefan Vladar
[8. Kammerkonzert]

So 24. Juni 2012, 19.00 Uhr
Adrian Brendel, Kit Armstrong
[9. Kammerkonzert]

Das Programm finden Sie ab Seite 54.

Sitzplan Kammerkonzerte Philharmonie Mercatorhalle



Accento

6 Kammerkonzerte

in der Philharmonie Mercatorhalle + Piano Extra

Wer mit weniger zufrieden ist, dem bieten wir 6 ausgewählte Kammerkonzertabende in ausgewogener Mischung an. Sie erhalten in diesem Abonnement als kostenlose Zugabe den Piano Extra Klavierabend.

Kategorie 1 96,00 €

Kategorie 2 72,00 €

Kategorie 3 42,00 €

Folgende Konzerte sind in diesem Abonnement enthalten:

So 11. September 2011, 19.00 Uhr
Trio di Clarone, Michael Riessler, Pierre Charial
[1. Kammerkonzert]

So 09. Oktober 2011, 19.00 Uhr
Dorothee Oberlinger, Ensemble Lyriarte
[2. Kammerkonzert]

Fr 16. Dezember 2011, 19.00 Uhr
Till Engel, Benedikt ter Braak
[Piano Extra]

So 15. Januar 2012, 19.00 Uhr
Stefan Vladar
[4. Kammerkonzert]

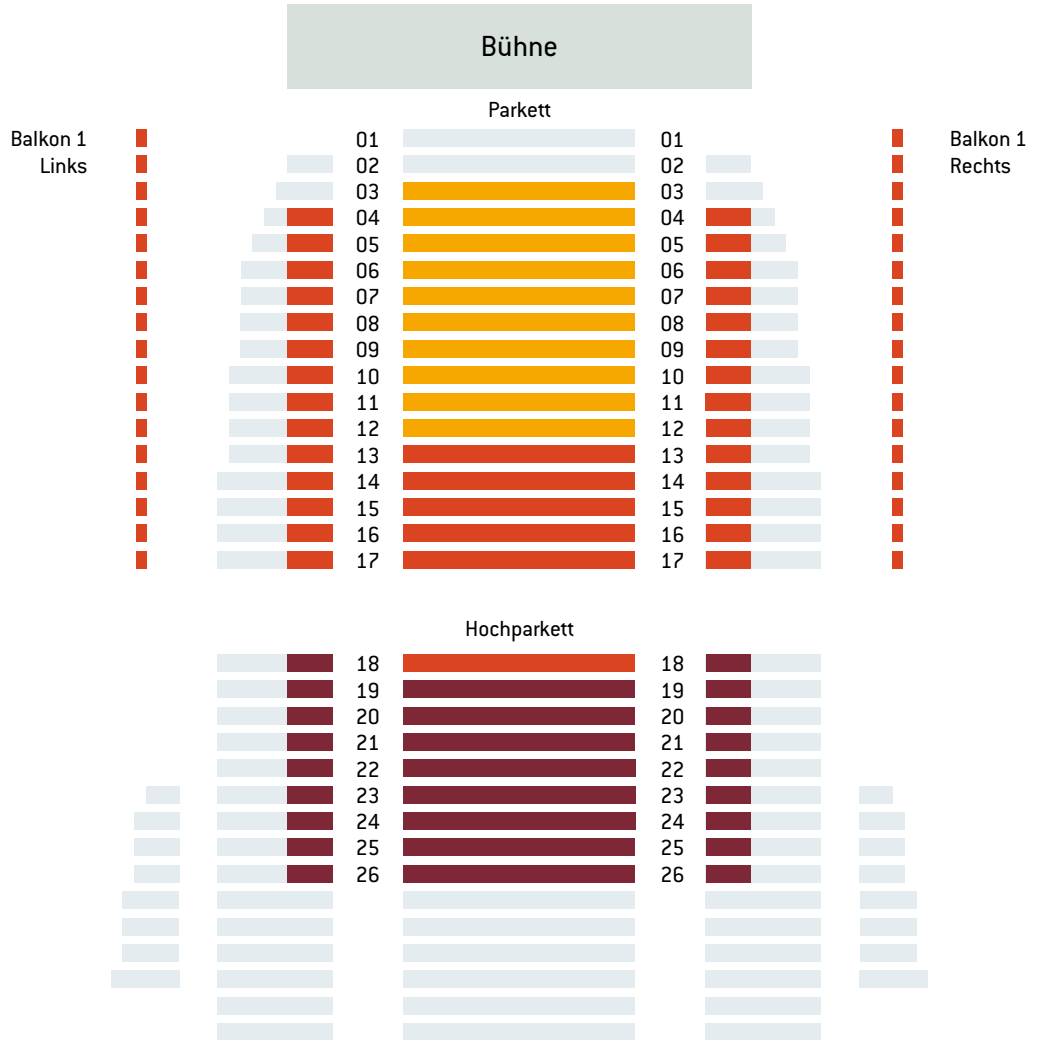
So 05. Februar 2012, 19.00 Uhr
Dorothee Mielsds, Sirius Viols, Hille Perl
[5. Kammerkonzert]

So 18. März 2012, 19.00 Uhr
Nash Ensemble
[6. Kammerkonzert]

So 06. Mai 2012, 19.00 Uhr
Bo Skovhus, Stefan Vladar
[8. Kammerkonzert]

Programmdetails finden Sie ab Seite 54.

Sitzplan Kammerkonzerte Philharmonie Mercatorhalle



Vivo

4 Erlebniskonzerte und „Über das Leben“ im Theater Duisburg

Spaß und Unterhaltung bietet das Abonnement der 4 Erlebniskonzerte sowie „Über das Leben“ Musikliebhabern von 8 bis 80. Die Vivo-Abonnenten erhalten als besonderen Bonus den kostenlosen Eintritt für den Klavierabend Piano Extra in der Philharmonie Mercatorhalle.

Abopreis 35,00 €

Abopreis für Kinder 18,00 €

Programmdetails finden Sie ab Seite 136.

Toccata

4 Orgelkonzerte

Sie lieben das Instrument der großen Leidenschaften? Als Toccata-Abonnent ist Ihr Platz in allen 4 Orgelkonzerten der Saison garantiert. Erleben Sie in der Orgelmusik am Samstag Nachmittag weitere Facetten der neuen großen Konzertorgel in der Philharmonie Mercatorhalle!

Preisklasse 20,00 €

Programmdetails finden Sie ab Seite 74.

Das besondere Angebot für junge Menschen



EASY GO

Das sind fünf Gutscheine für Konzerte oder Schauspiel nach freier Wahl zum Preis von 25,00 € und jeder weitere Gutschein 5,00 €

Für Schüler, Studenten und Auszubildende bis zum 27. Lebensjahr. Gültig für alle Preisgruppen. Die Coupons können für Konzerte und Schauspiele (außer Sondervorstellungen) je nach Kassenlage eingelöst werden

Quodlibet

DuisburgKlassikAbo

Oper, Konzerte, Ballett ... Sie können sich nicht entscheiden? Dann sichern Sie sich doch von jedem etwas! Ganz „wie es beliebt“!

4 Symphoniekonzerte in der Philharmonie Mercatorhalle und 4 Opern-/Ballettvorstellungen im Theater Duisburg.

Preisklasse 2	214,00 €
Preisklasse 3	180,00 €
Preisklasse 4	148,00 €
Preisklasse 6	84,00 €

Folgende Aufführungen sind in diesem Abonnement enthalten:

Mi 02. November 2011, 19.30 Uhr
 Georges Bizet *Carmen*
 Carlos Wagner *Regie*
 Axel Kober *Dirigent*

Do 30. November 2011, 20.00 Uhr
 4. Philharmonisches Konzert
 Werke von Dvořák und Liszt
 Muhai Tang *Dirigent*
 Daniel Müller-Schott *Violoncello*

Mo 30. Januar 2012, 19.30 Uhr
 b.07
 Hans v. Manen/ Regina v. Berkel/ Martin Schläpfer *Regie*
 Catherine Rückwardt *Dirigentin*
 Werke von Adams, Feldmann, Verbey und Schumann

Do 08. März 2012, 20.00 Uhr
 WDR Sinfoniekonzert
 Werke von Rachmaninow und Prokofjew
 Yukka Pekka Saraste *Dirigent*
 Denis Matsuev *Klavier*

So 25. März 2012, 18.30 Uhr
 Gioacchino Rossini *Il barbiere di Siviglia*
 Claus Guth *Regie*
 Giuliano Betta *Dirigent*

Do 26. April 2012, 20.00 Uhr
 9. Philharmonisches Konzert
 Werke von Tüür, Grieg und Mozart
 Anu Tali *Dirigentin*
 Lukáš Vondráček *Klavier*

So 27. Mai 2012, 18.30 Uhr
 Hans Werner Henze *Phaedra*
 Sabine Hartmannshenn *Regie*
 Wen-Pin Chien *Dirigent*

Do 14. Juni 2012, 20.00 Uhr
 11. Philharmonisches Konzert
 Konrad Junghänel *Dirigent*
 Werke von Händel, Bach, Telemann, Locatelli und CPE Bach

Programmdetails (Philharmonische Konzerte) finden Sie ab Seite 28.

Abonnementbedingungen Allgemeine Informationen

Abonnements können ausschließlich über das Servicebüro im Theater Duisburg gebucht werden.

Die Abonnementkarte ist übertragbar. Für die Begleichung des Abonnementpreises haftet derjenige, auf dessen Namen die Abonnementkarte ausgestellt ist. Für versäumte Konzerte und bei Ausfall eines Konzertes durch höhere Gewalt kann kein Ersatz gewährt werden. Programm- und Terminänderungen bleiben vorbehalten.

Ausschließlich für das Abonnement Maestoso (Philharmonische Konzerte) sowie die Kammerkonzertabonnements Grandioso und Accento gilt: Je Saison wird bis zu zweimal ein Umtauschschein ausgestellt, sofern die festgelegten Konzerte nicht besucht werden können. In diesen Fällen muss die Abonnementkarte bis 2 Tage vor dem Konzerttermin im Servicebüro des Theaters vorliegen.

Das Abonnement der Philharmonischen Konzerte, Maestoso, sowie der Kammerkonzerte Grandioso und Accento wird für eine Saison abgeschlossen, es gilt für die folgende Saison weiter, wenn es nicht bis zum 01. Mai der jeweiligen Saison schriftlich gekündigt wird.

Die Abonnements Vivo, Toccata und Quodlibet werden jeweils für eine Saison ausgestellt.

Wir bitten dringend, bei allen Überweisungen und Zuschriften die auf der Rechnung vermerkte Nummer anzugeben.

Unsere MitarbeiterInnen vom Servicebüro im Theater Duisburg suchen gerne mit Ihnen das passende Abonnement aus und informieren Sie über die Vergünstigungen.

Eintrittskarten berechtigen am Veranstaltungstag zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt mit allen Verkehrsmitteln des Verkehrsverbundes Rhein-Ruhr (Deutsche Bahn 2. Klasse).

Ermäßigungen bis zu 50%

Kinder, Studenten, Schüler, Auszubildende, Zivil- und Wehrdienstleistende (jeweils bis zum 27. Lebensjahr), Arbeitslose, Schwerbehinderte (ab 80 % Beeinträchtigung) sowie Sozialhilfeempfänger erhalten bis zu 50 % Ermäßigung bei Vorlage des Ausweises bzw. eines entsprechenden Nachweises (gilt nicht für Abonnements). Ermäßigungen gibt es zu allen Veranstaltungen. Ausnahmen sind gekennzeichnet.

Besuchergruppen bis zu 20% Ermäßigung

Gruppen ab 10 Personen erhalten eine Ermäßigung für Konzerte von bis zu 20 % auf den Gesamtpreis nach Maßgabe vorhandener Karten. Auskünfte und Buchungen unter Tel. 0203 / 3009 – 100.

Informationen zum Kartenverkauf

ABONNEMENTBESTELLUNGEN

AB MONTAG, 02. MAI 2011.

Verkaufsstellen für Abonnements und Einzelkarten

Servicebüro im Theater Duisburg
Opernplatz (Neckarstr. 1)
47051 Duisburg
Tel. 0203 / 3009 - 100
Fax 0203 / 3009 - 210
servicebuero@theater-duisburg.de
Öffnungszeiten:
Mo-Fr 10.00 - 18.30 Uhr
Sa 10.00 - 13.00 Uhr

THEATER
DUISBURG 

DER VORVERKAUF

BEGINNT AB MONTAG,
15. AUGUST 2011, SOWEIT NICHT
ANDERS VERMERKT.

Verkaufsstellen für Einzelkarten

Opershops Duisburg
Düsseldorfer Str. 5 - 7
47051 Duisburg
Tel. 0203 / 57 06 - 850
Fax 0203 / 57 06 - 851
shop-duisburg@deutsche-oper-am-rhein.de
Der Opershops bietet einen kostenlosen
Versandservice an.


DEUTSCHE OPER AM RHEIN
DÜSSELDORF DUISBURG

Reservierung

Schriftlich können Sie jederzeit Karten reservieren. Vorbestellte Karten werden bis 10 Tage nach Eingang des Kartenwunsches für Sie reserviert. Sind die Karten bis dahin nicht bezahlt, gehen sie in den Verkauf zurück.

Vorverkaufsstellen

Kartenvorverkauf auch bei allen WAZ- und NRZ-Ticket-Vorverkaufsstellen im gesamten Ruhrgebiet und am Niederrhein sowie bei allen Westticket-Vorverkaufsstellen in Deutschland. Weitere Vorverkaufsstellen finden Sie auf den folgenden Seiten.

west:ticket
0211-27 4000
westticket.de

Kartenverkauf im Internet

Auf unserer Internetseite www.duisburger-philharmoniker.de finden Sie nicht nur alle aktuellen Informationen über die Duisburger Philharmoniker und unser Programm, sondern auch einen Link, der Sie unmittelbar zum Kartenverkauf führt und eine unkomplizierte, komfortable Abwicklung bietet.

Online-Kartenverkauf auch über www.westticket.de.

Abendkasse

Eine Stunde vor jeder Veranstaltung ist die Abendkasse geöffnet.

Zahlungsmöglichkeiten



Im Vorverkauf im Servicebüro des Theaters und an der Abendkasse können Sie Ihre Karten bar oder bargeldlos mit EC-Karte oder Kreditkarte (VISA, American Express, Eurocard) zahlen. Selbstverständlich können Sie auch mit Verrechnungsscheck bezahlen. Bei Zahlung mit Verrechnungsscheck oder Kreditkarte werden Ihnen die Tickets zugesandt oder an der Abendkasse hinterlegt. Hierfür berechnen wir eine Gebühr von € 2,50 je Bestellung.

Verkaufte Karten können nicht zurückgenommen werden.

Weitere Vorverkaufsstellen:

Bochum

Bochum Ticketshop Touristinfo
Ruhr.Infocenter
Huestraße 9
44787 Bochum
Tel. 0234/963020
info@bochum-tourismus.de

Versandservice

ELPI Tickets im „Saturn“
Kortumstraße 72
44787 Bochum
Tel. 0234/14849
kontakt@elpi-tickets.de

Versandservice

Bottrop

Theaterkasse Bottrop
Blumenstraße 12-14
46236 Bottrop
Tel. 02041/703308

Versandservice

Dinslaken

Stadt Dinslaken
Kulturamt
Friedrich-Ebert-Straße 84
46535 Dinslaken
Tel. 02064/66434 oder -66267

Versandservice

WM Ticketshop
im MediMax
Max-Eyth-Straße 11
46539 Dinslaken
Tel. 02064/731126

Dorsten

Pop-Shop Brinks GmbH
Kirchplatz 2
46282 Dorsten
Tel. 02362/41473

Düsseldorf

Düsseldorf Marketing &
Tourismus GmbH
Benrather Straße 9
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/17202277
ticket@dticket.de

Versandservice

Opernshop
Heinrich-Heine-Allee 24
40213 Düsseldorf
Tel. 0211/8925-365
ticket@operamrhein.de

Versandservice

Duisburg

Duisburg Marketing GmbH
RUHR.Visitorcenter Duisburg
Landfermannstr. 6
47051 Duisburg
Tel. 0203/285440

Versandservice

Reisebüro Müller GmbH
Reisen und Ticketshop
Friedrich-Ebert-Straße 126
47179 Duisburg-Walsum
Tel. 0203/491410
Info@rsb-mueller.de

Versandservice

Ticketshop Falta
Kuhstraße 14
47051 Duisburg
Tel. 0203/26464
Karten-kaufen@web.de

Versandservice

Essen

Karten-Zentrale im „Galeria Kaufhof“
Kettwiger Straße 1a
45127 Essen
Tel. 0201/232424
Karten-zentrale@t-online.de

Versandservice

Weitere Vorverkaufsstellen:

Herne

WAZ Ticket-Shop Herne
Markgrafenstraße 1
44623 Herne
Tel. 02323/952619

Oberhausen

RUHR.INFOLOUNGE
Tourist Information
Willy-Brandt-Platz 2
46045 Oberhausen
Tel. 0208/824570
Tourist-info@oberhausen.de

Versandservice

Krefeld

Ticket Sachs
Ihr alltours Reisecenter
im Hansa Centrum
Am Hauptbahnhof 6
47798 Krefeld
Tel. 02151/314151
info@ticket-sachs.de

Versandservice

Recklinghausen

Recklinghäuser Zeitung
Ticket-Center
Breite Straße 4
45657 Recklinghausen
Tel. 02361/180530
Ticket-Center:
02361/18052730 oder –33

Versandservice

Moers

Ticket-Eck Zemann
Homburger Straße 343
47443 Moers
Tel. 02841/505048

Versandservice

Wesel

Kartenzentrale Plunder
Kreuzstraße 24
46483 Wesel
Tel. 0281/28887
email@allesplunder.de

Versandservice

Mülheim

Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST)
Touristinfo im Medienhaus
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208/960960
touristinfo@mst-mh.de

Versandservice

Xanten

Walter Schürmann Produktion
Ticketservice
Küvenkamp 21
46509 Xanten
Tel. 02801/777870

Neuss

Platten Schmidt
Theodor-Heuss-Platz 7
41460 Neuss
Tel. 02131/222444
info@platten-schmidt.de

Versandservice

Veranstaltungsorte

Duisburg

Philharmonie Mercatorhalle

König-Heinrich-Platz, 47051 Duisburg
www.citypalais-duisburg.de, www.mercatorhalle.de



Theater Duisburg

Opernplatz (Neckarstr. 1), 47051 Duisburg
www.theater-duisburg.de



Abteikirche Hamborn

An der Abtei 2-5, 47166 Duisburg
www.abtei-hamborn.de, www.abteizentrum.de



Folkwang Universität der Künste Abteilung Duisburg

Düsseldorfer Str. 19, 47051 Duisburg
www.folkwang-uni.de



Franz Haniel Hof im Innenhof des Duisburger Rathauses

Burgplatz 19, 47051 Duisburg
www.duisburg.de



Haniel Akademie

Franz-Haniel-Platz 10, 47119 Duisburg
www.haniel.de



HundertMeister

Am Dellplatz 16 a, 47051 Duisburg
www.hundertmeister.de



Rheinhausen-Halle

Beethovenstraße 20, 47226 Duisburg
www.duisburg.de



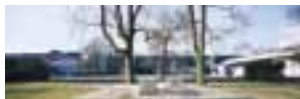
Salvatorkirche

Burgplatz 19, 47051 Duisburg
www.salvatorkirche.de



LehmbruckMuseum

Düsseldorfer Str. 40, 47051 Duisburg
www.lehmbruckmuseum.de



Veranstaltungsorte

Bochum

Jahrhunderthalle

An der Jahrhunderthalle 1, 44793 Bochum
www.jahrhunderthalle-bochum.de



Coesfeld

Konzert Theater

Osterwicker Str. 31, 48653 Coesfeld
www.konzerttheatercoesfeld.de



Essen

Philharmonie Essen, Alfried Krupp Saal

Huyssenallee 53, 45128 Essen
www.philharmonie-essen.de



Geldern

Lise-Meitner-Gymnasium

Friedrich-Nettesheimweg 6 – 8, 47608 Geldern
www.lise-meitner-geldern.de



Hünxe

Wasserschloss Gartrop

Alte Rentei, Schlossallee 4,
 46569 Gartrop-Schlossfreiheit (Hünxe)
www.schloss-gartrop.de





Konzertkalender 2011/2012



Entdecken Sie diesen Ort in Duisburg mit Hilfe des Strichcodes!

Konzertkalender 2010 / 2011

Juni 2011				
Mi 01.	18.00	kinderchor	Der kleine Schornsteinfeger	play '10/'11
Fr 03.	20.30	PlayList 4.5	unlauter	
Mo 06.	20.00	Außer der Reihe	„Bei Gott, jetzt hat er's!“ Hommage an Robert Gilbert - „My fair Lady“ und andere Broadway-Highlights...	
Mi 08.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Goebel, Wolff: Telemann	
Do 09.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Goebel, Wolff: Telemann	
So 12.	11.00	8. Profile-Konzert	Orchester-Akademie: Concerti da camera	
Mo 13.	15.00	kinderchor	Der kleine Schornsteinfeger	
So 19.	11.00/4. 15.00	kinderkonzert	„Tierisch gut drauf!“	
So 19.	19.00	9. Kammerkonzert	Arte dei Suonatori: Haydn	
Mi 29.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Altstaedt, Widmann: Kodály, Prokofjew, Sibelius	
Do 30.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	Altstaedt, Widmann: Kodály, Prokofjew, Sibelius	
Juli 2011				
Fr 01.	19.30	PlayList 4.6	unbeschwert	
So 03.	15.00/ 17.00	kinderchor	Der kleine Schornsteinfeger	
So 10.	16.00	5. erlebniskonzert	„Das Gespenst von Canterville“	

Konzertkalender 2011 / 2012

Juni 2011				
Fr 24.	20.00	1. Serenadenkonzert	Praktikanten der Duisburger Philharmoniker: Ligeti, Damase, Dvořák, Pasculli, Villa, Klughardt	S. 125
Juli 2011				
Di 12.	20.00	Ludwigsburger Schlossfestspiele	Meier, Samel, Duisburger Philharmoniker, Darlington: Berlioz, Saint-Saëns, Verdi, von Weber, Wagner	S. 82
Fr 15.	20.00	2. Serenadenkonzert	Thoben, Samtenschnieder, Oberaigner, Reinhard: Händel, Mozart, Humperdinck, Strauss, Farkas, Francaix, Gershwin, Miller	S. 125
August 2011				
Sa 27.	18.30	Ruhrtriennale 2011: urmomente · Premiere Tristan und Isolde	Petrenko, Decker, Gussman, Franz, Milling, Kampe, Kulman, Marco-Buhrmester, Grappe, Ebenstein, ChorWerk Ruhr, Duisburger Philharmoniker: Wagner	S. 83
September 2011				
Fr 02.	20.00	Ruhrtriennale 2011: urmomente Technophonic	Tristano, Craig, von Oswald, Duisburger Philharmoniker	S. 84
Fr 02.	20.00	3. Serenadenkonzert	Ensemble „Violone Obligato“: Vanhall, Sperger, Mozart	S. 127
So 04.	11.00	1. Profile-Konzert	Promenadenkonzert Zu Gast auf Schloss Gartrop	S. 117
Mi 07.	20.00	1. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Zimmermann: Debussy, Barber, Webern, Schumann	S. 30
Do 08.	20.00	1. Philharmonisches Konzert	Bellincampi, Zimmermann: Debussy, Barber, Webern, Schumann	S. 30
So 11.	19.00	1. Kammerkonzert	Trio di Clarone, Riessler, Charial: „Paris Mécanique“	S. 56
Fr 16.	20.00	Außer der Reihe	Festkonzert „50 Jahre Anwerbeabkommen mit der Türkei“	S. 112
Fr 16.	20.00	4. Serenadenkonzert	Schröder, studio-orchester duisburg, Baberkoff: Orff, Dvořák, Koetsier, Mozart	S. 127

Konzertkalender 2011 / 2012

September 2011 (Fortsetzung)				
So 18.	11.00	2. Profile-Konzert	Die Oper in der Kammermusik	S. 118
Sa 24.	16.00	Toccata 1	Geiser: Mendelssohn Bartholdy, Boëllmann, Ropartz, Dubois, Vierne	S. 76
Mi 28.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Vladar: Mozart, Bruckner	S. 32
Do 29.	20.00	2. Philharmonisches Konzert	Vladar: Mozart, Bruckner	S. 32
Oktober 2011				
Do 06.	19.00	„Wilhelm Lehmbruck und die Geige“	F. und M. Geldsetzer: Strawinsky, Fauré, Debussy, Poulenc	S. 97
Fr 07.	20.00	Musik für einen Kämpfer – Oratorium Nikolaus Groß Uraufführung	Duisburger Philharmoniker, Jackson, Melzer, Lichdi, Noack, Luttinen, philharmonischer chor duisburg, Mädchenchor am Essener Dom: Heucke	S. 68
So 09.	11.00- 16.00	Familienstag im Theater Duisburg		S. 138
So 09.	16.00	1. erlebniskonzert	Hollywood Scores	S. 138
So 09.	19.00	2. Kammerkonzert	Oberlinger, Ensemble Lyriarte: „Una festa italiana“	S. 57
So 16.	11.00/ 15.00	1. Kinderkonzert	Der Fischer und seine Frau	S. 142
Di 18.	20.00	1. Konzert Große Klaviermusik	Sigfridson: van Beethoven, Mussorgsky, Balakirew	S. 129
Do 20.	19.00	„Als die Ballets Russes zu Meissner Porzellan wurden“	Engel: Schumann	S. 97
Do 20.	19.00	Internationaler Gesangswettbewerb Neue Stimmen	Semi-Finale Duisburger Philharmoniker, Kober	S. 85
Sa 22.	19.00	Internationaler Gesangswettbewerb Neue Stimmen	Finale Duisburger Philharmoniker, Kober	S. 85
So 30.	11.00	Musikpreisverleihung Jonathan Darlington		S. 104

Konzertkalender 2011 / 2012

November 2011			
Do 03.	19.00	„Maurice Ravel als Wegbereiter der Moderne“	Trio Imàge: Boulangier, Martin, Kagel, Ravel S. 97
Sa 05.	16.00	Toccata 2	Carpenter: das Programm wird am Konzerttag bekannt gegeben! S. 77
So 06.	11.00	3. Profile-Konzert	Quintett-Matinee S. 118
Mi 09.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	St. Clair, Melton Tuba Quartett: Satie/Debussy, Stevens, Ravel, Strawinsky S. 34
Do 10.	20.00	3. Philharmonisches Konzert	St. Clair, Melton Tuba Quartett: Satie/Debussy, Stevens, Ravel, Strawinsky S. 34
Fr 11.	19.30	Gastkonzert Coesfeld	Duisburger Philharmoniker, St. Clair, Melton Tuba Quartett: Satie/Debussy, Stevens, Ravel, van Beethoven S. 85
So 13.	19.00	3. Kammerkonzert	Delian Quartett, Ganz: Mozart, Bach, Purcell, Schostakowitsch, Bartók, Barber S. 58
Do 17.	19.00	„Die grandiosen Aufführungen der Ballets Russes“	Duo Royaumont: Strawinsky, Debussy, Ravel S. 97
Do 24.	10.00/18.00	2. erlebniskonzert	Schumanns Erben S. 139
Mi 30.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Tang, Müller-Schott: Dvořák, Liszt S. 36
Dezember 2011			
Do 01.	19.00	„La melodie française rencontre le lied allemand“	Mc Klaren, Darlington: Satie, Fauré, Debussy, Korngold, Berg S. 97
Do 01.	20.00	4. Philharmonisches Konzert	Tang, Müller-Schott: Dvořák, Liszt S. 36
Fr 02.	20.30	PlayList 5.1	Wien – Amerika S. 132
So 04.	11.00	Abschlusskonzert des Meisterkurses 2011/12	Müller-Schott, Teilnehmer des Meisterkurses S. 107
So 04.	20.00	Außer der Reihe	Liederabend · Holzmair, Lindquist: Mahler, Zemlinsky, Kowalski S. 113

Konzertkalender 2011 / 2012

Dezember 2011 (Fortsetzung)			
Di 06.	20.00	2. Konzert Große Klaviermusik	Bloch: Liszt S. 129
Sa 10.	11.00/15.00	2. Kinderkonzert	Frederick S. 142
So 11.	11.00	4. Profile-Konzert	The Sound of the Trumpet S. 119
Di 13.	20.00	1. Haniel Akademie-Konzert	Vladar, Kühn, Alers, Oberaigner, Frey, Janissen: Reicha, van Beethoven, Schubert, Poulenc S. 123
Do 15.	19.00	„Ein Würfelspiel von Stéphane Mallarmé“	Skerath, Mitglieder der Duisburger Philharmoniker: Gluck, Ravel, Debussy, Delage S. 97
Fr 16.	19.00	„Piano Extra“	Engel, ter Braak: Schubert, Liszt, Skrjabin, Schönberg, Mendelssohn Bartholdy S. 59
So 18.	11.00	Außer der Reihe	Weihnachten in Lied und Wort: „Navidad nuestra“ S. 114
Januar 2012			
So 01.	18.00	Neujahrskonzert	Duisburger Philharmoniker, Shwartz, Preisträger des Internationalen Gesangswettbewerbs, Sting S. 70
Fr 06.	20.30	PlayList 5.2	Welten-Reise S. 133
So 08.	11.00/15.00	Außer der Reihe	Die Neujahrskonzerte mit dem Johann-Strauß Ensemble S. 114
Do 12.	19.00	„Montparnasse 1911“	Marzorati, Schmutz-Lacroix, Venitucci S. 97
So 15.	11.00/15.00	3. Kinderkonzert	Kalif Storch S. 143
So 15.	19.00	4. Kammerkonzert	Vladar: Haydn, van Beethoven, Schubert S. 60
Di 17.	20.00	3. Konzert Große Klaviermusik	Tichman: Carter, Schubert S. 129
Mi 18.	20.00	5. Philharmonisches Konzert	Sung, Slenczka: Ravel, Bloch, Händel, Prokofjew S. 38
Do 19.	20.00	5. Philharmonisches Konzert	Sung, Slenczka: Ravel, Bloch, Händel, Prokofjew S. 38

Konzertkalender 2011 / 2012

Februar 2012			
Fr 03.	20.30	PlayList 5.3	WeltKlassixx S. 133
So 05.	19.00	5. Kammerkonzert	Mields, Sirius Viols, Perl: Dowland S. 61
Mi 08.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Fiore, Virovlansky, Begemann, philharmonischer chor duisburg: Barber, Rachmaninow, Fauré S. 40
Do 09.	20.00	6. Philharmonisches Konzert	Fiore, Virovlansky, Begemann, philharmonischer chor duisburg: Barber, Rachmaninow, Fauré S. 40
Sa 25.	19.00	Außer der Reihe	Bachkantaten · Chorus Musicus Köln, Das Neue Orchester, Spering: Bach S. 115
Mi 29.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Rasilainen, Aliberti: Mendelssohn Bartholdy, Verdi, Catalani, Donizetti S. 42
März 2012			
Do 01.	20.00	7. Philharmonisches Konzert	Rasilainen, Aliberti: Mendelssohn Bartholdy, Verdi, Catalani, Donizetti S. 42
Fr 02.	20.30	PlayList 5.4	Brasilien – Ruhrgebiet S. 134
Do 08.	20.00	Gastkonzert des WDR Sinfonieorchesters	WDR Sinfonieorchester Köln, Saraste, Matsuev: Rachmaninow, Prokofjew S. 71
Fr 16.	20.00	Stadtteilkonzert Rheinhausen	Duisburger Philharmoniker, Fratz: Dvořák, Strauß, Borodin, Bizet u. a. Werke S. 87
So 18.	19.00	6. Kammerkonzert	Nash Ensemble: Haydn, Enescu, Brahms S. 62
Sa 24.	16.00	Toccata 3	Schmitt: Dupré S. 78
So 25.	11.00/ 15.00	4. Kinderkonzert	Jorinde und Joringel S. 143
Mi 28.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Kober, Vogel, Dreizehnter: Poulenc, Berlioz, Brahms S. 44
Do 29.	20.00	8. Philharmonisches Konzert	Kober, Vogel, Dreizehnter: Poulenc, Berlioz, Brahms S. 44

Konzertkalender 2011 / 2012

April 2012			
So 15.	19.00	7. Kammerkonzert	von Eckardstein: Schubert, Debussy, Tschaikowsky, Medtner S. 63
Di 17.	20.00	2. Haniel Akademie-Konzert	Studierende der Kammermusik-Klasse an der Folkwang Universität der Künste, Mommertz S. 123
So 22.	11.00	5. Profile-Konzert	Auf dem Strom S. 119
Di 24.	20.00	4. Konzert Große Klaviermusik	Engel: Schubert S. 129
Mi 25.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Tali, Vondráček: Tüür, Grieg, Mozart S. 46
Do 26.	20.00	9. Philharmonisches Konzert	Tali, Vondráček: Tüür, Grieg, Mozart S. 46
So 29.	11.00	5. Kinderkonzert	Sing' mir eine Geschichte S. 145
Mai 2012			
Di 01.	ganz- tägig	PlayList 5.5	Unterwegs (zu Fuß) S. 134
Fr 04.	20.30	PlayList 5.5	Unterwegs (zu Fuß) S. 134
So 06.	19.00	8. Kammerkonzert	Skovhus, Vladar: Schubert S. 64
Mi 09.	10.00/ 18.00	3. erlebniskonzert	Jack und die Bohnenranke S. 139
Mi 23.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Spivakov: Tschaikowsky, Schostakowitsch S. 48
Do 24.	20.00	10. Philharmonisches Konzert	Spivakov: Tschaikowsky, Schostakowitsch S. 48
Sa 26.	16.00	Toccata 4	Schmidt, Hanke: Liszt, Escaich, Cangelosi, Mussorgsky S. 79

Konzertkalender 2011 / 2012

Juni 2012			
Fr 01.	20.30	PlayList 5.6	Rastlos, aber glücklich S. 135
Sa 02.	16.00	4. erlebniskonzert	Fisch und Vogel S. 140
So 10.	11.00/ 15.00	kinderchor am rhein	Premiere und Aufführung: Das Zauberwort S. 147
Mi 13.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Junghänel: Händel, Bach, Telemann, Händel, Locatelli, CPE Bach S. 50
Do 14.	20.00	11. Philharmonisches Konzert	Junghänel: Händel, Bach, Telemann, Händel, Locatelli, CPE Bach S. 50
So 17.	11.00	6. Profile-Konzert	Von Liebe, Tod und Eifersucht S. 121
So 24.	19.00	9. Kammerkonzert	Brendel, Armstrong: Schumann, Liszt, van Beethoven, Armstrong, Chopin S. 65
Mo 25.	20.00	Gastkonzert in Geldern	Duisburger Philharmoniker, Fratz: Dvořák, Strauß, Borodin, Bizet S. 87
Di 26.	20.00	5. Konzert Große Klaviermusik	von Arnim: Schumann, van Beethoven S. 129
Mi 27.	20.00	Über das Leben	Ein Projekt von theaterspiel, movingtheatre. de, theatermachen und den Duisburger Philharmonikern S. 141
Juli 2012			
So 01.	11.00/ 15.00	kinderchor am rhein	Das Zauberwort S. 147
Mi 04.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	zu Guttenberg, Dürmüller, Mertens, Chorgemeinschaft Neubeuern: Haydn S. 52
Do 05.	20.00	12. Philharmonisches Konzert	zu Guttenberg, Dürmüller, Mertens, Chorgemeinschaft Neubeuern: Haydn S. 52

Impressum

Herausgegeben von

Stadt Duisburg, Der Oberbürgermeister
Adolf Sauerland

Dezernat für Familie, Bildung und Kultur
Karl Janssen, Kulturdezernent der Stadt Duisburg

Duisburger Philharmoniker
Dr. Alfred Wendel, Intendant

Opernplatz 1, 47051 Duisburg
Tel. 0203 / 3009-123
Fax 0203 / 3009-220
philharmoniker@stadt-duisburg.de
www.duisburger-philharmoniker.de

Verantwortlich

Dr. Alfred Wendel

Redaktion

Stefan Rütter, Nadja Stefaniak

Gestaltung und Realisierung

Breidenich und Partner, www.breidenich.info
Art Director Achim Urbanke

Schrift

Gesetzt in Bodoni Antiqua und ITC Conduit

Papier

Claro Silk 135g und Hello Silk 350g

Druck

Druckhaus Duisburg OMD GmbH
www.druckhaus-duisburg.de

Auflage

12.000 Stück

Bildnachweise/Copyrights

Fotos Kapiteleingangsseiten und Titel:
Kurt Steinhausen Fotografie, Köln
Die Abbildungen zum Artikel über das Wilhelm
Lehmbruck Museum stammen aus der Sammlung
des Museums.

CASINO DUISBURG

- ★ Klassisches Spiel: Poker, Roulette und Black Jack
- ★ Automatencasino mit bis zu 5-stelligen Jackpots
- ★ Restaurant inside mit Bar und Lounge



HIER SPIELT DAS LEBEN

Casino Duisburg, Im CityPalais, Landfermannstraße, 47051 Duisburg

www.westspiel.de ★ Zutritt ab 18 Jahre. Bitte Identitätspapiere mitbringen. Probleme durch Spielen? Hilfe erhalten Sie bei der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (kostenfrei) 08 00 / 1 37 27 00 oder beim Zentralen Beratungstelefon des Arbeitskreises gegen Spielsucht e. V. 0 23 03 / 96 29 49



Vielfalt im Einklang.

Unsere fünf Geschäftsbereiche sind in unterschiedlichen Branchen aktiv. Gemeinsam sorgen sie dafür, dass Haniel auf internationaler Bühne tonangebend ist. Der Erfolg kommt unserer Heimat zugute: Neben zahlreichen Projekten in der Region unterstützen wir mit Leidenschaft die Duisburger Philharmoniker. Denn Musik bewegt die Menschen – und ihnen fühlt sich Haniel besonders verpflichtet.
www.haniel.de



HANIEL